Der Cabeder Boilsbote erscheint am Nachmittag seben Werktages. Abonnementspreis mit Mustr. Bellage "Bost u. Zeit" stei Haus pro Woche — Montag bis Gonnabenb — 50 Reichspfg. Einzelnummer 10 Reichspfennig

> Rebaktion: Johannisstraße 46 Fernruf: 25351—53

Anzeigenpreis für die achtgespaltene Millimeterzeile 10 Reichspfermig, dei Berlammlungs. Bereins. Arbeits it. Wohnungsanzeigen k keichspfernig. — Reslamen die dreigespalt. Millimeterzeile 35 Reichspfernig.
Geschäftsstelle Johannisstraße 40
Fernruf: 25851—53

Lübekket Bolksbote Tageszeitung für das arbeitende Volk

Aummer 52

Donnersiag, 1. März 1928

35. Sahrgang

Friedensreallöhne?

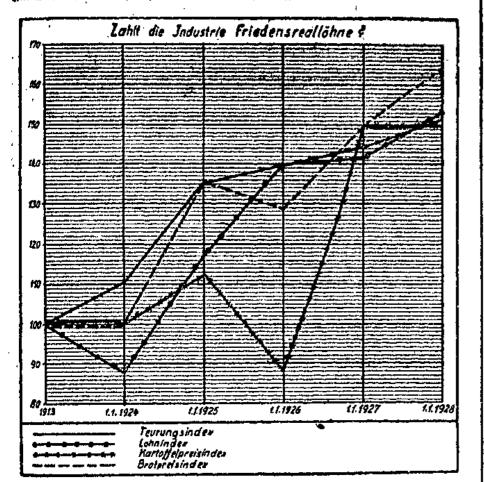
"Die Nominassöhne sind seit 1924 um 80 bis 90 Prozeni gestiegen, so daß die Realsöhne gegenwärtig über Friedensstand liegen!" Wit diesen und ähnlichen Behauptungen versucht das Unternehmertum, die Lohnforderungen der Arbeiterschaft in der Dessentlichkeit zu diestreditieren.

Was ist an den Behauptungen der Arbeitgeber wahr? Zuspegeben werden muß, daß die Nominallöhne in den sehten Jahren stark angestiegen sind. Die scharfe Steigerung erklätt sich jedoch aus den eigenartig gelagerten Lohns und Preisverhältnissen am Ende der Inklationszeit.

Der tarismäßige Stundensohn aller von der Statistit ersasten Gewerbegruppen in den Produktivmittels und Verbrauchsgüterindustrien betrug im Jahre 1913 genau 67,8 Psennig. Im Jahre 1924 machte er jedoch nur 59,1 Psennig aus.

Sehen wir den farifmähigen Stundenlohn im Jahre 1918 = 100, so ergibt sich für Januar 1924 die Zahl 87,8. Die Arbeiterschaft trat demnach mit gedrückten Nominallöhnen in die Zeit der stabilisserten Mark ein.

Ganz anders hatte sich die Preisentwicklung vollzogen: Der Tenerungsinder (1913 = 100) machte nämlich im Ranuar 1924 nach der alten Berechnung 110 und nach der neuen



Berechnung 127,6 aus. Gemessen am Teuerungsinder, lagen nicht nur die Nominallöhne, sondern auch die

Reallohne weit unter Friedensftand.

Daraus ergab sich die auch vom Unternehmertum anerkannte Notwendigkeit, Hand in Hand mit einer Reorganisation der Wirtschaft die Löhne an die Touerung angupassen. Das geschah im Lause der sekten vier Jahre. Die große Disserenzumischen Rominalsohn und Teurungsinder das inder bedingte schafte Lohnsteigerungen, mit denen heute das Unternehmertum die Lohnsorderungen der Arbeiterschaft bestämpsen will. Ein Blid auf unser Schaubild enthüllt die ganze Demagogie der Arbeitgeber. Tros der scharfen Lohnsteigerungen stieg der Index sür den tarismähigen Stundensohn nur auf 152,7 an, während der Teuerungsinder sich auf 151,8 erhöhte.

Soweit der Nominallohn in Betracht tommt, deckten sich Anfang Januar 1928 Lohninder und Teuerungsindex.

Damit ist aber keineswegs der Beweis erbracht, daß die Inbustrie heute Kriedensreallöhne zahlt. Der Lohninder aibt nämlich nur den Stunden 10 hn an. Wieviel Arbeiter in Deutschland bleiben aber im Laufe des Jahres dauernd im Genuß dieses Stundenlohnes? Auf Grund der veränderten Wirtschaftsverhältnisse ist nämlich das Arbeitslosenristo viel größer als vor dem Kriege, so daß das wirkliche Jahreseinkommen des deutschen Arbeiters heute wesentlich geringer ist als der tarismäßige Stundenlohn besagt. Auch haben sich unter dem Druck der ganzen Rachfriegsverhältnisse die so zialen Abgaben des deutschen Arbeiters gegenüber der Vorkriegszeit gesteigert. Berückschigt man sie bei der Indexberechnung, so dürste sich herausstellen,

daß der Lohninder bedeutend unter dem Tenerungsindex liegt.

Außerdem baut fich der Tenerungsinder auf Ausaoben füber

300 Mark pro Monat) auf, die sich nur ein kleiner Teil der deutslichen Arbeiterschaft leisten kann. Die Mehrzahl der Arbeiterslichaft, deren Lohn weit hinter 300 Mark pro Monat zurückleibt, muß sich mit einer Lebenshaltung absinden, die wesentlich gestinger ist als sene, die dem Teuerungsinder zugrunde liegt. Das heißt sedoch nach Lage der Dinge, die Arbeiterschaft verbraucht hauptsächlich Waren, deren Preis im großen und ganzen wesentlich schneller gestiegen ist als der Teuerungsindex. In erster Linie kommen hier

Die Rartoffeln und bas Brot

in Frage. Sessen wir den Kartoffelpreis im Jahre 1913 — 100, so ergibt sich dis Ansang Januar 1928 eine Steigerung auf 150; beim Brotpreisinder beträgt die Steigerung 164,2. Schon aus diesen Beispielen geht hervor, daß die Lebenshaltung des Arbeiters sich in den lekten vier Jahren wesentlich mehr verteuert hat als der Tenerungsinder anzeigt. Das ist ein schüssiger Beweis

gegen die Behauptung, daß die Industrie gegenwärtig wieder Friedensreallöhne gable.

Der Friedensreallohn ift bis jest noch nicht erreicht

Während der letzten vier Jahre hat aber die deutsche Indusstrie rationalisiert und ihren Ertrag sehr gesteigert. Unsere Besechnung zeigt, daß die Arbeiterschaft bisher an diesen Ratiosnalisierung serfolger nicht beteiligt wurde. Werwill es der Arbeiterschaft zumuten, auf diese Beteiligung zu versächten?

Die Lohnforderungen der Arbeiterschaft sind auch durch die Wirtschaftspolitit der Reichsregierung bedingt. Wenn man durch Abbau der zollfreien Gefrierfleischkontingente die Fleischpreise in Deutschland steigert, wenn man durch veterinäre Masnahmen usw. die Einsuhr billiger Lebensmittel unterbindel, verteuert man natürlich die Lebenshaltung des deutschen Boltes.

Aller Borauslicht nach wird fich ber Tenerungsinder

in den nächlten Monaten steil nach oben entwideln. Selbstverständlich millen die Löhne solgen. Schon aus diesem Grunde kann die Arbeiterschaft auf Lohnforderungen nicht verzichten. Das sollte auch das deutsche Unternehmertum begreifen. Aber die Herren sind seit jeher etwas schwer von Beariss.

ler Dr. Hans Luther für den Posten eines Reichstommissars vorgeschlagen hat. Das Blatt wendet sich gleichzeitig gegen biesen Borschlag, weil Luther, der frühere Kabinettsgenosse Strese manns, ihr nicht ganz stubenrein erscheint. Der Reichslandsbund dürfte aber wissen, weshalb er gerade Luther vorgeschlagen

hat und nach Luthers Reden vor den ichlesischen Landbundlern

--- gewissermaßen also ein Gefinnungsezamen - tann er

auch beruhigt annehmen, daß "ihr Bertrauensmann" die Sache

Der letzte Griff nach dem Jutterbeutel

Neue Beamtenstellen für Parteifreunde!

Berlin, 1. Mär; (Radio)

Der Bürgerblod plant noch lurz vor seinem endgültigen Ende eine große Schiebung. Man will möglichst noch viele Barteisfreunde in höhere Stellen bringen oder, wo das nicht möglich ist, neue Beamtenstellen schaffen. Bater dieser Idee ist vor allem die Deutschnationale Boltspartei, die von dem baldigen Ende ihrer Serrlichteit selbst am sestelnen überzeugt ist. Borerst hat das Zentrum abgewintt, sich den deutschnationalen Winschen rest sos gesügig zu zeigen, aber schliehlich tennt auch die Deutschnationale Boltspartei ihre Pappenheimer. Sie hat sich deshalb am Mittwoch an die Zentrumsfraktion gewandt und ihr sür den Fall, daß zahlreiche schwarz-weiß-rote Parteigänger noch vor dem 20. Mai an die Futterkrippe gelangen, ihre Justimmung zu jeder Besörderung von Zentrumsanhängern und in den von Zentrumsministern geseiteten Ministerien zugesagt.

Gin fauberes Geichäft auf Roften ber Stenergahler.

Gin Pösichen tür den Dr. Cuther tällt auch dabei ab

Die Forderungen des Reichslandbundes sehen u. a. auch die Errichtung eines Reichskommissariats sür die Landwirtschaft vor. Dieser Reichskommissarsoll mit der Ausgabe betraut werden, die Notstandsaktion des Reiches sür die Landwirtschaft durchzussühren. An sich bedeutet die Errichtung eines solchen Kommissariats eine Ueberorganisation, die dem Reich nur Geld kostet, denn für solche Ausgaben ist ja der hinrelchend bezahlte Reichsernährungsminister da. Die Reichsslandbundsührer sordern trosdom eine berartige Einrichtung, um die ganze Aktion des Reiches in ihre Hände zu bekommen. Vorsaussehung ist dabei für sie, daß der Neichskommissar aus ihren Reichen genommen wird. Damit schaltet man and ere Insstanzen, deren Kontrolle unangenehm ist, aus.

Eine Zeitlang hat man von diesem Plan nichts mehr gehört. Jeht weiß die "Deutsche Zeitung" zu berichten, daß der Reichslandbund teinen anderen als den früheren Reichskanze

schon im Sinne seiner Auftraggeber schmeisen wird. Ob er dafür wenigstens auf seinen Sitz im Reichseisen bahnrat verschichtet? Und die Großagrarier triegen

Der deutschnationale Reichsernährungsminister Schiele bes gründet das Notprogramm der Rechtsblodregierung immer wieder mit der Not der Landwirischaft. Je mehr man aber hinter die Pläne des Reichsernährungsministers sommt, desto deutlicher wird, daß es ihm nicht auf die Ueberwindung der Agrarfrise, sons dern in erster Linie darauf ansommt, den Einstuß des Reichss landbundes auf unser Wirtschaftsleben und indbesondere auf die verschiedenen landwirtschaftlichen Institute zu ers weitern.

ben Reft

So enthält das Notprogramm u.a. auch, wie der "Soz. Presses dienst" erfährt, einen ganz unscheinbaren Gesehentwurf, der aber, falls er Geseh wird, unabsehbare Folgen hat. Der Entwurf sieht eine grundlegende Aenderung der Statuten und Befugnisse der Renten banks Areditanstalt vor; u.a. sind folgende Mahnahmen ins Auge gesast:

1. Der Rentenbank-Rreditanstalt soll bas Recht gewährt werben, De positen anzunchmen.

den, De positen anzunehmen. 2. Die Befugnisse der Rentenbant-Areditanstalt, über die ihr angeschlossenen Banken Personalfredit zu gewähren, soll über das Jahr 1930 bzw. 1932 hinaus verlängert

3. Der Rentenbant-Kreditanstalt wird das Recht zugestanden, sich an wirtschaftlichen Unternehmungen zur Förderung der Landwirtschaft zu beteiligen.

Alle 3 Forderungen klingen sehr harmlos; alle 3 Forderungen enthalten jedoch sehr gesährliche Fuhangeln. De größte Besachtung verdient die dritte Forderung, die der Rentenbant-Areditanstalt das Recht gibt, sich an wirtschaftlichen Unternehmungen zu beteiligen. Erhält die Nentenbant-Areditanstalt diese Bollmacht, dann kann z. B. der deut ich nat ionale Reichsernährungsminister Schiele die Millionen der Rentenbant-Areditanstalt, die dieser aus einem Privileg des Reiches (Notenprivileg) zusliehen, sier die Sanierung bankrotter Gesellschaften wie die Deutsche Barcon-Gesellschaft, Berlin-Lichtenberg benutzen. Nan würde auf diese Art die Subventionierung bankrotter Wirtschaftsunternehmungen des Reichslandbundes durch öffentliche Mittel regelrecht legalisieren.

Im Besit dieses Rechtes tann sich die Rentenbank-Rredit. auftalt aber auch tapitalmäßig an der Breukischen Ben. tralgenossenschaftskasse beteiligen. Wir vermuten, daß eine solche Beteiligung auch mit Hilfe des im Notprogramm porgefehenen Gefeges erreicht werden foll. Die Rentenbant-Areditanstalt steht aber durchaus unter dem Einfluß des Reichs-landbundes. Erreicht die Rentenbant-Rreditanstalt eine nennens werte Beteiligung an der Preugentaffe, bann gerat die Preugen= taffe und damit ein wichtiger Teil unseres Bersonaltreditwefens unter Einfluß des Reichslandbundes. Bas bas bedeutet, geht daraus hervor, bag der Migbrauch bes Berfonalfredits augunften ber großen Landwirtichaft, die vom Reichslandbund vertreten wird, erft gur Erfcutterung ber Breilkenkasse und des gangen landwirtschaftlichen Rreditwesens geführt hat. Die Enticheibung barüber, ob der faubere Blan bes Reichsernährungsministers gludt, hangt letten Enbes vom Bentrum ab. Wird es fich mieber einmal in ben Bonn ber beutichnationalen Barteivolitit begeben?

1928 tein Parteilag

Berlin, 1. März (Radio)

Der Parteiausschuß der GPD. beschäftigte sich gestern mit dem Borschlag des Parteivorstandes, den Parteitag für 1928 in

der zweiten Hälfte der Kar-Woche abzuhalten.

Bon verschiedenen Seiten murden lebhafte Bedenten bagegen geaußert, bag Beit und Gelb unmittelbar im Bahllampf noch nütglicher verwendet werden tonnien. Ginen befferen Auftatt gu ben Bahlen als den Rieler Parteitag tonne es gar nicht geben, und die Rampfftimmung fei überall so ausgezeichnet, daß fie nichts zu wünschen übrig laffe. Beffer als zu beraten fei jest gu tampfen. Nachdem fich gahlreiche Redner in Diefem Ginne geaußert hatten, fam es jur Abstimmung, bei ber die statutengemäß erforderte Dreiviertel-Mehrheit des Barteiausichuses fich dahin entschied, ben diesjährigen Barteitag ausfallen zu laffen. Der Parteivorstand ichloß sich dieser Entscheidung an. Mits bestimmend war bei der Erwägung, daß diesem Wahlfrühjahr ein Sommer folgt, in dem der Bruffeler internatio: nale Rongreg und die Borbereitungen gu ihm die Arafte ber Partei ftart in Anspruch nehmen werben. Gelbstwerftandlich fteht Die Möglichkeit offen, einen außerorbentlichen Barteitag einzuberufen, falls besondere Umstände dies erfordern follten. Andernfalls wird ber nächste Parteitag erft im Frithjahr bes nächften Jahres abgehalten werden.

Schon wieder Riesen-Aussperrung?

Jum Konflitt in der Berliner Metallindustrie

Bon gewertschaftlicher Geite wird uns geschrieben:

Der Streit ber Berliner Wertzeugmacher mar filr bie großen Berliner Melallfirmen Grund genug, um plöglich Berlin mit ber Drohung einer riefenhaften Metallarbeiteraussperrung gu erfchretfen. Kaum ift ber Rampf in ber mittelbeutichen Meiallindustrie norliber, da sicht also schan wieder ein Großtonflitt in der Meiall. industrie vor ber Tilr - bicomal in Berlin. Die Tattit ber Metallinduftriellen, bei feber Gelegenheit ichweres Gefchlig aufzufahren und die Wirtschaft in Marmynstand zu versegen, wird allmäh. lich ungemittlich. Gegenilber biefem Treiben muß einmal icharf Front gemacht werben; benn bie Wirtschaft ift tein Tummelplag für Dittaturgeliste und die Drohungen find finnfos; sie mäßigen die Frilhlahrslohnbewegung bestimmt utcht. Im Gegenteil: wie es in ben Wald schreit, fo hallt es wieder heraus.

Die Differengen ber Metallinbuftrieffen mit ben Bertzeug. machern rechtfertigen in feiner Weise eine Riesenaussperrung, Wenn, wie Siemens versichert, Die Merkzeugmacher im Durchichnitt 1,20 Mart pro Clunde verdienen, und auch Spigenlöhne von 1,45 Mark nicht selten sind -- dann muß sich die Oeffentlichkeit unwillfürlich fragen: ift benn unter biefen Umftanben eine Einigung fo furchtbar schwer? Befanntlich forbern ja bie Wertzeugmacher einen Minimallohn von 1,10 bis 1,50 Mart. Die Berliner Defe fentlichkeit, die, wie aus einer Reihe von Proffenugerungen bervorgeht, es bestimmt nicht verstehen würde, wenn es infolge ber Lohndifferengen der Wertzeugmacher gu einem Groftampf fame, rechnet bestimmt damit, daß die berufenen Stellen noch im Laufe diefer Woche in den Konflitt eingreifen. Bur Stunde besteht noch burchaus Soffnung, daß die Anssperrung vermieden mird. Begeichnend ift, daß die Metallindustriellen bereits einen fleinen Riidzug angetreien haben. So betont der Verband Berliner Me= iallindustrieller, daß er einen Aussperrungsbeschluß noch nicht gefaßt habe und erft in ber nächften Boche gu ber Lage Siellung nehmen werbe. Die Siemensfirmen ertlaren, bie Arbeitgeber hatten fich nur fehr ichwer ju ihren Kampimagnahmen entichloffen, fie hofften auf eine verständige Politif ber Gemertichaften, fo bag

die Wertzeugmacher rechtzeitig in die Betriebe gurudtehren. Die Aussperrung ist für Sonnabend praktisch angekündig!. Die berufenen Berliner Schlichtungsftellen follten baber noch vor: her ben Metallindustriellen Gelegenheit geben, ihre Friedens: liebe gu befunden. Wenn die Barteien teinen Weg jur Ginigung fanden, bann besteht ja noch immer die Möglichfeit, bag bie berufenen Schlichtungsftellen einen jolden Beg bahnen.

Der "aufgezwungene" Ronflitt

Die Berliner Metallindustriellen sprechen in ihren Bersuchen zur Rechtfertigung der Aussperrungsanklindigung davon, daß ihnen der Kampf aufgezwungen worden sei. Die Berliner Metallindustriellen haben in Wirklichseit seit Jahr und Tag seden Abschluß eines neuen Lohntaris abgelehnt. Infolgebessen bes muhte sich der Deutsche Metallarheiterverband, wenigstens Grups pentarife zu schaffen. Im vergangenen Herbst tam es daher zur

Formerbewegung, auch sie führte nicht zu einem Taris, wenigstens aber zu einer Erhöhung der Löhne. Nach den Formern kämpsen jeht die Wertzeugmacher um einen bestern Lohniaris. Zweimal wurde mit den Nietallndustriellen verhandelt. Die Industriellen waren aber nur bereit, einzelne Zulagen in den Betrieben zu geben. Die Berhandlungen hierüber brachten sein Resultat. Es wurde daraushin der Schlichtungsausschuß angerusen. Der Deutssche Metallarbeiterverband beteiligte sich an den Verhandlungen, war zu einer Verständigung bereit, aber auch jest konnte keine Einigung erzielt werden. Der Schlichter empfahl neue Verhandzlungen in den Betrieben; auch sie hatien wieder keinen Erfolg. Erst nach diesem Leidensweg entscholsen, an deren Spike vor allem die Gegner einer Metallgroßbetrieben, an deren Spike vor allem die Gegner einer Vertändigung stehen, Wertzeugmacher in ganzen rund 110 von eiwa 4000 — aus den Vertzeugmacher in ganzen rund 110 von eiwa 4000 — aus den Betrieben zu nehmen. Man beschräntte sich zunächst darauf, weil man die Folzgen der Gerausnahme möglichst milde gestalten und die Wirtschaft nicht nunötigerweise besasten wollte. — Diese Darstellung über

den Hergang der Ereignisse erledigt am besten das weredi der Meiallindustriellen darüber, das ihnen der Kon-flitt aufgezwungen worden set.

Die an dem Konflift in der Berliner Metallindustrie intere effierten Orisverwaltungen der Gewerkschaften treien heute vor mittag zur Erörterung von Abwehrmohnahmen zusammen. Am Rachmittag werden die Funftionitre der streifenden Wertzeug. macher beraten.

Erfolge der kommunistischen Gewerlichaftspolitik

Die Metallarbeiter jagen bie Mostowiter gum Teufel

Erfurt, 1. März (Radio)

In der am Dienstag abend stattgefundenen Generalversamm, lung der Berwaltungsstelle Ersurt des Deutschen Metallarbeiter, Berbandes erlitten die Kommunisten eine schwere Niederlage, Während sie noch vor wenigen Jahren über die Mehrheit ner, fügten und selbst im Borjahre nur um 50 Stimmen in der Minderstellt blieben, erhielten sie am Dienstag abend von über 12011 abgegebenen Stimmen nur ganze 301, während 800 Stimmen aus die Nichtung Amsterdam entstelen.

Agrarisches Verwandlungswunder im Reichstag

Aus wilden Wölfen wurden brave Cammer

Gezähmie Canbbundführer

Demonstrationen von zehntausenden Bauern im Lande. Wilde Drohreden ber Landbundführer. Deutschnationale Abgeordnete in der Maste des raditalen Bauernführers und Reforma. tors Thomas Münzer. Eine Heize, der die mostowitischen Kommusaisten voll Neid als unerreichbar im Ausmaß zuschen, tobt durch das Land. Gegen wen? Eigentlich sollte die Bewegung gegen den Bürgerblock gerichtet sein, denn der regiert ja das Neich, nicht die Sozialdemokratie, die in 6 Jahren nur 10 Wochen an der Bersanden antwortung gewesen ist.

Nun stand am Mittwoch der Neichsernährungsmints ster zur Begründung seines Haushalts vor dem Reichstag. Man hätte eine große Bauernrede mit stürmischer Anteilnahme der Rechtsparteien erwarten dürsen. Was geschah statt dessen? Reichsminifter Schiele gab eine langweilige Borlefung, eine vermafferte Abidmadung befannter Landbundreben, und von ben 110 Deutschnationalen hielten gange 38 es filr nötig, ihm beinahe teil= nahmstos zuzuhören.

Sier im Reichstag, wo die wirtschaftspolitischen Entidelbungen fallen, war von ber branbenben Ems porung des Bauerntums feine Spur mehr vorhanden,

Die Leidenschaft ist braugen in ber Berfammlung verpufft, wo die verhungernben Aftiergutebesiger mit Lugusautos herbeigeeili waren, um vor wirklich barbenden Aleinbauern zu reden. In der Ministerrebe mar nicht ein einziger neuer Gebante. Immer nur das alte Lied: Rentabilität der Landwirtschaft burch Zolle ich is und sonst ige Preiserhöhungen, mährend es doch darauf ankommt, durch rationelle Betriebssührung die Broduktion zu verbilligen und den Insandsmarkt der Berbraucher aufnahmefähig für die sandwirtschaftlichen Erzeugnisse zu machen,

Aufnahmesanis sur die landwirtschaftlichen Einer leiner werengen Kenner landwirtschaftlicher, insbesondere kleinbäuerlicher Verschältnisse, der Abg. Tempel. Seine Rede war den Landbundsstührern, die ihr aufmerksam folgten, sehr unangenehm. Versgebens lauerien sie auf die ebenso berusene wie erlogene Bauernsfeindschaft der Sozialdemokratie. Bauernnot ist Volksnot, saste Tempel, aber Not der Industriearbeiter ist auch Bauernnot, denn die Landwirtschaft braucht die Industriearbeiter als Käuser. Dann entwarf Tempel ein sozialde mokratische Kandstriearbeiter als Käuser, sie am m der Notstandsaktion für die Landwirtschaft fige Rrosaktion für die Landwistige und gestige Rationalisierung wer Produktion durch technische und gestige Rationalisierung. wofür wir arökere Mittel zu bewilligen Nationalisierung, wofür wir größere Mittel zu bewilligen bereit sind, Siedlung auf Kosten des Landes ber Großgrundbesiger,

Die Sohenzollern allein verfligten bis vor turgem liber 150 000 Settar, Fürft Blog noch immer liber 70 000 Settar.

Billige Futtermittel durch Aufhebung der Jolle sind haftir nötig. Durch die Kalipreiserhöhung, der die Rechte jugestimmt hat, ist die Landwirtschaft unnötig belaftet worden.

Abbau bes Amildenhandels tut not.

Unterhindung der Spekulation mit den landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Dadurch würde das Einkommen der Bauern stas di ler und besser. Durch die Futtermittelzölle allein sind der Landwirtschaft hunderte Millionen Mark im Jahre abgenommen worden. Die Grafen, die Barone, die Landbundschreier schwiegen, als Tempel ihnen sagte, wenn wir an ihre steuerliche Ueberlastung glauben sollien, müßten sie bod bafür sorgen, bag die sozialbemofratische Forderung auf Stauerlisten verwirklicht werde. Offenlegung

60 Prozent ber Rittergutobesiger im Areife Prenglan gahlen keine Gintommensteuer.

Sie sahren au ihren Berlusten mit Mercedeswagen zur Grünen Woche nach Berlin. Lächelnd meint Tempel; Vor den Bauernausständen brauchen wir uns nicht zu fürchien. Komme es soweit, so würden sich die Bauernstürme nicht gegen die Fabriken und die Proletarier, sondern gegen die Junker und ihre Schlösser richten. Die ausgezeichnete Rede schloß mit der Aufforderung an die Bauern, sich aus der falschen Front mit den großen Besikern zurildzuziehen und ihre Hünde in die der Arbeiter zu legen. Dann erst tomme bas neue Deutschland.

Der nächste Redner war der deutschnationale Abg. Jandrey. Ach, was ist der Mann, der die pommerschen Bauern aufputscht, hier im Parlament gesittet und gezähmt. Mit Berrn Minister Schiele war er voll zufrieden, obwohl der nichts von den Bauernforderungen erfüllt hat. Man muß sich das silt die deutschnationale Landagitation merken. Was wollen denn die deutschnationalen Bauern eigenilich? Nach den wollen denn die deutschnationalen Bauern eigentlich? Nach den Erklärungen ihrer Abgeordneten hat ja die Reichsregierung alles weislich geordnet — Der Zentrumsabgeordneten hat musabgeordnete Neples hielt den Arbeitern das traurige Los der Bauern zur höheren Zufriedenheit vor. Der Bauer wohne schlechter, ernähre sich schlechter, sei gesundheitlich schlechter dran und schaffe viel meht als der Industriearbeiter. Das Zentrum werde dem sandwirtsschaftlichen Rotprogramm zustimmen. So gingen die Walden und Wiesenreden, in die nur der Kommunist Auf einige kleinbäuerliche Töne brachte, noch stundenlang weiter, dann wurde die Weiterberatung auf Donnerstag 14 Uhr vertagt

Dunkelmänner am Werke Wie unter Wilhelm

Gegen Gen. Jegner, ben Leiter ber Berliner Staatotheater

Berlin, 29. Februar (Gig. Bericht) Im Sauptausichuß bes Breufischen Landtages murbe bei bem Im Sauptausschuß des Preuhischen Landtages wurde bei dem Abschluß der Beratungen über den Etat des Kultusministertums ein deutschnationaler Antrag angenommen, der das Staatsministerium ersucht, sosort Maßnahmen zu treffen, um der Gessährd ung von Kultur, Kunst und Sittlichteit (!) in den beiden Berliner Staatlichen Schauspielshäusern entgegenzuwirken. Kür diesen Antrag, dessen Spicke sich gegen den Intendanten Ichner richtet, stimmten neben den Antragstellern die Deutsche Volkspartei, die Wirtschaftspartei und das Rentrum

den Antragitellern die Deutsche Volkspartei, die Wirtschaftspartei und das Zentrum.
Hür Jehner ist diese Form des Glüdwunsches, den ihm seine erbitteristen Gegner zu seinem 50. Geburtstage darbringen, nur ehrenvoll. Der unmittelbare Anlak zu diesem Antrage war die künstlerische, hervorragende Aufsührung von Büchners "Mozzel" im Schiller-Theater und die allerdings verunglickte Silvester-Aufsührung der Posse "Unfses von Ithata" von Holberg im Staatstheater. Das eine Wert ist mehr als 90 Jahre alt und wird von allen vorurteilsfreien Menschen als eine der bedeutendsten Schöpfungen des deutschen Dramas gewürdigt. Das andere Wert hat sogar das ehrwürdige Alter von mehreren hundert Jahren. Es ist klar, daß diese Aufsührungen nur einen dilrftigen Vorwand für einen neuen Verssuch zum Sturze des allen Dunkelmännern verhakten Intendanten gebildet haben, der erst kürzlich wieder mit einer arandiosen Insenierung von Haupt manns "Webern" seine fünstserische Meisterschaft und sein tieses Verständnis für eine mosderne Sozialkritist erwiesen hat. Daß auch das Zentrum sich

derna Sozialkritik erwiesen hat. Dak auch das Zentrum sich neuerdings den Treibereten gegen Jenner angeschlossen hat, stellt dieser Partei wahrlich kein ehrendes Zeugnis aus.

Wir erwarten, daß mit der Annahme dieses Miktrauenssantrages gegen Jehner nicht das sehte Wort in dem Streit um den Intendanten der Berliner Staatlichen Schauspielhäuser gesiprochen ist und das Preukische Staatsministerium alles tun wird, um der Reichshaupistadt auch serner eine ungestörte Wirfslamkeit eines der verd ien st vollsten Künstler und Kachsmänner des deutschen Theaters zu erhalten. Seine Tötigkeit hes männer des deutschen Theaters zu erhalten. Seine Tätigkeit bes deutet nicht zulest auch eine wesentliche Förderung eines neuen Geiftes und einer neuen Rultur ber Republif.

Es war nur ein "Berleben"

Berlin, 1. März (Nabio) liellt die Germania heute morgen fest. daß die Austimmung des Zentrums zu dem deutschnationalen Antrage versehentlich erfolgt ist und "der angenommene Antrag der Haltung des Zenzums gegenüber dem Intendanten Jehner nicht entsvicht." Die Regierungsparteien mürden im übrigen bei der Beratung des Kultus-Etats im Plenum Gelegenheit nehmen, den durch die rasche Folge der Abstimmung entstandenen Irrium richtig zu itellen. Die deutschnationale Presse hat also wieder einmal zu früh frohlocht. früh frohloct.

Rud nach links auch in Lettland

Die lettischen Gemeindes und Kreismahlen brach. ten sast derschwen Gemein des und Areiswagien drachten sast durchweg eine Stärkung der Sozialbemokratie, tie, auch in Gegenden, wo disher der Bauernbund und die Ratholiken herrschien. Nur in der Provinz Leitgallen geslang es den demokratischen Kullen einige sozialdemokratische Stimmen abzusplitiern. Der große Gesamtersolg wird dadurch aber nicht beeinträchtigt.

Unterfuchungsverfahren bei ber Reichemehr

Der "Soz. Pressedienst" hatte vor einiger Zelt gemeldet, daß in der Braunfchmeiger Reichswehr volltifche Offiziere Lieber fingen, wie "Schmeißt sie raus, die Judenbande", "Hatentreuz am Siahlhelm" usw., daß die Jazzbandkapelle ber Reichswehr an Stahlhelmfestlichleiten gegen Entgelt teilnahm und bag ber Oberleutnant Seinemann vom General Sene gesagt hat, er fahe wie ein Rudenunteroffizier aus. Reichswehrminister Gröner hat bereits im Saushaltsausschuß bes Reichstages Aufklärung gegeben. Er versicherte, daß dieses Wort des Oberleutnants Beinemann nur pon einem "Kommuniften" Wienetamp perbreitet morden sei und daß Seinemann die Aeuferung nicht gefan habe. Wegen des Singens verbotener Lieder sei Seinemann mit 10 Tagen Stubenarrest bestraft worden. Der Reichsmehrminifter Gröner ist anscheinend von ben Braunschweiger Reichswehrdienststellen falich unterrichtet morben. Etwa 30 Mann haben die Aeugerung des Oberseutnants Seinemann gehört. Die Un: tersuchung ift leider auf bem Kasernenhof erfolgt. Der Rompagnieführer, hauptmann Schaar, forberte biejenigen auf, vorzutreien, die die Aeuferung gehört haben wollten. Aus Furcht vor Strafe ift niemand norgetreten, Die berechtigt diese Angst ift, geht baraus hervor, daß jest zwei Mann zu je drei Wochen ichweren Arrest vernrteilt worden find, weil sie Behauptung über den Oberleutnant Beinemann verbreitet haben sollen. Es ist also viel gefährlicher in ber Reichsmehr, Uebergriffe völkischer Offiziere zu melben, als fich verfaffungswidrig ju betätigen.

Der Tod in der Grube

13 Bergleute im Forbertorb zerqueticht

Bodum, den 1. Marg (Rabio) Seute morgen gegen 6 Uhr ging ju Beginn ber Seilfahrt im Schacht I ber Beche "Emaid-Fortsetung" wahricheinlich infolge Berfagens des Tiefanzeigers der westlich aufgehende Fordertorb unter bie Seilfcheibe, ber öftlich niebergehende Forbertorb murbe in bie Berjüngung ber Schachtiparlatten im Schachtjumpf getaucht. Rach vorläufigen Feststellungen waren die beiben Forberförbe mit insgesamt 48 Mann besett. Siervon find 18 tot, ihre

Leichen find geborgen. Die übrigen murben, soweit fie fcmer: verlett find, bem Rrantenhaus jugeführt.

4 Millionen Arbeitslofe in Amerika

Mie ein Bertreter des amerifanischen Gewerkschaftsbundes anlählich einer Enquete des Agrarfomitees des Repräsentantens hauses seitstellte, find im Augenblid 10 Brogent der ameris fanischen Arbeiter arbeitelos. Die gegenwärtige Situation gleiche der schweren Krise von 1921. In einer im Repräsentantenhaus eingebrachten demokratischen Resolution wird darauf hingewiesen, das die Gosamtzahl der Arbeiten losen in den Bereinigten Staaten auf vier Millionen gestiegen fei.

Amanullah zeigt sich "königlich"

Berlin, 1. März (Rebio)

Der herricher von Afghanistan hat für bie Armen Berlins 1000 engl. Pfund — bas find rund 20 000 Mart — gefpendet. Er hat icheinbar das Bedürfnis, sich bei der Berliner Bevölkerung beliebt zu machen, aber was besagt biefer Betrag im Nergleich au ben Kolten von 300 000 Mart, die von ber Bilrgerblodregies rung bisher für den Aufenthalt des Afghanenkönigs in der Reichshaupistadt verausgabt worden find.

faafsanwalt zu vergeben!

Keiner will ihn

Weimar, 29. Februar (Eig. Drohib.) Auf Grund der zahlreichen sozialdemotratischen Antlagen gegen den Staatsanwalt Floel ist besten Versetung von der Staatsanwalt Floel ist besten Versetung von der Staatsanwalischaft in Weimar nach Greiz erfolgt. Die Verölsterung von Greiz wehrt sich gegen den völlischen Exponenten deutschnationaler Justiz, wie ihn Floel darstellt, mit allen Witteln. In großen öffentlichen Versammlungen protesterte sie in den letzen Tagen gegen die Versetung Floels und verlangt von der Regierung, die Versügung ruckgängig zu machen. Die Abwehrbewegung geht weit über den Kreis der Arsbeiterschaft hinaus.

Was geht im Stahlhelm vor?

Stahlhelm, Landbund und Rreisoffiziere / Führermeeting in Fürstensee

Z. N. Berlin, 28. Februar

Die Gegenfäte im Stahlhelm, bie fich in ben Ramen Selbte and Duefterberg ausdruden, haben in legter Beit biefer Dr. ganifation eine Wendung gegeben, bie fic wieder mehr dem alleinigen Ginfluß des alten Bundesführers Geldte unterftellt; Bert Gelbte felbit aber hat fich in außenpolitifchen grundlegenben Rragen umgestellt und gibt nun dem "Bund der Frontsoldaten" eine neue Front.

Aufschluftreich mar hierfilr eine Sigung, bie über Sonniag auf bem Gute & urften fee bes herrn von Webel ftatigefunben hat. Diefes Gut, bei Blongig im Rreife Bnrig gelegen, fat foon mehrfach "politische Tees" geschen, bei benen Die nas tionalen Manner verschiedener Kreife gujammentamen.

Diesmal maren es auger bem Gaftgeber, ber Landesverbands: Hihrer bes Stahlhelms in Bommern ift, Die Berren Gelbie und son Morofowicz aus Frantfurt a. D. vom Stahlhelm, Die Bertreier ber Bereinigten Baterländifchen Berbanbe Deutsch. fands (BBBD.), die Berren Graf von ber Golis und Abmiral a. D. von Trotha, ferner Bertreter bes Landbundes; im gangen etwa 15 Berfonen. In einer im Unichlug an ben "Tee" fatifindenden erweiterien Sigung maren neben anderen lofalen Bettretern von Landbund und Stahlhelm auch eine gange Ulns iof ber mufteriöfen Kreivoffigiere erichienen.

Man muß fich vergegenwärtigen, was im Stahlhelm porgegangen ift, um bie 3mede ber Beranftaltung gu verfteben. In ben fegien Jahren war im Stahlhelm der Einfluß des Berrn Duefterberg geftlegen. Er faß in Salle als Bertrauens. mann der mittelbenifchen Induftrie, fpeziell des Berrn Leo. pold (Rali), und organifierte bie gelben Berbande ber Fabrit. arbeiter aus Stahlhelms und Wehrmolfleuten und ebenfo bie gelbe Mertspolizei. So tam er nach Magbeburg in Die Bundesleitung als ausgesprochener Gegenfühler bes herrn Selbie, ber bie Rraftquelle - finangiell und im Menfchen. | nun freilich von allen anderen verleugnet werben.

material - in ber Canbwirtichaft fieht. Beibe Berren ichienen lich jedoch im Politifden einig su fein: in ber Gegnericaft gegen Frantreich und Bolen und im Spielen mit einer Anlehnung an Rufland. Nachdem im Streit ber mittelbeutichen Brauntohlenarbeiter diefes Winters Die gelben Arbeitervereinigungen fich ben übrigen Gewerficaften angelchloffen haiten, ftatt ihnen lohntariflich und militarifd - in ben Ruden gu fallen, zeigte es fich, bag Berr Duefterberg fich verfpetuliert hatte, wonach es um feinen Rredit bei ben Industriellen und bamit auch um fein Unfeben im Stahlhelm geschehen mar. Dort ift nun wieber herr Selbie und mit ihm Agrarifch Trumpi.

Aber Berr Gelote foll ingwijchen von feiner Ruglandliebe frei geworden fein und damit von feiner Feindichaft gegen Polen. (Dag das auch eine gemäßigtere Saltung gegenüber Frantreich als die bisherige bedeuten würde, magt man noch nicht laut gu fagen.) Um biefe Neuorientterung burchzuführen, foil die Bunbesleitung von Magbeburg nach Berlin verlegt merben.

Der Propagierung Diefer Idee biente ber "Tee" bei Beren von Webel. Man hatte fich bagu einige in Berlin mohnende Utrainer aus ber glorreichen Beit G. Soheit bes Setmanns Ctoropaditi verichrieben, bie in "wiffenschaftlichen" Auseinanderfetjungen barlegten, bag bie Ufraine, minbeftens ihr mefts licher und mittlerer Teil, gamicht gu Rugland, sondern gu Polen gehöre. Wie es freilich mit ben polnischen Sandelsveriragen werben foll, menn Bolen über noch mehr agrarische Exportarifel nach Deutschland verfügt, barüber legte man ben Berren vom Lundbund feine Fragen vor, die fich fo hartnädig gegen ben polnischen Fleischimport wehren.

Das, mas bie nationalen Manner verlodt, ift bas neue "Menschenreservoir" für fünftige militärische Großtaten, Diesmal alfo "gegen ben Bolichewiemus"; gegen ben ein Grengtorbon gejogen werden foll. Dagu foll eine Dreieinigfeit hergestellt merben von Stahlhelm, Landbund und Arcisoffizieren, welch' lettere

Gifdreeber bas Geichaft felbit zerichlagen haben, werben fie wieder die beutsche Bevollerung an Die vaterlandische Pflicht ermahnen, ihren Gifch ju effen, und ben Staat um Gub ventionen anflehen. Der Staat hat Die Gifchrecbereien feinerzeit mit reichlichen Subpentionen bedacht. Rönnten die verantwortilden Stellen nicht einmal fier antippen, um dem Unfug ber Englandverfaufe

Flich essen ist gesund

Bur bie Befiger von Gifchbampfern

Wer lennt nicht die großen Propagandaschilder, auf denen Sprüche wie solgende "Fisch esten ist gesund" oder "Fisch zegesmäßig essen ist vaterländische Aflichi" zu lesen such Wan bat mit dieser Propaganda den Absah an Seesischen start gehoben. Augenblicksich ist man jedoch nache daran, den Ersolg dieser mithseligen Erziehungsarbeit von Grund auf zu zerstören, denn das Angebot an Fischen hat sich seht, wo in Deutschand die meisten Eilde konsumert werden fort verknannt

Deutschland die meisten Fische konsumiert werden, start verknappt und die Preise sind start in die Oöhe gegangen. Woher kommt das? Ansang Januar dieses Jahres erzielte der Wesermünder Fischdampser "Carsten" auf dem Grimsbyer Markt in England aus einem Fang, bei einem Untostensaß von 7000 Mark, einen Erlös von 87000 Mark. Seitdem ist der Reaftionsel in den houtschen Tilberschurg michtig am Mark.

ber Profitteufel in ben beutichen Gifchreebern michtig am Wert;

fie werfen einen Jang nach bem anberen auf Die rentableren eng.

lifden Martie, befonders nach Grimsby und Aberbeen. Die

Fischbampfer sind mit Radioaulagen (Genbe: und Empfange: station) ausgerüftet. Zwischen Reeber und Kapitan ift auch ein

"Code" verabredet, fodaf der Rieder an Land dem in ber Oftfee,

Rordice ober bei Joland fischenden Dampfer die Orte mitguteilen vermag, wo er für feinen Gang die höchsten Breife erzielen tann.

Rad lage ber Dinge find bas augenblidlich englische Drie. Der

Engländer kauft durchweg gute Ware, was zur Folge hat, das nur sch iechte Ware nach den deutschen Häfen könfen kommt Trohdem steigen die Fischpreise in Deutschland. So wird gegen-wärtig der mittlere Islandschellssich mit 88 dis 86 Psennig pro Psund notiert. Nach Reinigung, Verpadung, Fracht usw. mus

ber Konsument im Binnenland far Diefen Gifch minbestens in bis

100 Pfennig pro Pfund bezahlen. Der Islandichellfisch ift bamit

teurer als Schweinefleifch, obwohl Schweine mit hoch:

verzollter Gerfte gefüttert werden, mahrend ber Gifch fich feine

In der Bernachlässigung des deutschen Fischmarktes liegt eine große Gesahr für die deutsche Fischerei selbst. Das englische Gesschäft wird vielleicht noch eine Zeitlang reichliche Gewinne abswerfen, dann aber ist der englische Marki gesättigt und die Fänge

ber Gifchdampfer werden auf ben beutichen Martt geworfen, ma

fie Die Breife unnatürlich druden. Wenn fich aber bie beutiden

Rahrung im Meere fucht.

ein Enbe ju machen?

Frau Cunalscharsti

Man lieft in ber "Roten Jahne"; "Aber die Tatilosigkeit der Frau des Boltstommissars und Barteigenossen Lunatscharfti, die der Sensationspresse Stoff liefert. ist eine Angelegenheit, die wir einmal annageln mussen. Wir illimmern uns ben Teufel barum, wer die Frau bes Genoffen Lunatigariti ift und was fie treibt. Aber Frau Spinelli, die wir nicht tennen und die uns nicht interesilert, besigt bie Weichmad: lofigfeit, anstatt fich damit zu begnilgen, daß ihre vielgenannten Balltleiber aus Goldlame find, barüber in ber Deffentlichteit einen QunaticharftieManiel gu tragen. Die beutichen revolutio: naren Arbelier perbitten es fich auf das entichiedenfte, daß man ihren ichweren Kampf gegen die Feinde und Berleumder ber Sowietunion, ju beren Bertretern Genoffe Lunaticharfti und fein guter revolutionarer Rame gehört, burch private Launen ber

Frau Spinelli erichwert." Frau Rolenell, nicht Spinelli, breht in Berlin einen Film und hat verschiedenen Journalisten Interviews gegeben. Das Berliner ruffifche Blatt will wiffen, das Kreftinfti ber Frau Lunatichariti bas Betreten ber Sowjetbolfchaft verboten habe, und bag biefe bie "Rote Fahne" wegen Beleibigung gur Rechen-

schaft au ziehen beabsichtige Qunatscharsti selbst hat in Mostau heftige Differenzen. Man will ihm an dn Kragen, weil er als Vorsissender der Tolstols Jubiläumstommission Tolswis Werke unzensiert der Oeffents lichkeit übergeben will. In Berlin fällt die "Rote Fahne" über seine Frau her, für deren Fortsommen als Schauspielerin er sich große Mühe gegeben hat. Das sieht nach einem Fall Lunatscharsti aus — auf dem Umwege über die Frau.

Der ersaufende Block



"Wir bilden nach wie vor die ordnungsmäßige Regierung." (Bigetangler Dr. Bergt im Reicheiag.)

Gin Geutelskerl

Roman von George Challis

(Nachdrud verboten) 87. Fortsehung

"Gott behütel" schrie Panfilo und schlug die Hände vors Gesicht, als er sich erinnerie, daß dieser Ausruf die Antwort des Mädchens auf seine Hauptfrage gewesen war. "Sie zitterte wie ein erschrocenes Kind, als ich sie prüfte," sagte er in Gestanken saut vor-sich. "Er wird nür des Schattens einer erhobes nen Hand bedürsen, damit sie bereut."

"Und wenn sie nicht bereut?"

Der Inquisitor seufzte. "Traue mir," fagte Francisco. "Sie wird nicht bereuen. Ich

"Sahest du je eines Engländers Antlit auf der Folter?" fragte Panfilo.

"Ich habe mit ihnen gesochten zu Wasser und zu Lande, und Gott hat es immer so gewollt, daß, wo ich ihnen ins Gesicht sah, ich keine Ehre dabei gewann. Ich sage es dir noch einmal, du wirft sie härter finden als Stein — bei der letten Probe."

mirst sie härter finden als Stein — bei der letzten Probe."
"Du irrst," murmelte der Inquisitor hastig. "Du mußt dich irren, Bruder. Ich sah starte Männer schmelzen wie Wachs am keuer, wenn sie die schwarze Maste des Hensers erblicken."
"Ich will mein Leben dafür einseigen," sagte Francisco ruhig. Wenn sie auf die Folter kommt, so wirst du ihre Lippen verzliegelt finden. Du wirst in sier dieselbe Krast sinden, die die heiligen Märinrer der frühesten Christenheit stärkte, da sie in den züngelnden Flammen Hymnen sangen."
"Du lästerst," rief Panfilo ernst.
"Lästern? Du Narr, du weißt nicht, wie es mich juckt, deinen dinnen Hals zwischen meine Hände zu nehmen — sol — und ihn zu drücken, die du das Atmen vergist. Wenn ich's nun täte?

ju druden, bis du bas Aimen vergifit. Wenn ich's nun tate? Vin Berrudter und ein Morber weniger in der Well!"

"Du bist ein tapferer Mann, lieber Francisco," sagte der Inguisitor, "du bist mit einem schönen Mut hierher gekommen Ind hast Dinge gesagi, die ein anderer nicht gewagt hätte, dem Inquisitor zu sagen. Als Mann zum Manne schwöre ich dir, trancisco, daß ich dir Beisall spende und dich bewundere. Aber ols Inquisitor, in dessen hände der Heilige Bater Macht gelegt liber Leben und Tod zur Reinigung des Glaubens, sage ich dir: du hast deine Stimme vorlaut erhoben gegen den demütigen Uhgesandten des Stellvertreters Gottes auf Erden. In dieser Eigenschaft, Francisco, bin ich nicht dem Bruder. Du bist mir keinent als inwand der in Resiehung zu einer hefannten Mur bekannt als jemand, der in Beziehung zu einer bekannten und geständigen Keherin steht. Deshald, Francisco de la Bega,"

— die Stimme erhob sich und durchschwost die elende Zesse, sook Panfilo de sa Bega gestorben ist und daß in sein Fleisch die Beste eines Gottesmannes einzog."

Francisco hatte lange und in vielen leiblichen Gefahren die Ontichlossenheit eines über die Magen tapferen Kriegsmannes demtelen, aber jest mar eine Drobung gegen ihn ausgelprochen, is geheimnispoll das ewige Seil feiner Seele überichattete.

Er schwankte einen Augenblick und starrte unter gerunzelten Brauen auf Panfilos abgemagerte Gestalt, als strengte er sich an, in ihm seinen Bruder wiederzuerkennen, aber endlich sah er in ihm nur noch den Inquisitor und verließ das Zimmer. Auf dem Gange stieß er auf zwei unheimliche Gestalten, ganz in Schwarz gehüllt, jedoch Arme und Knie frei. Zwei Polterknechte! Don Francisco wurde fast ohnmächtig, und er entstoh aus dem Gefängnis. Als er auf die Straße trat, in den warmen hellen Gouvenschein mar es ihm als käme er aus sinsteriter. tältester Sonnenichein, mar es ihm, als tame er aus finfterfter, taltefter Nacht In dieser grauenvollen Nacht verblich das helle Antith Mary Wintons — Don Francisco mußte, daß eiwas in ihm

Wlary Wintons — — Don Francisco wußte, daß etwas in ihm für immer verändert war, und resigniert ging er heimwärts, Dagegen hatte die steinerne Selbstsicherheit des Inquisitors nur so lange gehalten, die sein Bruder die Tür hinter sich gesschlossen hätte. Dann schwolz der Jorn, der ihm mit einer salschen Kraft das Rückgrat gesteist hatte, und er begann zu zittern. "Wenn dieser Prahler dennoch die Wahrheit gesprochen hätte? Wie nun, wenn sie sich weigert, sich mit dem wahren Glauben auszusöhnen und mich zum setzen sürchterlichen Entsweder—Oder treibt?"

meder-Oder treibt?"

Er warf sich auf seine vom harten Steinfußboden zerschuns denen Anie. Er beteie saut. In dieser Stellung fanden sie ihn, als sie eine Stunde später in seine Zelle traten, um ihm die Mahlzeit zu bringen, zu der er sich selbst verurieilt hatte: schwarz zes Brot und Wasser! Er hörte weder ihr Kommen noch ihr Gehen.

Achtundzwanzigstes Kapitel Der würdige Sennor, ber in Aneva Alcantara bas Umt bes Bermahrers der beichlagnahmten Baren und Berigegenftanbe becleidete, sührte den schlichten Namen Garcia Penna. Ebensoschlicht wie sein Name war seine äußere Erscheinung. Will sagent er hatte ein rundes rotes Gesicht, das aussah, als verdanke es seine Färbung dem Genuß starter Getränke, obgleich in Nueva Alcantara bekannt war, daß Herr Garcia dem Wein nur zusspreche, wenn er mit der doppelten Menge Wasser gemischt seiner klissenden Aussahan preche, wenn er mit der doppelten Menge Wasser gemischt sei. Trotz seines derben Gesichts und seines blühenden Aussehens war er ein Mann von so chrwitzbigem Lebenswandel, daß viele meinten, Sennor Penna wäre gewiß längst in einen gestlichen Orden eingetreten, hätte er nicht in seiner sündigen Jugend eine Dame geheiratet, die joht ungebührlich lange ledie und sich weie gerte, ihm seine heilige Freiheit zurückzugeben. Die Weltsinder sagten, sie kusoniere den guten Penna dermaßen, daß der würdige Mann durch den ewigen Krach am häuslichen Herd in seiner Hinsungung zum ehelosen geistlichen Stand bestärkt werde. Bei all diesen intimen Unrusen wurte er eine bewunderswilrdige Kaldiesen intimen Unruhen mußte er eine bewunderswiltdige Dalstung zu bewahren. Seine Stimme war immer einschmeichelnd. sein Lächeln stets bereit, sein Banchmen von vollendeter Höflichteft. Trochem Kinder und Sunde fofort au ihm tamen, ums ichwebte den freundlichen Serrn Benna bas unbeftimmte Gerucht, er sei in Mirklichkeit ein eingesleischter Teufel, den nichts so erstreue als der Schmerzensseufzer eines lieben Nächsten. Aber solche Erzählungen hielten niemals stand vor dem biederen ireuterzie gen und gutigen Aussehen des Mannes.

Es war fast um die awölfte Stunde derselben Racht, bas ein grober Soas in die Sanbe diefes Garcia Penna flot. Und bas

delwoy allo:

Am friihen Abend hatte sich in der guten Stadt Rueva Alcantara ein Gerücht verbreitet und war jogar bis hinter Die diden Mauern gedrungen, die den Kerker und den Sitz der Insquisition schirmten. Es hieß, die Mannschaft des berüchtigten Kapitäns Sundan sei unter der Führung dieses Desperados nahe der Vähndung des Flusses vor Anter gegangen, und die Bürger von Nueva Alcantare würden sie dort angreisen. Kurz vor Mitternacht murbe die gange Stadt mit einemmal verrudt. Die Gloden in den Kirchen begannen Sturm ju läuten. Die wildesten Geruchte schwirrten Uberall umber. Die Leute stürzten aus den häusern, in der einen Sand eine Wasse, die sie gerade aufgelesen hatten, in ber andern einen Beutel mit Geld oder ein toftbares Arudisig oder was sie sonst auf der Flucht retten wollten. Denn der erste Gedanke mar, die englischen Wölfe kämen mordend und plündernd über sie, Aber in welch einen Taumel des Glücks gertiet das Bolk von Nueva Alcantara, als auf dem Markiplatz ein grofes Freudenfeuer entzündet murde und man bei seinem Schein und beim Licht ungahliger Laternen und improvifierter Fadeln einen Bug von achtundfünfdig Gefangenen im Gansemarich an-ruden fah, mit ichweren eisernen Gesseln beladen und auf beiden Geiten von ben tapferen Selben bewacht, Die fie offenbar in einer

Schlacht gefangen genommen hatten! In dieser Nacht gab es keinen Schlaf, keine Ruhe! Last die Gloden läuten, um die glorreiche Kunde von dem unblutigen Sieg zu verbreiten und die erstaunliche Meuigkeit, daß der ganze riesige Schatz, der dem Transportzug bei Panama geraubt wurde, wiedergewonnen ist, daß tein Pfund daran fehlt, ungerechnet den reichen Perlenschatz, den die Räuber in Narusa gestohlen haben, bei jenem Ueberfall, bessen Geschichte burch gang Zentralamerita und Westindien läuft. Wein her!

und Westindten lauft. Wein her!

Und der Wein floß in Strömen! Jeder Keller gab freiwillig sein Bestes her. Noch mehr Freudenseuer angezündet! Kerzen an alle Fenster! Nueva Alcantara sang und tanzie. Man zog schreiend und singend durch die Straßen. Dralle Weiber und schlante Mädchen umarmten die tapseren Helden, die die engelischen Hunde gesangen hatten. Aber inmitten all dieser Freude siel ein düsterer Schatten über das Angesicht des Gouverneurs. Er fluche in seinen Mein und lief dann eilenda zu dem Inanister Er fluchte in feinen Wein und lief dann eilends ju bem Inquifitor.

Aber ber Ingulfitor mar unfichtbar. Er war in einfamer Meditation, und nicht megen gehntaufend Siegen über famtliche Michten der englischen Schweinehunde würden die Diener der Institzten der englischen Schweinehunde würden die Diener der Institzten der englischen Schweinehunde würden die Diener der Institzten. So ging der Gouverneur, noch fluchend, du dem würdigen Garcia Penya, der in seinem Hause saufe sak und sich den Tumult auf dem Markiplatz durchs Fenster ansah, wie es sich für einen wohlerzogenen Sennorschieft. Der Gouverneur öffnete ihm sein Herz. Er hatte achtundsstungsgie frästige Gesangene, verzweiselte Gesellen, und wußte nicht mobin mit ihnen Denn das lähtische Gefängnia mar überkint mobin mit ihnen. Denn bas ftabtifche Gefängnis war iberfifft. Vor vierzehn Tagen hatten zweihundertundfünfzig riesige Reger, die man nicht durch Gold, sondern durch brutalite Gewalt in Afrika "angeworben" hatte und als Auderknechte auf der großen Kriegsgaleere verwandte, die der Stolz der Kuste war, sich empört, den grausamen Kapitan der Galeere mit ihren tetten-beladenen Fäulten gepact und in Stücke gerissen. Sie waren von Soldaten überwältigt, nach der Stadt gebracht und in den Rerfer geworfen worden. (Fortickung folgt)

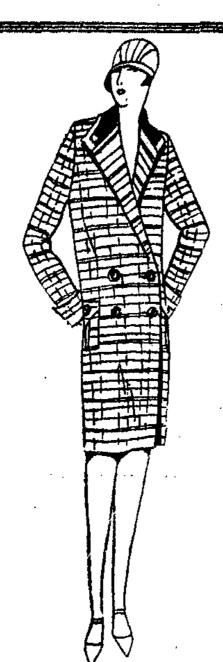
Aus unseren großen Abteilungen

Damen-Konfektionu.Putz

besonders günstige Frühjahrs-Angebote!



Für die Konfirmandin Kleid aus prima Köper - Samt mit Seidenkragen und 1575 Schleife



Chetland-Maniel
karlert, fesche Form,
mit farbig. Besatz 2950
u. groß. Taschen

Konfirmanden-Mantel

aus karlerten, herrenartigen Stoffen, mit großen Taschen und Gürtel

127

Kasha-Mantel

reich mit Biesen garniert

19⁷⁵

Herrenstoff-Mantel

Pamenform, mit eingelegten Faiten u. Satteifutter

Frauen-Mantel

aus gutem Tuch, extra weit und lang in dunklen Farben

2975

Damen-Mantel

reinwollener Herrenstoff, flotte Machast, Rücken in Falten gelegt

320

Eleganter Kasha-Mantel

ganz auf Crepe de Chine, mit Pelzkragen

4000



Jugendl. Exolenhul reiz.Randaufschlag 690 mit Bandgarnitur



Backlischhut aus Filz mit Cellophan garmiert... 875



Fescher Trotteur

aus Filz

mit Strok- 4975

Applikation . . .



Filzglocke m. Seldenkopf u. 1150 flotter Filzgarnit.

Kasha-Kleider neueste Form in modernen Farben	1475
Kasha-Kleider mit neuartigen Travers-Streifen	1975
nen Farben	1275
Frauen-Kielder aus reinwollenem Kasha, neue Formen	2 9 50

HOUSE SUBSECTION OF THE PARK O

Ich beginne

die Angebote dieses Monats mit einem

ganz hervorragend preiswerten Angebot in Weinen 1000 Line UND FIRSCHEN Uleinen

Feiner, alter Tarragona Flasche nur 0.85

Tarragona Superior Old ..., 1.00

Tarragona, weiß, white old selected ,, 1.10

Rotwein, Spanischer Montagne ,, 0.85

Monte Ghriste, teurig süder Rotwein ,, 1.90

Feiner griech. Muskat ,, 1.00

Feiner alter Malaga ,, 1.15

Cincano-Vina Vermouth ,, 2.00

Frankfurter Apfelwein ,, 2.00

Frankfurter Apfelwein ,, 0.50

Für jede Flasche wird 104 extra Pland erhoben Bei größerer Abnahme neutrale Etskeiten

Grose Auswahl in Wells-Weinen

Arnold Mest

Lübeck, Mühlenstraße 39 Wein-, Konsitüren- u. Obst-Geschätt

Filiale: Breite Straße 13

Eine große Osterfreude

Freitag und Sonnabend dieser Woche bei Einkauf meiner Qualifäfs Margarine auf 1 Pfund Alpenmilch pro Pfund Rm. 1.10 oder 1 Pfund Begona-Rahm pro Pfund Rm. 1.00 außer den beliebten Sammelbons

1 Karton (%) feiner Pralinen gratis

verabfolge

Allen Hausfrauen soll hierdurch Gelegenheit gegeben werden, sich von der hervorragenden Qualifät meiner Spezialmarken zu überzeugen

Butterhaus Beggerow

Johannisstralle 3, gegenüber Karstadt

(2776

Mat3

Der Mary ift wieder in ber Welt, er brauft und fauft und ftilrmt und faut mit Sang und Alang in unfer Blut, gibt Schwingen ben Menfrhen und neuen Mut, macht heller den Tag und freier den Ginn, wirft Blumen wie Teppiche vor uns bin. Und bie Quft ift ploglich fo weich und fo lan und die Welt ift fo gut wie eine Frau, ber wir uns geben mit tollem Blut. Und wir glauben an uns und an unferen Dut. Die Belt nur zu formen find wir bereit, pom Glauben erfüllt an eine Beit. in ber hell ber Ginn und frei bie Sand, Die Erbe ber Freiheit Baterland.

So tann nur der Frühling die Bergen betoren; ber mit Eraumen und Wiinichen bie Denichen begliidt. Aber er ift es aud, ber bie Rrafte foidt, bie bie buntlen Diadite ber Welt gerftoren. Und einst wird fie wirklich ben Armen gehoren mit all ihrem Licht und all ihrem Glud. Und bracht auch ein Binter bas Duntel gurlid, es folgte ein März boch hinterher und fegt von Schatten Die Erbe leer,

Erid Grifat

Die Wohnungszustände in den nord-Deutschen Großstädten

Städiekultur ift junächst Wohnungskultur, und Wohnungs: lultur ift bas Produkt der Bodens, Wirtschafts- und Bermaltungs. verhältniffe. In den letteren driidt fich foziale Ginficht und techs nifche Willenstraft aus, und es lägt fich an den befannten Mufterbeilpielen nachweisen, daß nicht überall die fog. "fchlechten Berhattniffe" am Wohnungselend ichuld find. Gehr oft ift es bie fogiale Trägheit der führenden Kreife, ju ber vor allem auch die vielgerugte Benachteiligung der meiften Grofftabte bei ber Berteilung ber Sauszinssteuer gehört. Es find nicht gu rechtferti= gende Unterschiede, wenn 3. B. in Krefeld nur 3 wohnungslose Familien auf 100 bewohnte Wohnungen tommen, bagegen in ber reinen Arbeiterftadt Samborn über 18. Sat die ausgleichenbe Staatsweisheit - das ist boch ber Kern aller Regierungstunft - in Samborn wirtlich ihre Schuldigfeit getan? Der marum sind in Leipzig und Braunschweig nur 2—3 Proz. aller Wohnungen Neubauwohnungen, aber in Ludwigshafen und Duisburg über 18 Proj?' Ronnen folche auffallenden Ungleichheiten nicht durch eine großbligige und planmäßige Siedlung, torrigiert von einer zentralen Stelle, ausgeglichen werben? Die in manchen Orten völlig gelähmten Wohnungsbauenergien verlangen geradezu eine eindringliche pflegliche Nachhilfe unter dem Weitblid der ilbergeordneten Staatsgewalt. Warum find in Braun-Schweig und Münfter nur 18 Brog. aller Wohnungen Rlein wohnungen mit 1-3 Räumen, aber in Stettin über 62 Prog., in Berlin fogar faft 70 Proz? Gibt es eine logifche Rechtferti= gung folder Differengen, Die für die betroffenen Stadtbevolle: rungen ein Berhängnis bedeuten?

Auch die Durchleuchtung der Wohnungszustände in den gemeinden untersuchen wollte, würde man vielfach auf ahnliche

nordbeutichen Großstädten läßt nach einer neuen Ber, öffentlichung bes Statistischen Reichsamts in "Wirtschaft unb Statistit" bie planvolle Sand im öffentlichen Wohnungsban völlig vermiffen. Nach der Wohnungszählung vom Mai 1927 ift der allgemeine Bohnungsmangel in ben verschiedenen Groß: ftabien burchaus verichieden. Go hatte Bremen 4848 Saushaltungen und Familien ohne felbständige Wohnung, alfo auf je 100 bewohnte Wohnungen 6 wohnungslofe Familien, ebenfo wie Bubed mit feinen 1981 Familien. In Riel maren es 4148 Famillen = 7 Proj., in Altona (6526 Familien) und Samburg (37 848 Familien) = 13 Proj., in Sannover mit 16 732 Familien fogar über 15 Proj. Wie lange foll es eigenilich noch dauern, bis dieje Taufende Familien bas Glud einer eigenen Wohnung genießen tonnen? Die Neubautätigfeit tommt im Berhaltnis Bu ber Große des Wohnungselends nicht vom Gled. Bon 100 bewohnten Wohnungen find in Riel nur 5 Reubau wohnungen, in Samburg, Mitona und Sannover 6, in Bremen und Qubed 10. Was will das besagen? Wie unzulänglich ericheinen bie geringen Bablen von Riel, Samburg, Altona und Sannover 3. 3. gegen Dulsburg und Ludwigshafen mit 13,5! Ronnte wirflich nicht mehr gefan werben?.

Wenn die wohnungslosen Familien in Mittelwohnungen (4 bis 8 Raume) ober in Großwohnungen mit 7 und mehr Raumen untergebracht werden, fo ift bas gu verfteben. Aber es ift une erträglich, bag Unmengen von an fich icon beengten Rlein : mobnungen in Uniprud) genommen merben muffen, um noch eine ober zwei weitere haushaltungen bort hineinzupreffen. Go haufen in Bubed 286 wohnungslofe Familien als Untermieter in Rleinwohnungen, in Bremen 321, in Sannover 800, in bem viel fleineren Riel fogar 1220 und in Alltona über 1.300, in Same burg 7400. Dagu tommt bas fast unübersebbare Seer ber auf: genommenen Gingelperfonen, Zimmerherren und Schlafe burichen, die leider nur ju oft in Kleinwohnungen angutreffen find: in Lubed fast 4000, in Riel 6740, in Altona rund 9000, in Bremen über 11 000, in Sannover fast 18 000 und in Samburg liber 61 000 Das "normale" Aleinwohnungselend muß in allen biefen Fällen zwangsläufig zur völligen Untergrabung von Gefundheit, Sittlichfeit und Arbeitstraft führen und viel Familien. glud gerftoren. Mit welcher Berbitterung muffen besonders dies jenigen bas ertragen, benen man burch bie bis gur außerften Kataftrohe hochgetriebene Inflation die Mittel genommen hat, fich einen milben Lebensabend im eigenen ungefiorten Beim gu fichern. Gerade die vornehmlich in überfüllten Kleinwohnungen haufende Arbeiterschaft ift es, die neben allem anderen Glend nom Taufende und aber Taufende durch die Inflation um ihre Altersgrofchen gebrachte Ungehörige in ihren Wohnungen aufnehmen und aus dem targen Arbeitslohn mit unterhalten muß.

Aber es sind ja nicht bloß einzelne Familien oder Haus: haltungen aufgenommen, sondern es gibt zahllose Wohnungen, bic fogar 2 Familien bergen, mobei oft zwei Familien einen gemeinsamen Saushalt führen. Solche Wohnungen mit 2 Familien gibt es ift Dubed 1831, in Riel'3884, in Bremen 4485, in Altona 5874, in Sannover 15 000, in Samburg 34 000. Aber fie werben - es ist fast unglaublich - noch übertrumpft von jenen Wohnungen, in benen brei und noch mehr Familien dusammengepfercht find. Solche unglaubliche "Wohnungen" gibt es in Quibed 61, in Riel und Bremen eimas über 100, in Altona 284, in Sannover 712, in Samburg 1638. Sier fann man pon menschlichen Wohnverhältniffen nicht mehr fprechen.

Mit größtem Groll müffen diese armseligen Menschen dicht baneben ungahlige Gingelperfonen feststellen, die im ingestörten Genug von Mittele und Grogwohnungen feben: 1600 in Lübed, 2300 in Riel, 2700 in Altona und Bremen, über 7000 in Sannover und rund 18 000 in Samburg. Bei folden Kontraften geht ber lette Reft von fozialem Glauben

verloren. Man könnte noch weiter in biefe Ungeheuerlichkeiten hineinleuchten, und wenn man die mittleren und fleinen Industries

Buftande ftogen. Den geichilderten Berhaltniffen tann man nicht mit ftatiftifchen Beitungsartiteln, auch nicht mit Reichstages resolutionen beitommen. In ber Int ift bie mohnungeverelenbete Bevölferung icon fo germurbt und hoffnungslos geworben, bag fie folde Auseinanderfegungen nur noch verachtet. Gur bie im Elend Sigenden gibt es nur einen Rettungoweg; ben fogialbemofratifchen Stimmzettel jum Reichstag! Beim Reichstag allein liegt es, nachdem das Reich alle Finangewalt an sich gezogen hat, mit Erfolg einzugreifen. Die Parteien, die mit ihrer Biris Schaftspolitit Die Baumateriolien verleuern, muffen aus bem Reichstag verfcwinden.

3m Jahre 1927 wurden in 93 deutschen Grofe und Mittels Städten, die von den Erhebungen des Statiftifchen Reichsamts erfaßt wurden, 27049 28ohngebande mit 105141 28oh. n ung en fertiggestellt Err Reinzugang an Wohnungen war im Jahre 1927 um 40 Pros. greffer als 1926 und eiwa doppelt so groß wie 1925. In den Großstädten beläuft sich die Zunahme bes Neinzugangs auf 37 Proz. in den Mittelstädten auf 58 Proz. Aus den Bauerlaubnisziffere des letzten Halbjahres 1927 geht hervor, bag auf bas Jahr 1928 eine jehr beträchtliche Angahl von unvollenbeien Bognungsbauten übernommen murbe. Die logenannten Reitbanten find erheblich größer als im Porjahre.

Auch einer

Bon ber Aroteftlergarbe

In turger Aufgahlung find die "neuen Manner" bereits genannt worden, die beauftragt waren, in den Berfammlungen am Conntag Die Alagelieder Des Mittelftandes vorzusingen. Teils Leute, die fich als die "Kommenden" empfahlen, teils auch Abgehalfterte und Berärgerte, Die ein Lebenszeichen von fich am geben bas Bedürfnis fühlten.

Einen der Retter glauben wir aus dem bunten Ringelreihen ber Redner unfern Lefern noch naher vorftellen gu follen. Weil er nämlich ein besonderes Wehwehchen hatte. herr Dito Bo. land ftohnte in beweglichen Worten über die Laften im all. gemeinen und bie fogialen im befonberen.

"Dagu treten bie fogialen Laften, Beitrage gu Unfall. berufogenoffenichaften, Rrantentaffen, Invalidenverficherung, Ungeftelltenverficherung mit ben Bufchlagen für Ermerbolofenfilrforge bam. Arbeitstofenverficherung."

So jammert er und ichließt: "Man tehre gu ber Sparfamteit

juriid . . . " Rach bem stereotypen "Man nehme" eines Kochbuchrezepts erflärt Berr Boland: "Man fehre!" Bitte, Berr Boland, fehren Gie! Wer als Fregattentapitan a. D. eine monatliche Benfion von - na, fagen wir mal minbestens 500 MM. begieht und gleichzeitig als Gefchäftsführer bes Safenarbeitgeberverbandes noch 600 baju, ber hat gut Sparfamteit predigen und über fogiale Laften jammern.

Wenn bas die Lente find, benen nach dem "Gen.-Ang." bas Fener auf ben Nägeln brennt, bann ift burch biefen Rebner mehr als durch alles andere bewiesen, um mas es ben Bufe predigern am Conntag in Mahrheit ging: um Realtion auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens.

Ihnen, Berr Fregattentapitan a. D., und anderen Stipenbiaten fteht es am allerwenigften an, bem Staal Sparfamleit zu empfehlen und gegen Unfalle und Arbeitslofenverficherung gu mettern, Die ben Betroffenen beftenfalls einen geringen Bruchteil deffen bringen, mas Ihnen aus Sieners gelbern ohne eine Gegenleiftung gewährt wirb.

Der Bertehrsengpag an den Solftentorturmen. Der Berein jur Sebung des Fremdenverfehrs hat an das Baupolizeiamt, in ber Beforgnis, bag bie norbfeitige Umleitung bes aus der Stadt fommenben Berfehrs verbaut werden tonnte, eine Eingabe an bas Baupolizeiamt, die Bertehrspolizei und das Bau-

Tommy Markers schlimmste Reise

Von Frig Karftäbt

"Ja, Herr, ich hab' mal 'n Malheur gehabi. 'n Unglud, 'n "Ja, Herr, ich hab' mal 'n Walheur gehabt. 'n Unglück, 'n Schlag, was man so nennt, wo die Prügel, die ich als Schiffsjunge auf der "Kanossa" von die Steuerleute bekam, niz dagegen war. — Wir hatten 'n Bark gekauft — Ulrich Rassen und ich —, wir hießen ihr "Grete", weil Ulrich seine Schwester so heißen tat und er das meiste Geld dazu gegeben hatte. Es war noch 'n ganz kap'tales Schiff, aber sie hait'n Dach auf der Kambüs', das war zu stark und das wurd' mein größtes Malheur auf diese Welt. Wir suhren zwischen Arkona und Trellahorg, was keine weite Tour is — 24 Stunden, bei n bischen guten Wind — und luden kelle oder Herinae, auf unsere Rechnung und Gefahr. dabei mache Helle oder Heringe, auf unsere Rechnung und Gesahr, dabei machten wir so ein gut Stückhen Geld. An jenem Tag hatten wir Felle in Trelleborg eingenommen. Jan, mein Sohn, suhr mit auf'm Schiff, er war 14 Jahre und tochte unser Futter. Herr, is war 'n gutes Futter, was der Jung kochen tat, er verstand's, als wenn er's gelernt hatte, jeden Tag ahen wir unser Kartosseln und Westelle

Nu, — wir fuhren los, es war ein schönes Weiter und grad genug Wind, daß die Bark ihre 10 Knoten in der Stund, wie 'n Renner nahm. Allens ging gut wie sonst, und ich weiß, daß Jan noch 'n Stücken Fett in die Kartosseln nahm und 'n Mus machte, das schmeckte uns ganz kapital, und Ulrich Nassen meint, Jan könnt mal 'n guter Marineschiffskoch werden. — Wie gesagt, Herr, hatten wir 'n schönes Wetter und 'n ruhige See; — so um zwei Stund' stand ich auf der Back und spließte 'n Enden Tau, Jan stand am Ruder und Ulrich mußt' wo mittschiffs sein. Da hör ich auf einmal 'n Krach und 'n donnriges Gepolter und Jan rust: "Die Focstängen is runter und Ulrich hat ihr auf'n Kopp gestriegt," Ich drech' mich um, da seh' ich, wie Ulrich aussteht und sich 'n Ropp reibt. "Ulrich", sag' ich, als ich sah, daß er kein Lochen nich hat, "du hat 'n Kopp wie 'n Bomb!" — "Berdammi", sagt er, schoeppt sich 'n Simer Wasser Bord und steckt sein Kopp rin Als er ihn sich gekühlt hatt', half er mir noch 'n neuen Focstangen zurechtmachen, die Leinwand antauen und aushissen. Rach 'n Weil wird Ulrich auf 'n Mal still, setz sich achtern hin und guckt ins Wasser. Als ich zufälligerweise an ihm vorbeitröble. Ru, - wir fuhren tos, es war ein schönes Weiter und grad und gudt ins Wasser. Als ich zufälligerweise an ihm vorbeitroble, dreht er sich um, gudt mich mit so sonderbaren Augen an und sagt:

Die Trepp' runter in bie Bad, es mar nur 'n fleine Bad, aber die Trepp runter in die Baa, es war nur n tleine Baa, aber gemütlich jum spintisseren, mit zwei Kojens; denn Jan schlief im Naum Ich seg' die Deden zurecht, da kommt Ulrich die Treppe runtergekrochen, drängelt sich an mich und sagt, daß ich's kaum hören kann, ganz seise: "Tommn, dein Jung is 'n feiner Jung, 'n erzellenter Jung', hab' noch nie gewüßt, daß dein Jan so 'n erzellenter Jung is!" Ich erschrak, 's war grad so, als wenn er nicht wußt', was er spricht, wie wenn einer zu viel Rum eingenommen hat, und 'n Gesühl kam mir, daß ihm die Fodstäng, als sie runterbrach, den Gehirn in sein Kovn verrückelt ftang, als fie runterbrach, den Gehirn in fein Ropp verrudelt hat. Er legte sich in die Roje, so, als wenn er nicht mehr wußte, daß er mit mir sprach. Ich lieg ihn liegen und froch wieder an Ded. Der Wind war stärter geworden und die Bark schlingerte 'n bischen, ich zog die Schoten fester an und schlug 'n paar Ressing Tallaget ins Fodsegel, da wurd' sie wieder ruhig. Vier Stunden, bis sechs Uhr abends, blieb Ulrich unter Ded, dann kam er rauf. Ru suh er ichredlich aus, die Augen hatt' er weit aufgesperri und ben Mund flappt er immer auf und zu. Er ging nach 'm Sed, legt' sich am Gangspill auf die Planken und sah immersort aus Fodjegel. Die Sonn' fing an unterzutauchen und Jan macht den Mus von Mittag warm. Wir hatten noch 8 Stunden Fahrt und ich wünschte mir diesmal, daß Arkona näher liegen möchte, denn mir wurd' so sonderbar grus'lig, wenn ich dacht', daß Ulrich wirklich verrückt wär', wo er doch noch 'n paar Stunden vorher nach 'm Rurs feben tonnt!

Da rief Jan, ich sollt' mal 'n Mus rühren, er wollt' 'n bischen Wasser holen gehen. — In diesem Augenblick sah ich, wie Ulrich aufsteht und längs die Reeling an Steuerbord langsam Ulrich aufsteht und längs die Reeling an Steuerbord langsam nach'm Stern zugehen tut. — Ich triech' ihnen also in die Kambüs' und nehm' den Löffel, Jan nahm'n Topp und geht raus Wasser zappen. — Ich rühr! — Auf einmal hör' ich 'n Gelauf und wie Jan ruft: "Bater, Vater!" Ich will raus, da wird die Tür zugehaut, ich din eingesperri, denn sie ging ihnen nur von außen aufzumachen. Jan ruft immerzu: "Bater, Vater!" Ich bekomm Angst und schlag das Glassenster im Dach mit'n Kührlöffel ein, steig' wieder aus m Kochherd und steck den Kopp durch's Loch. Ich such: — "Vater!" schheit's wieder — da am Mast steht Ulrich und hält mein Jan fest mit seine klammsrige Kausten: der Schaum is ihm vor'm Mund und seine Augens rige Fauften, der Schaum is ihm por'm Mund und feine Augens sind, als wenn sie aus'm Schädel rauswollen! — "Ullrich," schrei ich, "laß ihm los, zum Teufel, saß ihm los!" und drild mit meine dreht er sich um, gudt mich mit so sonderbaren Augen an und sagt: "Tommn, wir haben 'n schönen neuen Stängen gemacht, sieht aus wie 'n Galgen."
Ich wundre mich wegen sein seltsamen Ton und wie er auf 'n Galgen zu denken kommt, aber's war ganz richtig, was er 'n Galgen zu denken kommt, aber's war ganz richtig, was er space, ich hait nur damals nich drauf aufgepaht, daß die Fodstäng sagte, ich hait nur damals nich drauf aufgepaht, daß die Fodstäng auf mein eigenes Schiff mit meine eigene Flaggenlein' aufs auf meine eigene Flaggenlein' aufs

gehängt werden fout'. - Berr - ich fließ und wurd' wild mie'n Tiger und tonnt' nichts machen, haut mit ben Fauften und fralit' Tiger und konnt' nichts machen, haut mit den Fäusten und krallt' mit die Fingers, — sa, wenns morsch gewesen wär — Herr, wenn das Dach von der Kombüs saul oder dünner gewesen wär. — Jeht hat er ihm die Schling ungelegt. "Bater!" schrie Jan dum sehtenmal und sah aus, der arme Jung, daß 's mir bis in die Zehenspihen ging und in die Gedärme fraß wie Gist: "Bater, was sucht mich an Bater, was schneidst sür'n Fratz. Du, was hisst mir nicht, bist nicht mein Bater, 'n Aas bist, — Bater, Bater!" — Herr, Herr, das war mir so, als wenn ich in die Höll sah, das brannt' mir überall, — o mein Gott. — Er dog ihm in die Höh, mein' armen Jung, da, wo sonst die Flaggist oben am Focstengen — sa, 's war 'n richtiger Galgen; seine Beine baumelten in der Lust und die Schuh waren ihm runtergesallen, das mußt' ich allens zusehen, wie sein Gesicht zuerst gesallen, das mußt' ich allens zusehen, wie sein Gesicht zuerst puterrot ward', und nachher blau und wie . . herr, haben Sie schon mal 'n Seemann weinen sehen wie'n altes Weib, — 's tommt mir immers an, wenn ich dies berichten iu. — Ich stieg runter vom Rochherd, wieder in Kambüs zurück, nahm 'n großen Ressel und hauf duf die Tür los, benn ich dacht' ihn vielleicht noch abzuschneiben, bevor er ganz tot war. Es dauerte lang, wohl eine Stunde, bis ich eine Planke loshatte, dann erst nach 'n halbe Stunde konnt ich an Deck krauchen. Es war Mondschein und 's ging 'n starte Dunung, daß die Spieren gang furchtbar fnarren taten, am Fodsegel hing mein Jan mit'm Kopf auf ber fnarren taten, am Fodsegel hing mein Jan mit'm Kops auf der Brust, da wußt' ich, daß er schon tot war, der Glanz vom Mond siel grad' auf mein' armen Jung sein' toten Leid !. — Entschuldigen Sie, Herr, dis ich 'n dißchen ruhiger din, 's war wirklich selbst zu viel, für einen mit'n steinernen Herz ... so ganz ohne Schuld ... So. — Ich schnitt ihn ab. Ulrich Nassen war nirgends zu sehen, ich dacht', er war ins Wasser gegangen, 's war gut, daß ich ihn nicht sah, denn sonst hätt' ich ihn — ia Herr — ich glaub', ich hätt' ihn zum Teusel geschickt. — Meinen Jan strich ich seine Kleider zurecht, wickelte ihn in seine Wolldese und legt' ihn auf die Back. Wie'n Packen lag er da, tot, mein Jan, der Mond war sein Totenlicht und sein Vater hielt die Wacht, — in jener Racht, Herr, machte die Dünung ein wuns die Bacht, - in jener Racht, Berr, machte die Dunung ein munderbares Geräusch, daß mir anfingen die Tränen zu kullern.— Er: war'n guter Mann geworden, wenn er gelebt hätt'. 'n Marrineschiffskoch oder sonst was Besseres auf See.— Die Bart suhr gut unter dem scharsen Wind, mit ganz geressten Segeln, so daß ich schon um acht Uhr srüh in Arkona ankam. — Als sie später die Ladung löschten sanden sie in einer Laderralse einen halb. die Ladung löschten, sanden sie in einer Lederrolle einen halbtoten Mann, es war der Mörder von mein Jung, Ulrich Nassen.
Er kam in ein Tollhaus, ich hab' ihn nicht wiedergesehen. — Das
war meine schlimmste Reise, Herr. Die letzte auf im Segler, ohne
Fodmast fährt kein Segelschiff nich, und ich kann kein Focsegel mehr bedienen, beshalb fahr ich jest auf'm Dampfer.

ent, Abreilung Straßenbau, gerichtet, in der eine baldige Verfehrsverbesserung bei den Holsteniortilken verlangt wird. Es sasse sich ohne einen endgültigen Ausbau die Straße für den aus gehenden Fußgängers und Wagenverkehr mit geringen Kosten zur Nordseite der Türme legen und zwar durch Andau eines Fußgängersteiges an der Nordseite der Brüde und Julegung des ichigen nördlichen Fußsteiges zur Fahrbahn. Schon durch eine soliche provisorische Verlegung dürste eine exhebliche Entlastung des schließen Engpasses der Torstraße eintreten. Sollten wegen des schwilfegrosmarktes Vedenken bestehen, so wäre eine zeits weilige Umlegung des Verkehrs in den verkehrsschwachen Morgenstinnden ohne Schwierigeit durch transportable Nichtungsschilder zu erreichen, während des verkehrsreichen ganzen Tages stände vagegen diese höchst wilnscheuserte Umseitung des ausgehenden Verkehrs zur Verfügung. Der Verein beantragt die an der Holstenkrücke beabsichtigten Fundamentauschebungen um die Verite eines Fußgängerweges von dem jezigen Fußsteig zurückzwerlegen, den Fußgängerweges an der Holstenkrücke nach Norden offen zu halten und ferner eine baldige Umsührung des ausgehenden Fußsänger- und Wagenwerkehro um die Nordseite der Holstentor- eine Mussicht zu nehmen.

Die Lilbeder Genossenschafts-Näckerei hielt am Montag abend im Gewerkschaftshaus ihre ordentliche Generalversamm. Inng ab. Dem gedruckt vorgelegten Vericht über das 180. Geschäftsjahr entnehmen wir, daß der Umsaß gegenüber dem Borsiahre um 112 908 NM. gestiegen ist. Er vermehrte sich von 971 464 RM, auf 1084 872 NM. Beschlossen wurde, auf die aufgewerteien und neu eingezahlten Geschäftsanteile eine Dividende von 20 Prozent zu gewähren, die in Form von Brotsmarken zur Berteilung gelangt. Der Borsihende des Aussichtsrats Genosse P. Löwigt widmeie dem im abgelausenen Geschäftsjahr plöhlich verstorbenen 1. Geschäftsführer J. Neppenhagen einen warmen Nachrus. Der aus dem Aussichtsrat iurnusmäßig ausscheidende Genosse Vos e wurde einstimmig wiedergewählt.

pb. Diebstühle. Einem hier wohnhaften Maschinisten wurde am Sonntag eine 14 kar. goldene Remontoiruhr mit Sprungdedel, seiner ein goldener Siegelring mit rotem Saphir, eine goldene Uhrlette und ein Geldbeirag von 5 Mt. gestohlen. — Des weiteren wurden aus einem Hause in der Kronssorder Allee eine goldene Damenuhr, ein alter Kurant-Taler von 48 Schilling, ein Zweismarstückskurani, zwei alte Taler sowie einige alte Marts und 50-Psg. Stüde gestohlen.

Jusendung nichtbestellter Waren. Wie die Handelskammer michtbestellter Waren verschiedener vielsach über die Jusendung Gebenktaseln zur Erinnerung an Verstordene usw. Alage geführt. In Betracht tommen hauptsächlich nichtortsansässige, aus wärtige Versandseschäfte aller Art. Da über die Behandlung wärtige Waren häusig Unklarheit dei den Empfängern besteht, weist die Handelskammer darauf hin, daß der Empfänger uns bestellter Waren nicht verpflichte ist, die zugelandten Waren anzunehmen. Ist die Sendung gleichwohl aus irgend welchen Bersehrssitte sür den Empfänger die Verpflichtung, die Ware zurüczusenden, wenn er sie nicht käuslich erwerben will. Stillsprügigenden, wenn er sie nicht als Zustimmung, und zwar auch dann nicht, wenn der Absender eine Freimarke für die Kildsantwort beigestigt oder eine Frist für die Abgade einer Erklästung gestellt hat. Wenn die Ware irrümelich unter Einlösung der Ware die Rückahlung der Nachnahme verlangen. Es sieht im ibrigen im Belieden der Kachnahme verlangen. Es sieht im ibrigen im Belieden der Empfängers, ob er die Ware zurückseische sie zu einer etwaigen Ubholung durch den Absender bei sich liegen lussen will, nur darf er sie nicht ges oder versbräuchen oder sie sakrässig oder vorsässlich zerstören oder bes schädigen.

Jedem das Seinel In unserem Bericht über die letzte Sitzung der Bürgerschaft ist die Nede von einem Antrage des HBB, beir. Errichtung einer heizbaren Straßenbahn-Wartehalle in Schlutup, Die Ehre der Baterschaft dieses Antrages gebührt nicht, wie irrtimlich gemeldet, dem H. B. B., sondern den Mannen der K. P. D., was hiermit gebührend festgestellt sei.

Die Belegschaft ber Firma Thiel & Söhne befindet sich wegen Lohndifferenzen im Streik Zuzug ist fernzuhalten. Dentscher Metallarbeiter-Verband Berwaltungstelle Libed

Ueber die Firma Billeron & Boch in Dänischburg ist für Maurerund Bimmerer die Sperre verhängt worden. Bus

Die Borftunde des Baugewertbundes und des Zentralverbandes der Zimmerer,

Shlutup. Die Kontrolle der arbeitslosen Bezieher des "Lübeder Bolksboten" findet am Sonnabend 8 Uhr bei Sabo= rowsti statt.

Kunstausstellungen Kunftade und Behnhaus

Daß Lübed am Hafen eine neue, zwar kleine, aber doch beachtliche Kunststätte hat, ist noch wenig bekannt. Es handelt sich um die "Kunstlade" (Untertrave 24), ein kunstgewerbliches Geschäft, das in monatlich wechselnden Ausstellungen die Arbeiten Lübeder

Jurzeit hat dort hans Peters, seines Zeichens Zeichenlehrer am Katharineum, eine Auswahl graphischer Blätter ausgehängt. Durchweg tüchtige, achtungswerte Arbeiten. Porträts, die mit wenigen Stricken Wesentliches geben; Stilleben und Interteurs mit Luft und Licht trot der Schwarz-Weiß-Technit. Soziern man "Kunst" von Können herseitet, ist es gute Kunst. Auf ieden Fall darf man sich freuen, daß der Zeichenunterricht an unseren höheren Schulen in so sicheren händen ruht.

Auf ganz anderem Niveau freilich steht das graphische Werk Walter Grammattes, das die Overbedgesellschaft in den oberen Käumen des Behnhauses zeigt.

Grammatté ist einer, der ganz Mesentliches zu sagen hat, einer der Jungen, in denen das Feuer des Expressionismus noch nicht erloschen ist. Hier handelt es sich nicht um sorgsames Abwägen von Licht und Schatten, um artistische Feinsbeiten, hier spricht ein Mensch von menschlichem Erleben; und darum ist es auch verhältnismäßig unwesentlich, daß er im einzelnen nicht immer ganz frei, daß er in der Wahl der Mittel von Größeren beeinflußt ist, besonders von den Jugendwerten des großen Norwegers Munch. Denn es kommt ihm ja nicht auf die ansprechende oder neue Form an, sondern auf den Ausdruck.

Und er hat Erschütterndes auszudrüden. Zwei Bildersiolgen zu den Werken Georg Büchners, des großen, jung verstorbenen Revolutionärs der deutschen Literatur der Vormärzzeit, sind von ganz tieser Wirkung. Vor allem die Folge "Lenz". die das in einer Büchnerschen Novelle geschilderte Schickal dieses Dichters der Sturms und Drangzeit mit dem Stift gültig gestaltet. Das Schickal eines stürmenden Menschen, der auföraust mit der stürmenden Ratur, der durch den Wahnsinn zur Stille geht immer wieder derselbe Kopf in einer neuen Phase des Schickals,

Neues aus aller Welt

Der Untergang der "Alcantara" Die Schilberung des einzigen Ueberlebenden

Der Mechaniker Glovanni Pavani, der einzige gerettete Ueberlebende des von dem russischen Dampfer "Tovarischisch" in den Grund gebohrten italienischen Schisses "Alcaniara" erzählte über den Hergang des Unglücks folgendes:

"Wir suhren mit Bestimmung nach Calais und wollten bort an Sonnabend in aller Krühe eintressen. Unsere Geschwindigkeit beirug nur 714 Anoten in der Stunde. Aur Zeit des Unfalls herrschie auf See nicht der geringste Nebel. Es war awar recht dunkel, aber der Mond schien. Ein starker Wind wehte. Um 10 Uhr 56 Win, wurde ein neuer Besehl in den Maschinenraum gegeben. Der erste Ingenleur kam heruntez. Er war toten blak und lagte un s, daß eine große Gesahr widerung sand, krachte Bevot ich noch Zeit zu einer Erwiderung sand, krachte Bevot ich noch Zeit zu einer Erwiderung sand, krachte se plöhlich strackeisch, und das Kommando ertönte: "Alle Mann auf die Arische! Dort sah ich, daß das russische Schulschlif sich in unseren Steuerbord hineingerammt hatte, und daß sein Bormalt unter unserer Prise einaebohrt war. Ich selbst wurde an der Schulter durch ein Essenitisch verletzt. Bald darauf hörsen wir zwei gewaltige Explosionen, da unsere Kessel platzten. Unser Kahrzeug sing an zu in ken. Das Waller reichte uns dis an den Hals, und ich ergriff ein Stilla Keite vom Bug des russischen Kahrzeuges. Der Boden unserers Schisses versant plöhlich unter meinen Kilhen, und rings um mich sah ich nur noch einen gewaltigen Walsers dies vorher die "Alcaniara" befunden Masser blicke vorher die "Alcaniara" befunden hatte. Unser Kahrzeug war in knapp drei Min uten gesunken. Von der "Tovarischisch" warf mir ein russischer Matrose, der mich bes merki hatte, einen Actiungs ring zu und nahm mich an Bosot ins Meer hinabgelassen wurden. Dann bekam ich zu essen dese mich sah der Scheineren das Wasser absuche, und daß drei oder Boote ins Meer hinabgelassen. Dann bekam ich zu essen dien und legte mich sahlasen.

Grausiger Raubmord

Gin Juweller erichlagen und verbrannt

In einem Chaussegraben an der Landstraße nach Melun (Frankreich) wurde die Leiche eines Mannes gefunden, die mit Benzin begossen und in Brand gesteckt war. Der Mann war ermordet worden, sein Schädel war völlig zerschmetstert. Nach der Tat haben die Nerbrecher den Körper in Sackleinewand verschnürt, ihn in den Graben geworfen und angestündet. Ein Schlächtergeselle, der am Morgen auf dem Rade nach Melun suhr, hat ein Auto gesehen, das in der Nähe der Mordstelle hielt. Der Ermordete scheint der Juwelenhändler Truphem zu sein, der seit Montag verschwunden war, nachdem er sich von einigen seiner Geschäftsfreunde Juwelen und Persen im Gesamtwerte von 1 Million Franken hatte übergeben sassen.

Der hund bes blinden Gengtors

Wie die Frankfurier Zeitung nach dem Milwaukee Herald berichtet, ist der amerikanische Senat kürzlich um eine Sehens-würdigkeit bereichert worden. Ein deutscher Schäferhund namens Lux, der in Deutschland ausgebildet wurde, dient dem blinden Senator Thomas D. Schall von Minnesota als Blindenführer. Das Tier war zuvor nit den Wandelgängen im Senatsstügel des Kapitols bekannigemacht worden und begleitet, nachdem er sich die notwendigen Lokalkenninisse angeeignet hatte, seinen blinden Herrn in den Sizungssaal des amerikanischen Oberhauses, wo er ihm zu Filhen liegt, dis die Sizung vorüber ist. Vor zwanzig Jahren verlor Schall sein Augenlicht, setzte aber trotzem seine Anmaltsprazis sort; später wurde er zuerst in das Repräsenstantenhaus und dann in den Senat gewählt. Senator Schall erwies sich auch als Freund der notleidenden deutschen Kinder und trat sür die Bewilligung einer Beihilfe aus Regierungssmitteln ein.

Eisenbahnunglud in Miederbayern

Drei Schwerverlegte, 21 Beichtvermunbete

Mittwoch morgen fuhr im Bahnhof Platiling in Nieder, bayern eine vom ersten auf das zweite Gleis umsehende Zug. I okomotive auf den im zweiten Gleis zur Absahrt nach Elsen, stein bereitstehenden Personen zug so heftig auf, das dies Reisende erheblich verletzt wurden und durch die Sanitätskolonne in das städtische Krankenhaus in Platiling gebracht werden mutten. Als leichtverletzt haben sich siedzehn Reisende gemeibet. Vom Zugpersonal wurden vier Mann leicht verletzt.

Der Lustmord eines Arzies an einer Lehrerin

hat vor einigen Tagen West böhmen alarmiert. Die junge bildhübsche deutsche Lehrerin namens Marie Fritsche wurde bei dem Ort Plan in fürchterlichem Justande ermordet ausgesunder. Alle Anzeichen deuteten auf einen Lustmord hin. Von dem Täter war zunächst keine Spur vorhanden. Jeht ist sedoch der prakt ist scho Lrzt Dr. Johann Girtisch aus Heisenkreuz bei Plan unter dem Verdacht verhaftet worden, diesen Mord de gangen zu haben. Ein Landwirt machte die Anzeige, daß er in der Mordnacht den Arzt in der Nähe des Tatortes habe herum schleichen sehen. Der Arzt habe, als er des Bauern ansichtig wurde, sein Gesicht zu verdeden gesucht. Der weitere Verlauf der Untersuchung sörderte noch verschledene andere Indizien zu tage, die den Arzt sehr besasten.

Der Ranarienvogel als Jeuge

Bar bem Atvilgericht in Milnchen hat fich in biefen Tagen eine turiofe Berhandlung abgespielt. Es mar in einem Ches icheidungsprozek. Der Cheherr gab an, von feiner Frau anbauernd ins Geficht gefchlagen und gefpudt worben gu fein, for bald er fich bann gur Wehr golett habe, fei feine Frau gum Fenfter gesprungen und habe um Silfe geldrien. Das bestriit die Frau. Sie wollte vielmehr bie Gemiffnandelte gewesen feln. Ein Zeuge war nicht vorhanden. Das Mäbchen bes Chepaares war bavongelaufen und galt als unauffindbar. Run hatte ber Chemann u. a. bemerft, feine Gattin hatte fich derart benome men, bak ber Ranarienvogel gang wild in feinem Bauer herumgeflogen fei, sobalb sich die vor Gericht um Mitselb heischende Chehalfte auch nur ihrem Lebensgefährten genahert haite. Infolgedessen follug ber Rechtsanwalt vor, ben Bauer mit bem Kanarienvogel jur Berhandlung ju laben. Der gegnerifche Anwalt lachte barüber (wie es Anwalte in unglinstiger Situation gern tun), mahrend die Frau verlegen ichwieg.

Beim nächsten Termin war der kurtose Zeuge tatsächlich zur Sielle. Die Frau wurde nun ausgefordert, auf ihren Mann zusutreien, und als sie es tat, flatterte das Tierchen tatsächlich so änglitlich in seinem Käfig umber, dah es in den Gitterstäben hängen blieb. Der erfinderische Rechtsanwalt triumphierte. Die Chestrau aber brach in Tränen aus und der Prozek nahm auf Grund der "Zeugenaussage" des Kanarienvogels eine für sie nicht allnstige Wendung.

Ein Großseuer in der Näche von Passau hat einen ganzen Fleden vernichtet. Der aus fünf Gehöften bestehende Fleden Silbering brannte vollständig nieder. Die Feuerwehren konnten infolge Wassermangels nicht eingreifen und nuchten iatenlos dem Witten des Elements zusehen. Der Schaden ist ungeheuer groß; die abgeschlossenen Versicherungen reichen nicht entsernt zur Dedung aus.

Achtung Gewerkschaftsmitglieder! Denkt an die Betriebsratswahl

(siehe Terminkalender vom 22. Februar)

und als stille Begleitmusik die wild erregte, dann die trauernde Ratur — das ist groß.

Grammatte beherrscht auch die Farbe. Das Aquarell, er und die Frau (die übrigens eine bedeutende Geigenkünstlerin ist), ist von der Eindringlichkeit eines menschlichen Dokuments.

Weniger lebendig sind die Landschaften. Der Mensch schiefen jungen Künstler im Mittelpunkt des Daseins. Aber nicht der "schöne Mensch" im antikischen Sinn, sondern der leidende und rasende Mensch. Und damit gehört er unserer Zeit. Bir danken es der Overbeckgesellschaft, daß sie uns die Bekanntschaft mit diesem in Berlin lebenden Maler der jüngsten Generation vermittelte.

Bestimmungen über ben Werkauf von Gpeisefetten

Das Nachrichtenamt fcreibt:

Von lübecischen Geschäften ist in letter Zeit mehrsach das Geset, beireffend den Vertehr mit Autter, Käse, Schmalz und deren Ersakmitteln übertreten worden. Die meisten Uebertretungen werden beim Feilhalten und dem Vertauf von Margarine begangen.

Nach dem Gelet muß Margarine im gewerdsmäßigen Einselverlause an den Käuser in einer Um hüllung abgegeben werden, auf welcher die Inschrift "Margarine" mit dem Namen oder der Kirma des Verläusers angebracht ist. Wird Margarine in regelmäßig gesormten Stilden gewerdsmäßig verstaust oder seilgehalten, so müllen dieselben von Würfelform sein, auch muß denselben die Inschrift "Margarine" eingevreßt sein. Die Gesäße und äußeren Umhüllungen, in denen Margarine, Margarinesäse oder Kunstspeisesti verlaust oder fellgehalten wersden, müllen an in die Augen fallender Stelle die deutliche, nicht verwischdare Ausschrift "Margarine", "Margarinetäse" "Kunstsspeisestet" tragen und mit einem bandsörmigen, stets sichtbaren roten Streisen versehen sein. Auch müllen die Geschäftser äume oder Verlaufsstände, in denen Margarine, Margarinesäse oder Kunstsveisestit gewerdsmäßta verlauft werden, Inschrift "Berfauf von Margarine". "Verlauf von Margarine nicht verwischdare Inschrift "Berfauf von Margarine". "Verlauf von Margarinessen"

Margarine im Sinne des Geseiges sind diesenigen, der Milchbutter oder dem Butterschmalz ähnlichen Zubereitungen, deren Fettgehalt nicht ausschliehlich der Milch entstammt. Margarinefase sind diejenigen kaseartigen Aubereitungen, deren Gettgehalt nicht ausschlieklich der Milch entstammt.

Kunstspeisefett sind diejenigen, dem Schweineschmalz ühnlichen Zubereitungen, deren Fetigehalt nicht ausschließlich aus Schweinesett besteht. Ausgenommen sind unverfällichte Fette bestimmter Tiers ober Pflanzenarien, welche unter den ihrem Ursprung entsprechenden Bezeichnungen in den Verkehr gebracht werden

Außerordentliche Ausschußsthung der Allgemeinen Oriskrankenkasse

Um Dienstag abend tagte in ber Schiffergesellschaft ber Ausicuf, um über einen Antrag bes Borftanbes, ber die Grundung eines Erholungsheims für männliche Raffenmitglieder porfieht, Bu beraten und zu beschließen. Nach Ausführung des Borftandes handelt es sich um die langfristige Pachtung eines größeren Wohnhauses' auf dem Grundstüd der Maurinemühle bei Carlow in Medlenburg. Der Pachipreis fon 2500 AM. fährlich betragen. Die Lage bes Saufes wird vom Vorstand für gunftig und zwedentsprechend gehalten. Die Berpflegung wird von dem Muhlenbesitzer zu einem givilen Preise gestellt. Die innere Ginrichtung sowie gewisse Umbauten, wie Wafferleitung, Bentralheigung, habe die Raffe gu fcaffen. Feste Abmachungen find felbstverständlich noch nicht getätigt. Der Ausschut habe völlig freie Sand. Nach längerer Beratung, die sich meniger um die grundfägliche Frage, wie um Einzelheiten und auch um die finanzielle Seite drehte, beschloß ber Ausschuß, eine sechsgliedzige Kommission einzuseigen, die sich an Ort und Stelle über bas Projett zu informieren und in einer fpateren Ausschuffigung Berich zu erstatten habe.. — Unter Sonstigem rügte Salamon ben Beschluß des Vorstandes wegen Anstellung eines Direktors, indem er meinte, bas Gelb fonne lieber ben Mitgliedern jugute tommen; die jehige Einrichtung, dag ber Vorsigende ständig in ber Raffe anwesend sei, habe sich bewährt.

Freie Rundtunkvorträge

Horfaal der Volkshochschule. Hundestrafte 1. Hofgebäude 1. Stage Freitag, den 2. März

15 Uhr: Quantität oder Qualität? Frage der Geburtenziffet.
Prof. Dr. Grotjahn. — 16 Uhr: Lehrmeister und Lehrling. Min.s.
Rat Schindler. — 16.15 Uhr: Hamburg: Rathje-Quartett Handn,
Mozart, Beethoven usw. — 17 Uhr: Hamburg: Theobald Bieder:
Rord- und Ostsee als Heimat der Germanen. — 17.20 Uhr: Hams
burg: Die deutsche Jugendbewegung. Dr. Werner Mahrholz,
Berlin: Il. Ausbreitung und Ergebnis. — 18 Uhr: Vorbereitung
einer Opern-Premiere.

Bezirkstonferenz des Bezirks Lübeck im D. A. G.

am 26. Februar 1928 im Gewerfichafishaus

Der Bezirksleiter, Sangesbruder Rose, begrüßt die Delegierten und bittet um Gehör für den einseitenden Gesang der
Graphischen Liedertafel", die nach ihrem Wahlspruch Uthmanns
Gebi Raum!" eriönen ließ. Mit Dankesworten an die Sänger
eröffnet der Leiter der Konferenz die Verhandlungen. Sangesbruder Gosch Reumünster überbrachte Grüße des Gauvorstandes.
Rach dem Bericht der Mandatspriifungstommission sind 24 Sanereiher und 8 Sangesichmestern besosiert. gesbrüber und 8 Sangesichwestern belegiert. Nicht vertreten ist travemünde, ungestempeltes Manbat lieserte Oldesloe ein, das auf Borschlag der Prüser sedoch sür gültig erklärt wird. Auherstem ist der Bezirksvorstand mit 7 Sangesbrüdern vertreten.

Zum Punkt Jahresberichte ericit Sangesbruder Krel.

Jum Punkt Jahresberichte erteilt Sangesbruder Kreisenberg das Wort dem Borsilisenden Rose. Er betonte u. a., das Jahr 1927 habe mit seinem Gautonzert in Neumünster dem Bezirtsvorstand sehr viele Arbeit gebracht. An Sängern wurden im Bezirt zu Ansang des Jahres in 19 Bereinen 590 männliche und 334 weibliche gezählt, außerdem 615 passive Mitglieder; am Jahresschluß in 21 Bereinen 534 männliche, 394 weibliche aktive und 620 passive Mitglieder. War bei den Sängern ein Rückgang um 46 zu verzeichnen, so nahmen die Sängerinnen um 60 und die passiven Mitglieder um 5 zu. Neu beigetreten sind die Vereine Karlshof und Oldesloe; ausgeschlossen wurde der Marein Kischnie wurde der Marein Kischnie wurde der Bereine Karlshof und Oldesloe; ausgeschlossen wurde ber Merein Kildnik, weil er sich weigerte, die Beiträge zu entrichten. Die Ausnahme der neu gegründeten Liedertasel der Bäder und Konditoren wurde am 21. Oliober abgesehnt. Gewerkschaftlich organissert waren 712, politisch 615 Mitglieder. Arbeitslos waren 252 Mitglieder. Sängerzeitungen wurden 286 gesesen, Fünf Bereine haiten seine Angaben zu diesen Fragen gemacht. Konzerte wurden 20 gegeben, deren Eintrittspreise sich zwischen 30 Pfg. und 1 MM. bewegten. Die Uebungsstunden wurden im Durchschnitt von 85 Prozent der Sänger besucht. Sechs Bereine singen nur im Männerchor, o sind gemischte Chöre und 6 Männers, Trenens und gem. Chöre. 10 Vereine übien mit Klanier 2 mit Arauens und gem. Chöre. 10 Vereine übien mit Klavier, 2 mit zisigel und 9 mit Geige; die Uedungsstunden sind in 16 Fallen in Gastwirtschaften, 2 Vereine singen in der Schule und 1 in der Aus. Als Chormeister betätigten sich 7 Lehrer, 7 Musiker, 2 Organisten, 1 Hilfsorganist, 1 Masermeister und 1 Arbeiter. Die Jahresgehälter der Chormeister lagen zwischen 75 und 540 RM., insgesamt betrugen sie 6445,80 RM. Der Bezirtsvorstand erschiete seine Coldösie in 10 Sikungen und 8 Sikungen mit Verschiebe seine Coldösie in 10 Sikungen und 8 Sikungen mit Verschiebe sinspesamt berrigen sie 6445,50 A.M. Det Bezirtsbotstand ets sebigie seine Geschäfte in 10 Sitzungen und 8 Sitzungen mit Verseinsvorständen waren nötig, um Zwistigkeiten usw. zu schlichten. Im Berichtsjahre war es möglich, den geplanten Kinderchor ins Leden zu rusen. Un dem Gaukonzert in Neumilnster beteiligten sich rund 250 Angehörige des Bezirks. Der Bericht schlichten Bunsche, daß es gelingen möge, immer mehr Sänger und Sängerinnen für unsere Sache zu begeistern.

Dem vom Kalsterer Helmte gegebenen Kassen ber ich t ist zu entnehmen, daß bei 1131,15 NM. Einnahme und 486,31 RM. Ausgabe am Jahresschluß ein Kassenbestand von 644,84 RM. vor-handen ist. Dem Antrage des Bezirksvorstandes, dem Bezirkshanden ist. Dem Antrage des Bezirtsvorstandes, dem Bezirtsstatember als erste Einrichtungskosten 120 RM. aus der Bezirtskalle zu bewilligen, wird nach Begründung durch Sangesbruder
Arellenderg zugestimmt unter der Boraussehung, daß auch kleine
Bezirtsorte von dem Chor besucht werden. Ebenfalls einstimmige Annahme findet der Antrag, daß sämtliche größeren Festlichkeiten
sechs Wochen vorher dem Bezirtsvorstand zu melden sind. Der Antrag des Chorvereins Lübec, der Bezirtsvorstand möge Schritte unternehmen, um das Aulturkartell wieder ins
Leben zu rusen, wird gleichfalls angenommen; abgelehnt dagegen
der Antrag des gleichen Bereins; alle Mitwirtungen det Gewertschaftsveranstaltungen usw. durch den Bezirtsvorstand regeln zu
kassen. Der Antrag des Gauvorstandes, für das Mitteilungsblatt
katt bisher 1/2 Bfg. vro Kopf und Monat 2 Bfg. zu bewilligen. licit bisher 1/2 Pfa. pro Kopf und Monat 2 Pfa. zu bewilligen, wird angenommen. Eine rege Aussprache rief der Punkt: Sansperbund esfest in Sannover hervor, die darin gipfelte, daß von allen Mednern betont wurde, es müsse dahin gestrebt werben, sämtliche Vereine so geschlossen wie möglich dort antreten ju lassen.

Als Vorsitzender wird Sangesbruder Rose einstimmig wiedergewählt: ebenso Sangesbruder Helm to als Rassierer mit 27 Stimmen, auf einen Gegenkandidaten entfielen 7 Stimmen. Die übrigen Borftandsmitgleder stellen Die Bereine Graphische Liebertafel, Schlutup, Chorverein, Ginigfeit und Frisch auf. Als Bezirksbirigent wird Berr Bermann mit 18 von 36 Stimmen bestellt, auf Berrn Kemper entfallen 18, auf Sulante 2 und Groth 5 Stimmen. Dem Borstigenden wird eine Entschädigung von 40 RM., bem Kassterer 35 MM. Mankogeld bewilligt; für ben Bezirksvorstand bleibt es bei dem bisherigen Sage von 4 RM.

Unter Verschiedenem bringt Sangesbruder Gosch den Bunich bes Gauporstandes jum Ausbrud, die Konferenz moge den Ablehnungsbeschluß gegen die Bader-Liebertafel von: 21. Oktober aufheben und fie in ben Bund aufnehmen. Nach fehr ausgiebiger Debatte wird jedoch der Beschluß mit allen gegen 3 Simmen bestätigt. Nach weiteren kurzen Aussprachen über Entsendung von Artitern durch den Bezirksvorstand, tirchliche Konzerte usw., labet der Berein Seeret Danisch burg zu seinem Lieder abend am 3. März ein. Mit Absingen des Liedes "Tord Johs. Barg. Foleson" murde die Konferenz geschlossen,

Haben die Pflanzen Augen?

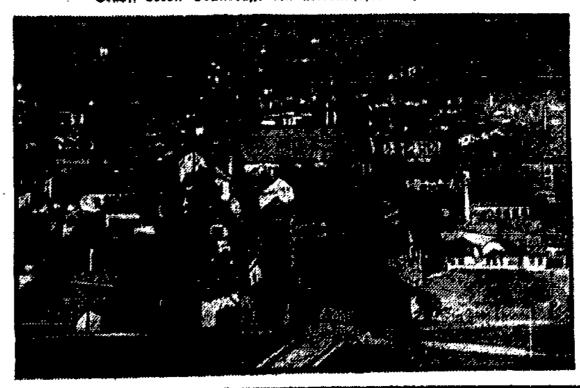
Wenn auch die Dichter poetisch längst von Blumenaugen geprochen haben, ist das meist nicht sehr wörtlich genommen, sons dern für dichterische Freiheit gehalten worden, aber die Natursorscher unserer Tage haben sich zu anderen Ansichten bekehrt. Bie man bas Auge ber Tiere ju einem unendlich mannigfachen Studium gemacht hat, ist auch bei ben Pflanzen bas "Sehorgan" genau untersucht worden. Nicht blind stehen diese Wesen im All, auch fie fühlen, hören, feben, ichmeden. R. S. France gibt uns in seinen Werken manchen Aufschluß über diesen Sinnesapparat ber Pflanze und führt uns, wenn wir in all diese Erkenntnisse techt eingedrungen find, ju einer gang anbern Stellung ben Rin-

dern Floras gegenüber.

Daß das Bogelauge das Auge des Menschen in geradezu un= leheuerlichem Mage ilbertrifft, ist bekannt. Ein Abler vermag tuf Entfernungen noch icharf zu sehen, die uns Menschen marchenfaft anmuten und von benen wir das alte Wort als mahr er= lennen, daß, ware bas Auge des Menschen ein photographischer Apparai, man ihn zum Fabrikanten zurückringen würde, weil er höchst mangelhaft arbeitet. Auch die Augen des Insekts, dieses vielsach zusammengesetzte, bietet Borteite, die wir noch gar nicht übersehen können. Bisher wird angenommen, daß diese Augen so eingerichtet sind, damit das Insekt nach vorn, hinten, oben und unten zugleich sehen kann. Aber auch das Auge der Pslanze, das Blatt, ist unendlich viel empfindlicher als das menschliche Auge. Der Beweis ist seicht zu erbringen. Stellt

Der Mittelpunkt des Kulturkampfes in Güdtirol

ift bie alte Stadt Bogen, die von ben Italienern in Bolgano umgetauft murbe. 25 000 porwiegend beutiche Einwohner bat bie Stadt, beren Grundlage ein altromifches Raftell bilbet.



man zwei gleiche Kerzen auf, beren Leuchtfraft meder bas Auge, noch ein gang scharfer Belligfeitsmesser mahrzunehmen bermag, so findet boch eine junge Areffenpflange, die man genau in Die Mitte zwischen die beiden Lichtquellen stellt, sofort die um ein weniges hollere Kerze heraus. Ihr wendet sich der Keinling zu. Und wenn ein im Duntel schmachtendes Pflanzchen eine zehniausenhstel Selunde belichtet wird, so genigt dieser gedankens schnelle Lichtstrahl, den ein Mensch gar nicht spitren wurde, um auf die Pflanze Eindruck zu machen. Ihr Stengel neigt sich nuch der Seite, aus der der Lichtstrahl kam, ihr Auge hat ihn gesehen, und zwar wird als Sig des Auges das Blatt angenominen.

Raturlich find bie Blätter ber verichiebenen Bilangen auf ver-Natiltich find die Blätter der verschiedenen Pflanzen auf versschiedene Weise lichts und reizempfindlich. Man hat durch Experimente festgestellt, das Eraser sast unempfindlich gegen die Lichtwirkung bleiben, daß z. B. aber det keimendem Haser die Spise des ersten Reimblattes seicht reizbar war. Dort also muh der Sitz des Auges sein. Einsache Tiere können sich mit sehr eins sach eingerichteten Augen behelsen. Franch sagt varüber: "Eine durchsichtige Vorwölbung der Haut, darunter etwas schwarzer Farbsioff und eine lichtempfindliche Zelle. die durch einen Nerv mit dem Gehirn in Verbindung ist, und das Auge ist serig. Und sogar noch dieses Schema läst sich vereinsachen. Das Auge braucht sein Gehirn und keine Nerven. Bei verschiedenen großen Weermuscheln, auch bei manchen Wirmern, genügt die Licht: Meermuscheln, auch bei manchen Wirmern, genügt bie Licht-empfindlichkeit ber Angenzelle und bas fern von allen Rerven und vom Sirn liegende Auge arbeitet auf eigene Nauft.

Man kann also davon ausgehen, daß Fathstoff, Linse, Sehmern, Regendogenhaut usw. nur komplizierte Berbesserungen einer lichtempfindlichen Zelle sind, die durch diesen Apparat wirksamer gemacht werden soll. Es geht aber auch ohne den Appart. Die lichtempfindliche Stelle genügt, sie ist das Auge. Betrachtet man ein Blatt, so liegt der Gedanke gar nicht fern, daß wir hier viele lichtempfindliche Zellen, also Augen der Pflanzen nebenseinander haben, zumal eine genaue Uniersuchung sestgestellt hat, daß diese Oberklöchenzellen socze nach außen gemället also Interes dak diese Oberflächenzellen sogar nach auken gewöldt, also linsensarig gebaut sind. Da diese Oberflächenzellen kein Blattgrün enthalten, sondern glastlar sind, ist wohl einleuchtend, daß sie dutchaus die Aufgabe der sehvermittelnden Linse erfüllen können. Dah dieses aber nicht blohe Theorien sind, wurde durch ein ebenso kühnes, wie verblissendes Experiment bewiesen. Man trennte die Oberhaut des Blattes fo ab, daß man die Linfenfchicht freilegte, und zwar nahm man zu diesem Berluch die Blatter der beliebten Ampelpflanze Trascantia. Die Linsenschicht wurde auf ein photographisches Papier gelegt und man erhielt flare Bilber!

Doch finbet man bei ben Pflangen auch tompligierier an: gelegte Mugen. Bei manden Tropenpflangen wolben fich große, halblugelformige Sinneszellen, Die gubem noch mit einer fleinen, glashellen, linfenformigen Belle verfeben find! - Man fann in den einschlägigen Schriften hochinteressante Abhandlungen über diese Augen der Pflangenwelt finden, fann aber nun auch felber meiterbenten. Wir merben von fest an, wenn wir burch ben Wald wandern, bas Gefühl haben, bag er mit Millionen Augen uns ansieht, unser Bild in sich aufnimmt, also in ganz anderer Weise teil an uns hat, als wir jemals bisher angenommen. Und wenn im Herhst seine Blätter sallen? Ift dann der Wald blind?
— oder schläft er nur? Ruht sein Hirn sich aus von den tausend und aber tausend Bildern, die in der Sommerzeit auf ihm eins drangen? Und wozu braucht die Pflanze anderes als Licht oder Dunfel zu empfinden? Bir follten meinen, bag es für fie genüge, zu wissen, ob es Tag ober Nacht sei, mas will sie mit den Bilbern ihrer Umwelt? Das sind noch Rätsel, die noch ungelöst blieben, an benen unfere Foricher weiter arbeiten muffen, bis fie uns eine Seite nach ber anberen erichliefen. Denn bas Befentliche, bas, morauf es für uns antommt, ift, daß wir begreifen fernen, auch die Pflanzen find Wefen wie wir, befeelt wie wir, Teil des Mas, und verwandt, eines mit uns.

Mord?

Dem B. I. wird aus Brunn geichrieben:

Der Direktor und Eigentumer eines Flohgirtus hatte einen Affiftenten. Diefer Affiftent mar fogusagen Buhneninfpis gient und Menageriewärter in einer Berfon. Das gefamte Unternehmen war seiner Obhut anvertraut, nur die beiden Stars side behielt der Direktor sich selbst vor, insbesondere, was ihre Ernährung betraf. Dressierte Flöhe werden keines: megs mit Buder und Ben gefüttert wie breffierte Glefanten. Ihre Ernährung ist viel billiger aber schwieriger. Der herr Direttor entnahm allmorgenblich seine Lieblinge ihren Wohnbehältnissen, sente sie auf seinen entblökten Arm, liek sie fich vollsaugen und trug sie bann behutsam wieder in ihre Wohnungen gurild. Er nährte sie im wahrsten Sinne des Wortes mit seinem eigenen Blute. Eines Tages mußte er verreisen und überließ die Fütterung auch der Stars dem Assis steuten, nicht, ohne ihm vorher größte Sorgfalt zu empsehlen. Der Assistent tat, wie er es seinen Chef jeden Morgen hatte tun sehen, er entblößte seinen Arm, ließ die beiden Stars trinken, aber da geschah das Malheur. Der Morgentrunt schien ihnen nicht ju ichmeden, mit einem entrufteten Sprung entwichen fie.

Bergwetfelt suchte fie ber Affiftent, ohne fie wiederfinden gu ton: nen, bis ploglich unverfennbare Stiche in feinem Oberichentel ihm verrieten, daß fich die Musrelfier in feiner nächsten Rabe ihm verrieten, dag und die Ausreiger in seiner nachten Rabe befänden und offendar nur eine ihnen bester mundende Trintsstelle gesucht hätten. Behutsam tastete der Alistent in seine Unaussprechlichen hinein, um die beiden Zeinschmeder wieder einzusangen, doch devor er sie erreicht hatte, stachen sie nochmals so sest zu, daß er unwilltürlich mit einer heftigen Kraßbewegung reagieren mußte. Stars sind zumeist empssindlich, selbst wenn sie nur Töhe sind. Durch liebevolle Beshandlung verwöhnt, erschraten sie derart, daß sie sich nicht von der Stelle rühren konnten und, von den hertigen Zingern des Allistenten getroffen, das Leitliche segneten Braucht das Ents der Sielle rühren konnten und, von den heftigen Fingern des Allistenten getrossen, das Zeitliche segneten. Braucht das Entseinen des heimgesehrten Direktors geschildert zu werden? Bor allem muste die Abendvorstellung abgesagt werden, da filr die beiden Dahingegangenen nicht sosort Ersak geschaffen werden konnte, und es kam zu einem Krach zwischen dem Direktor und dem Flohmörder, der auf der Stelle entlassen wurde. Da er aber auf eine gute Einhaltung der gesklichen Kündigungsfrist bestand und Geldsorderungen stellte, die der Direktor nicht bewilligen wollte, kam die Sache vor den Richter, der alliser die Gehaltsansprüche des Allistenten, hie ihr die Schadenersahforderung des Direktors der beiden ermordeten Flösse entscheiden sollte. Da der Kall hiem Gericht noch nie vorgessommen war, der Kall a) aber in kausalem Zusammenhang mit his stand, besand sich der Richter vor Broblemen, die er allein zu lösen nicht wagte. So wurde die Berhandlung verlagt, damit man die Meinung der Sach verstän die nören könne, und von deren Ausspruch wird es dann abhängen, ob die Vernichtson der Ausspruch wird es dann abhängen, ob die Vernichtson von beren Ausspruch wird es dann abhängen, ob die Vernichtung dressierter Klöhe als Mord, Toischlag in Notwehr oder Sachbeschäbigung anzuschen ist.



Gewinnauszug

5. Alasse

30/256, Preuf.-Subb. Alaff.-Cofferie



Dhue Gewahr Rachbrud verboten

Auf jebe gezogene Rummer find zwei gleich bobe Bewinne gefallen, und zwar je einer auf bie Lofe gleicher Rummer

18. Blehungstag

28. Februar 1928

In ber Nachmittagsziehung wurden Gewinne fiber 150 M. gezogen 2 Bewinne zu 25000 AL. 231926
4 Bewinne zu 5000 AL. 231926
4 Bewinne zu 5000 AL. 231926
14 Bewinne zu 5000 AL. 154172 238056
14 Bewinne zu 3000 AL. 7901 96766 179809 207569 233886 274814
306929

14 Westings in 2000 ML. 7901 96766 179909 207669 233386 274814

306929

18 Westings in 2000 ML. 85930 181670 181644 142448 199891 214984

218908 246125 255958

24 Westings in 1000 ML. 24648 70439 72147 85864 92834 106189

114738 134139 177875 232791 323684 363140

68 Westings in 500 ML. 12092 19694 25233 26826 39244 56211 93887

96228 98265 109948 113485 118092 133013 147145 153945 156353

157281 172517 205557 210824 226209 264566 287414 290986 304316

311984 315767 321751 328743 326225 347115 349795 350785 373761

186 Westings in 300 ML 6108 7164 9810 11880 20052 23200 25019

27081 39641 41421 44664 46201 47448 49437 53872 56460 56761

59410 61240 61305 73012 76863 79653 84233 92932 99179 104201

105006 107386 112053 114001 114316 125345 131763 133501 135985

136923 138230 148481 152652 153410 154880 156926 165103 166965

170034 177338 180656 184772 185443 192689 193948 193845 225086

228254 228288 231673 224329 236065 239151 26860 824832 243385

247723 257962 260237 262665 267156 272572 282548 287305 2911663

295641 296404 302818 304475 309505 312763 314625 317301 323074

326388 326830 328915 329912 331201 343798 350831 360871 360986

364228 366501 372006

29. Februar 1928 19. Blebungstag On ber Bormittagsglehung wurben Gewinne über 150 Mt. gezogen

2 Dewinne zu 100000 M. 86201
2 Dewinne zu 10000 M. 216103
2 Dewinne zu 5000 M. 280377
10 Dewinne zu 3000 M. 184352 236233 283209 314067 336041
14 Dewinne zu 2000 M. 65101 87638 116803 165179 250563 327320

24 Gewinne zu 1000 98. 68747 67074 69073 69157 94066 118667 153186 189515 231743 273437 284442 297276 108 Gewinne zu 500 98. 6123 7455 8341 29880 35017 43800 51473 51981 53275 58628 67925 74572 83084 86541 90284 121212 123451 131016 133507 141802 157870 162779 164815 172131 176663 182080 184385 196517 223811 235481 236170 242070 242151 242498 251420 255168 256503 259519 264933 267526 278313 295383 302638 31217 316103 317259 323964 325801 329097 329804 341861 369243 371824 374054

374064
190 @eminue au 300 9R. 3975 18100 18426 20250 22957 32094 38689 46998 51520 52626 55496 63876 69244 70148 74106 83625 91220 97057 98579 98730 102299 105004 106049 113780 121916 122401 127907 148439 151110 151471 152591 159039 16173 163904 164549 166379 168734 170274 188420 189193 190865 191136 192937 194837 199341 200196 208050 211002 214012 218098 223124 225881 226112 243829 247661 250305 251609 252351 254245 255619 269360 270198 272652 274505 277559 283099 283657 283712 283954 286285 290968 298473 309747 312799 312810 314053 814684 314959 315410 316862 321948 322962 323493 329102 332718 336465 339448 340941(344442 350745 358508 362087 366020 367415 368644

Der in ber heutigen Bormittagsziehung gezogene hauptgewinn von 1,0000 Mart fiel auf Mr. 86201 in Abteilung I nach Stolp (Bont.) in Mbtellung II nach Dunchen.

Im Bewinnrabe verblieben: 2 Pramien gu je 500000 M., 2 Gewinne zu je 500000 Dt., 2 Gewinne zu je 200000 Dt., 2 Gewinne zu je 100000 M., 2 Gewinne zu je 75000 M., 6 Gewinne zu je 25000 M., 36 Gewinne zu je 10000 M., 68 Gewinne zu je 5000 M., 140 Gewinne zu je 8000 M., 306 Gewinne zu je 2000 M., 686 Gewinne zu je 1000 M., 1784 Gewinne zu je 500 M., 4488 Gewinne zu je 800 M.

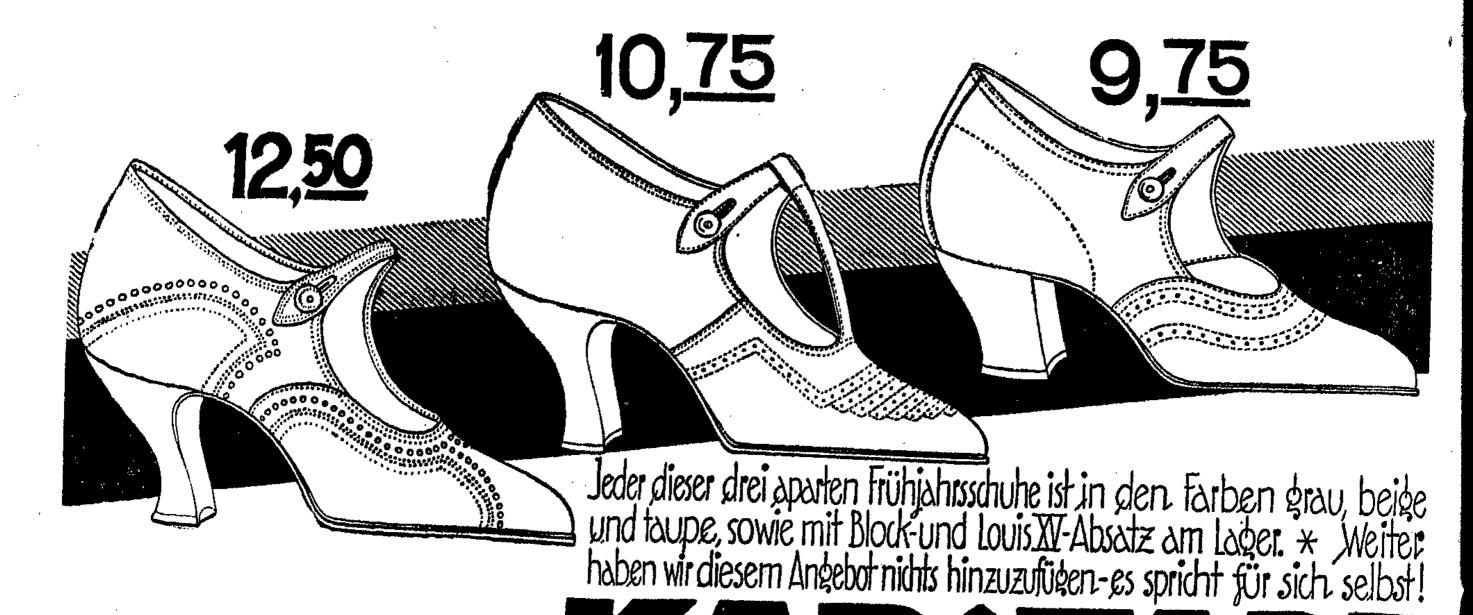
Eine Weltreise für alle Leser des Lübecker Wolksboten nur 30 ps. pro Woche. für die Leser des Liibecker Wolksboten.

Wer möchte nicht erfahren, wie die weite Welt mit all jehenswert ist. Sie werden mit uns von Land zu Band, den gehört aber auch eine allgemeine Orientlerung über den Mundern der Natur aussieht und wie die Menschen worden der Natur aussieht gelt und Gebucht werden, der werfen genutreiche Etunden und wollen ihnen ein freundlicher, ausweriche Etunden und wollen ihnen ein freundlicher, Ge erhalten daher alle Abonnenien in Rieferungen auswerige eine Weltweite an und lerne durch unser getroft die Arock der Natur, die Seiten und Gebräuche gu kernen, ille weite Kreise auf immer unerfüllbar bieiben? Meltveile an und lerne durch unser Beltweite an und Gebräuche großen Sodald Sie den angesügten Anmeideschlichen werschlitungen und Reisebeschwerben, die den angesügten Anmeideschlichen Gebald Sie den angesügten Anmeideschlichen wird inne der Verschlitungen und Reisebeschlichen. Du einer eingesandt kaden, wird die Reise angesweiche, eingesandt kaden, wird die Reise angesweiche, eingesandt kaden, wird die Reise angesweicht.

Berlin:Shoneberg H 20

30 abonniere hiermit "Durch alle Well" auf 14 Johr, jebe Woche ein heft für so Bfg. frei ins Baus.

Mame: . Det und Strafe: ____



in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen

ANZUGO larbig . . . 35.- 29.- 25. 2150

ANZUGE blau Melton 44.- 35.- 29.50 2150

ANZUGE blau Kammg. 58.- 49.50 49. 3200

Oberhemden weiß, gute Qual. . . 5.25

Konfirmanden-Hote

Beruskieldung für alle Berufe in allen Größen, nur gute Qualitäten

J. PEIN Das Haus der gufen Qualifäten ""

Bei Örger, Missmut und Verdruss ist einziger Frost ein

Baldamus

zu haben im Laden

Buchhandlung Lübecker Volksbote ohannisstraße 46

Während der

Weißen Woche

erhalten Sie auf alle Waren einen Kassenrabatt von

10%

Johannes Holst

Kohlmarkt 6

Worht unablässig für World eure Zeitung!

Oualitätsware

billigen Proisen erhalten Sie stets

Hüxstraße 74

Lacheichnitzel . # 80.4 Heringsfalat . # 1.00 Friicher Quart # 50.4 Echte Harzer . # 70.4 Limburger . . # 804 Till. Bruchtafe # 80 4. Simbeerfait . . # 80 4

Wegener, Wahmitr. 10

Kredit auch nach

Der Vortell Ihnen Máchen Sie sich meine

entgegenkommenden Bedingungen zunutze

Sie erhalten bei mir Kredift bis zu 1 Jahr in Herren-, Damen- und Kinder-Bekieldung, Konfirmanden-Bekleidung für Mädchen und Knaben, Tisch-, Stepp- und Chaiselongue-Decken, Teppiche und Gardinen, komplette Betten und sämtliche Baumwollwaren Bestohligung ohne

H. Kesten, Holstenstr.

Eingang von der Seite im Hause Kohlenkontor

Die gekauften Waren werden soiort ausgeliefert



Dbft- und Gemusefchädlinge

Die Dbft- und Beerenweinbereitung

Enthalt die beffen praftisch erprobten Rezepte. Bon Joh. Schneiber. Mit 46 Abb. 8. verbefferte Aufl. Gebunden M. 2.70 [716/20]

Kleintierzucht und Pflege

Nukhringende Kaninchenzucht. Mit 59 Abb. [170/18] Seintbeitung der Kannichenfelle zu Pelztwaren. Mit 22 Abb. [482] Esel und Mauliter. Mit 21 Abb. Schweinezucht und schaltung. Mit 3 Abb. (Auch gebunden M. 1.70) [336/8] Kuthöringende ziegenzucht. Mit 46 Abb. (Auch gebunden M. 1.70) [336/8] Das Ichas. Mit 18 Abb. [402/4] Sachgemäße hitterung der Kleinhaustiere [97/8] Gesundheitspsiege der Kleinhaustiere [224] Das Meerschweinsen, Mit 7 Abb. [698]

Jele Munner 40. Dfg.

Buchhandlung Lübecker Volksbote, Johannisstr. 46

Braunschweiger Qualitäts - Konserven

Junge Brechböhnen 2-&-Dose . . . 0.58 Junge Schnittbohnen 2-&-Dose . . 0.58 Gemüse-Erbsen 2 &-Dose 0.66 Junge Erbsen 2-&-Dose 0.85 Junge Erbsen mitteltein, 2-2 Dose . 1.05 Julimischung 2-g-Dose 0.90 Gem. Gemüse, mittellein 2-26-Dose . 1.15 Jg. Erbsen m. Karotten 2-72 Dose . . 0.80 lg. Erbsen m. "mittelfein 2-27-Dose 1.05 Karotten 🗀 2-% Dose 0.42 Prinzeßbohnen 2-g-Dose 1.10 Junge Wachsbrechbohnen 2-&-Dose 0.65 Spargelabschnitte 2-85-Dose 1.80 Brechspargel, dünn 1-2 Dose . . . 1.10 Brechspargel, mittel 1-#-Dose . . . 1.45 Brechspargel, stark 1-# Dose . . . 1,50 Kalif. Riesen-Stg.-Spargel 2-2-Dose 2.60 Sellerie in Scheiben 2-%-Dose . . . 0.85 Reineclauden 2-g-Dose 1,25 Birnen, halbe Frucht 2-%-Dose . . . 1.10

Lieferung frei Haus

Hamburger Kaffeelager Tnams & Garfs, Lübeck

Holstensiraße 1 (Telephon 28 961) Breite Straße 58 (Telephon 22 849) Bad Schwarfau., Lübecker Straße

Norddeutsche Nachrichten

Provinz Lübed

Cl. Gutin. Chert : Chrung. Anläglich der dritten Bicberfehr von Eberts Todestag murbe feitens ber Reichsbanners am hiesigen Ebert-Denkstein ein Kranz mit somarz-rat-goldener Solcife niedergelegt. — Borbere it ung zum Wahlkampsein besonderes Ereignis hat Eutin am Sonnabend zu erwarten. Der betannte Bartel- und Gemertichaftsführer Otio Wels, M. d. R., mird hier im Rahmen einer Reichsbannertundgebung einen Nortrag halten. Man barf fich hiervon hochintereffante Aufschluffe über bie politische Lage und vor allem Lehren über die Führung des Mahltampfes verfprechen. Gin befonders heftiger Mahltampf ses Manttamples verspreinen. Ein besanders heftiger Wahltampssehit uns diesmal bevor, um so mehr, da mit den Reichstagsmahsen zugleich auch die Wahl zum olden burgisch en Land tag stattsindet, und wie seiner, bedarf auch dieser einer gründlichen Umgestaltung. Die Deutschnationasen unseres Lans desteils beabsichtigen sur den Landiag wieder den bekannten Agrarier Dohm-Aradrabe aufzustellen.

Entin. Erwerbslose beim Arbeitsamt für den Landesteil Lübed nach Berusen. Berichtswoche vom 28. dis 29. Februar. Landw, Arbeiter Ab., Gärtner 1. Steinschläger 9. Weiallarbeiter 94. Sattler 6. Tischler 20. Drechser 1. Stellmacher 4. Bäder 8. Schlachter 4. Schneider 2. Schuhmacher 7. Maurer AB. Zimmerer 74. Maler 24. Dachdeder 1. Töpfer 2. Buchbruder 1. Kellner 7. Hausdiener 2. Bertehrsgewerbe i. Lohnsarbeiter 583. Heizer 1. Waschieften 1. Kausm. Angestellte 4. Bureauangestellte 4. Technifer 1. Laboranten 1. Wertmeister 1. Gandm. Arbeiterinnen 3. Lohnarbeiterinnen 45. Bertäuferinnen Landm. Arbeiterinnen 3. Lohnarbeiterinnen 46, Bertäuferinnen 3, Bureaugehilfinnen 1. Belanaberinnen 1. Sausangeftellte 2. insgesomt 1046.

Baniestädte

hamburg. Schwere Rieberlage ber Kommus nisten im Solgarbeiterverband. Seit geraumer Zeit bereifeten die Kommunisten den Angriff auf die Ortsnerwaltung des Holzarbeiterverbandes mit einem beilpiellosen Trommelfeuer non hekariteln in der hamburger Volkszeitung vor. Sie ftellten in der niederträchtigften und schofellten Art die Tatsachen auf ben Kopf, scheuten nach Leninschem Rezept Lügen und Verleum-bungen nicht und boten alles auf, um den "verhaften Resor-misten" die Kührung im Verband zu entreiken. Aber die Kom= munisten haben die Nechnung ohne den gesunden Sinn der Ham-Burger Holzarbeiter gemacht. Bon 1258 abgegebenen Stimmen exhibiten die Vertreter der Amsterdamer Richtung 1868 1 101 Stimmen, die Vertreter der Mostaner Richtung 201 bis 97 Stimmen. Die Kommunisten haben gegenüber bem Borsahr erhablich an Einfluk perloren, während die Amsterdamer Richtung ihren Sinfluk verstärken konnte.

hamburg. Die bisherigen Regierungsparteien haben am Dienstag die erste Filhlung über die neuen Koalitionsverhandlungen genommen. Beschlusse sind noch nicht gefaht morben, doch verlautet, daß bereits am Freitag, an welchem Tage die Allrgerschaft zu ihrer ersten Sitzung zusammentritt, die Berhandstungen fortgesetzt werden und möglichst zu einem Ergebuls gebracht merden sollen. Fest steht nur, daß der unbestrittene Antipruch ber Sozial dem okraticauf ben Präsidenten der Bürgerschaft die Anerkennung des Anspruches der Kommunisten als zweitstärkte Fraktion auf die Sielle des Bizepräsidenten auch durch die blirgerlichen Koalitionsparkeien zur Folge haben wird. Der 2. Bizepräsident wird voraussichtlich von der Volkspartei gestellt werden, da diese hofft, neben den beiben Zentrumsleuten auch von der Wirtschafts= partet Hospitanien zu bekommen und so stärter als die deutsche nationale Fraktion zu werden.

Medlenburg

Reuftrelig. Deutschnational=kommunistische Eintracht. Im Landtag von Medlenburg-Strelig wurde am

Mittwoch ein deutschnationaler Antrag angenommen, der den von dem Landiagspräsidenten ernannten Ministern die Fähigleit abspricht, als Geschäftsminister zu sungieren. Kommunisten und Deutschnationale ftimmten in frauter Gintradt gufammen.

Gewertschaften

Ronfereng ber Genoffenschaftsangeftellten. Die im Zentralverband der Angestellten organisterten Genossenschler im Jentrals verband der Angestellten organisterten Genossenschlersangestellten haben am 4. März eine Gausachgruppenkonserenz in Hamburg, die non etwa 35 Orien beschickt werden dürste. Ein Vertreter der Reichssachgruppenkeitung wird über die altuellen Tagesstragen der Genossensgestellten referieren. Die sich anschließende Aussprache blitste sicherung mancher strittiger Punkte in der Bewegung der Genossenschleitung mirk Laurense der Reutschappenkeitstellten ber Gaufachgruppenleitung wird Zeugnis von ber Bielfeitigkeit biefer gewerkschaftlichen Beiätigung ablegen.

Kampf im Banigemerbe. Unternehmerwillfür und Breffe-freiheit. Um Beginn einer Bewegung ber Banfangestellten um Berbefferung ber jegigen unwürdigen Lohn- und Arbeitsbedingungen versucht das Bankenkapital, das Berbandsorgan des freizewerkschaftlichen Allgemeinen Berbandes der Deutschen Bankangestellten mundtot zu machen. In einer auf Beschluß des Reichsverbandes der Bankleitungen an dem schwarzen Brett aller Betriebe angeschlagenen Bekanntmachung wird den Angestellten verboten, das Verbandsorgan des Allgemeinen Verbandes in den Betrieben zu verbreiten. "Zu wid erhande linde haben fristlose Entlassung zu gewärtigen," heißt es am Schlusse dieses Anschlages. Ein an der Spise der letzten Nummer des Verdandsorgans veröffentlichtes Gedicht "Nachtiaumel" hat den Jorn der Bankgewaltigen herausbeschworen, weil darin tresische Im Bankgewerbe gezeichnet ist. Daß nach Artisel 118 der Reichsverfalsung jeder Deutsche das Nacht hat, innerhalb der Schranken der allgemeinen Gesehe seine Meinung durch Mort, Schrift, Druck, Vild oder in sonsitzen weise frei zu äußern, darum tummern sich unsere Bankgewaltigen nicht. Ebenso wenig macht es ihnen Kopfzerbrechen, daß nach § 5 des von ihnen untersichtiebenen Tarisvertrages die Berteilung des Berbandsorgans Larisrecht ist. Die Bankleitungen aber irren sich, wenn sie glaus gungen verlucht bas Bantentapital, bas Berbandsorgan bes frei-Tarifrecht ift. Die Bankleitungen aber irren fich, wenn fle glauben, fich über alle Rechtsbestimmungen unter Bruch von Treu und Glauben einfach hinweglegen und fich ein Benfurrecht über bie Gewertschaftspresse anmagen zu tonnen.

50 Jahre Phonograph

Bor 50 Jahren, am 19. Februar 1878, erhielt der "Zauberer von Menlopart", Edifon, das Patent auf den von ihm erfunbenen "Stimmichreiber", den Phonographen, Am 24. Dezember 1877 hatte er das kleine Weltwunder angemeldet. Der Pa-

ientpriiser hatte in der gesamten vorhandenen Literatur nichis Achnliches entdecen können. So mar denn Edison nach kaum zwei Monaten im Besitz dieses wichtigen Patentes.

Mensopart i Edison ist mit einer Norrichtung zur Besichle unigung des Telegrammnerscher beschäftigt. Rotierende Platien nehmen die Punkte und Striche des Morses. Alphabetes auf und gestatten die ralche Wiedergabe. Beim Rotieren der Platten aber enisteht ein seiner singender Ton, wenn der Schreibstift sie berührt. In Edison mird der Ges bante des Phonographen geboren. Er untersucht dieses geheinnisvolle Singen, diesen Klang, der ihm die Hoffnung gibt, auf einsache Art die menschliche Stimme fixieren zu tönnen. Eines Tages erhält sein Mechaniker den Auftrag, ein ganz einsaches Gerät zu bauen, das aus einer Walze, einer Membran mit einem Schreihstift und einem über diese Membran gestülpten Schaltrichter besteht. Die Leute von Menlopark sind an viele Ueberraschungen gewöhnt. Aber daß diese primitive Vorsrichtung die menloliche Stimme miebergeben soll, das glauben sie richtung die menichliche Stimme wiedergeben foll, bas glauben fie felbit ihrem Deifter, dem großen Zauberfunftler, nicht. Man wettet, daß Ebison Unrecht behalten werde. Gine Spannung, wie sie selten in den Werkstätten herrscht, erfüllt die Luft. Der Apparat ist vollendet. Edison sitt vor ihm. Die Mitarbeiter sind versammelt und harren der Dinge, die sich jest ereignen wers den. Mit Staunen sehen sie, wie Edison um die Walze ein Stanniolblatt legt und es mit einem Bleistreisen in einer zu

biefem 3mede vorgefehenen Rinne befeftigi. Ebison breht an ber Balge. Er gieht ben Phonographen auf. Donn fpricht er einen Kinbervers

> Mary had a little lamb, lls flerce was white as shnow, And everywhere that Mary went, The lamb was sure to go.

("Marts haite ein kleines Lamm. Sein Fell war weiß wic Sones. Und mo immer Marie ging, mar auch bas Lamm gu

Run tommi ber ermariete Augenblid. Ebijon felbst ift in ber gröhten Erregung. Die Balge wird wieder aufgezogen. Sie beginnt abzulaufen. Der Stift, der vorher die Schwingungen bet Membran fein säuberlich in die Stannfolwalze geriht hat, läuft bie porgezeichnete Bahn entlang. Mus bem Erichter er-tont Ebijons Stimme. Richts wird bei ber Wiedergabe unterschlagen. Edisons Gedente, die Stimme felbst aufzuzeichnen, ift Tatfache geworben; der Bhonograph ift in feiner einfachten Geftalt geboren. Jubel erfült die Raume von Menlopart. Jeder fpricht in ben Munbertrichter; jeder freut fich wie ein Ainb, wenn feine eigene Stimme non einem fremben Gerat wiederholt wirb. Die Zeilschrift "Scientific Mmerican" berichtet von bem Wunder, und bald ist die gange Welt von ihm erfüllt. Alle Ausstellungen zeigen ben er ten Phonographen.

Sieben Johre später erst gewann Edison Zeit, sich mit der Verbesserung seines Phonographen zu beschäftigen. Er erkannte, daß die Wiedergabe der Sprache abhängig ist von der Umdrehungszahl der Walze. Er wußte auch, daß Stanniol nur Behelfsmaterial für die Auszeichnungen der Sprachschwingungen war. Darum bemühlte er sich, einen andern Stoff zu sinden. Schon die Römer hatten Wach si a feln sür ihre Schreibkünste benutzt, Edison kan auf den gleichen Gedanken. Wachswalzen von dessonderer Festigkeit wurden nach langen, mühevollen Bersuchen hergestellt. hergestellt. 1888 mar ber Erfinder enblich fo meit, daß er pon Originalwalzen galvanische Ueberzüge ansertigen konnte. Diese konnten als Guksormen en für die in großen Mengen herzustellenden Wachswalzen benutt werden. Erst von diesem Augenblid an ist es möglich, die Stimme großer Sänger usw. zu verkaufen; erst jeht beginnt der Phonograph ein wirkliches Geschäft ju merben.

Den Arbeiten bes Denischen Emil Berliner, ber nach Umerita ausgewandert mar, verbanten wir die heute ge. bräuchliche Grammophonplatte, die gegenüber det Walze große Borteile hat. Die zahlreichen Mangel in der Laut miedergabe find heute übermunden. Wir besigen Sprechmaschinen wie bas Ultraphon von Rüchenmeifter, die in feber Sinsicht als vollendete Lautschreiber ju betrachten find. dem Radlo ist die Sprechmaschine sicherlich die vollstümlichste Erfindung der Neuzeit geworden.

Vom Film

Grundung einer Reichs-Rilm-Union. Bor einigen Tagen ift in Berlin eine Reichs-Film-Union gerlindet morben, die den Busammenschluß aller in der Filmindustrie tätigen Perjonen, vom prominenten Goliften bis jum fleinsten Episodendarsteller erstrebt. Die Reichs-Film-Union betrachtet sich als eine Rotgemeinschaft, die besonders die wirtschaftlichen, gelftigen und sozialen Interessen der fleinen deutschen Filmschauspieler wahren will. Es sind bereits Verhandlungen mit bem Reichsarbeitsminifterium eingeleitet worden, mit dem Biele, der Reichs-Film-Union bas Necht er Arbeitse und Engagementevermittlung einzuräumen. Dem Prafidium ber Union gehören u. a. die Filmkunftler Mudolf Klein-Rhoben, Rudolf van der Nog, Schmidt-Kanfer und Wilhelm von Schwind an. - Damit haben mir nun glud. lich bereits die britte Organisation ber Filmtunftler betommen. Da immerhin die Reichs-Film-Union rein gewertschaftlich eingestellt ift und auch ein vernünftiges Arbeitsprogramm aufgestellt hat, ist zu hoffen, daß die Union durch Puffaugung ber bereits bestehenden Filmgenoffenschaft und bes Verbandes der Films darsteller die Zersplitterung im Lager der Filmleute beseitigen und so zu einer ausschlaggebenden Vertreterin der Interessen aller in der Filmindustrie beschäftigten Künstler werden wird,

Organisiert Euch politisch

Mordprozes

Non Alfred Polgar

Die Richter sowie der Herr Deffentliche Ankläger tragen Talar, und ber Herr Berteibiger trägt auch Talar. Geiner Gendung wie der des Gerichtshofs und des Staatsanwalts kommt das gleiche Pathos des Kostilms gleichermaßen zu Hilfe. Schein-bar. In Wirklichkeit jedoch ist, von kleinen differenten Aeußerlichteiten abgesehen, ein Unterschied zwischen jenen Talaren und diesem Talar, ein Unterschied zwischen Tracht und Kostim, wie zwischen daheim und auf Besuch, blutsverwandt und kloß verschwägert, immer und gelegentlich. Am besten sage ich es so: Es ist ein Unterschied wie seinerzeit der zwischen Offizier und Reservooffizier. Beibe hatten dieselbe Unisorm, aber was bei diesem nur ein Kleid, war bei jenem Fortsetzung seiner Saut. Die Röde waren gleich, aber ihre Symboltraft, ihre Strahlung eine gang verschiebene.

Auf der Geschworenenbant sigen zwölf brane Biltgersleute. Ihre Gesichter find undurchdringlich, sie bewahren strenge mimische Neutralttät.

Doch es gibt da Nuancen.

Wenn der Beflagte fpricht, befonimen die Antlige der Geschworenen etwas Starres, Stein-Kühles. Dir gegenüber sind wir Aug' und Ohr und Meinung, nichts sonst sagen diese Masten. Wir sind Richter, verstehst du, was das heißt? Rich-terschaft bricht Menschenbrilderschaft.

Wenn der Serr Verteidiger spricht, bleiben die geschworenen Gescher unverändert. Sie ruden nur ein wenig in den Schatten, ste lassen die Jasousien über ihre Mienen herab. So, als ob sie ber Erleuchtung durch den Berrn Berteidiger — der fie fich ja teineswegs entziehen möchten — nicht bedürfen. Es ist wie tattvolle Abmehr einer Zudringlichteit. Hingegen wenn der Staatssanwalt ober gar der Borsthenbe redet! Dann fliegen die Jalousten hoch, die Antlike öffnen sich, in die Minen tritt etwas Höfsliches, gern Lauschendes, Zudringliches, wie ein Briefschluß achtungsnoll Ergebenes, etwas von der Lust, die den Schüler durchriefelt, wenn der Lehrer ihm die Sand reicht.

Es hat sein Mohliges, mit der Autorität auf gleicher Ebene zu stehen. Geruch der Amtswilrde hetäubt dem schlichten Mann. Und die Vorstellung, mit der Obrigkeit

unter einer Dede zu spielen, ift etwas, bas auch ben teufcheften Bilrger finnlich erregt.

Der Herr Staatsanwalt sucht, natürlich, auch nur die Wahrheit. Ich möchte missen, ob er, fande er fie zusällig, ohne daß es wer sahe, und sie miderspräche all seinen Behauptungen bisher und Logiten, ich möchte miffen, ob er den Fund abliefern ober verheimlichen murde. Geht es ihm darum, daß Recht werde, ober daß er Recht behält?

Die Angeklagte ift ein torichtes altes Weib. Gie bat fein Talent, Mitletb ober gar Sympathie zu ermeden, sie schmäßt dummes Zeug, schadet durch ihre Person ihrer Sache. Die Gesschworenen möchten sie nicht leiden, der per son liche Eindruck, den sie non der Angeklagten gewannen (das haben sie nachher selbst gesagt), stopste die Löcher im Indizienbeweis zu.

Ich weiß nicht, ob die antipathische Person getan hat, wessen man sie bezichtigt. Es interessiert mich auch nicht. Der Prozeß hat so wenig die Gewißheit ihrer Schuld wie die ihrer Unschuld erbracht. wohl aber eine andere, suchtbare und beklemmende Gewißheit: nämlich die, daß die Frau. ob schuldig oder nicht, doch nie und nimmer verurteilt worden wäre, hätte sie über eine auch nur um Geringen kainere Technist ihre Schuldsschaft zu haauch nur um Geringes seinere Technit, ihre Schuldlosigkeit zu beshaupten, verfügt. Eine Moissischulerin an ihrer Sielle, mit eiwas gut placterier Träne, mit eiwas kummervoller Ohnmacht in der Stimme . . und die Beweiskette die das dumme Weib strangulierte, wäre mie Zwirn gerissen. Eine bessere Maske ber Unschulb — ganz gleichgültig, ob ein schuldiges oder unschuldiges Antlit decend — und den Geschworenen wäre das "Ja" nicht über die Lippen gekommen. Ein richtiger Tonsall des "Jah hao' es nicht getan", und fie hatte es nicht getan, auch menn fie

es gein hatte. Es gilt vor Geschworenen wie vor meiterem Publifum: Gerettet oder gerichtet, obenauf oder unten burch - bas ist feine moralische, sondern eine Talentfrage. Und Recht feine Frage des Rechts, sondern eine der Dialettik.

— da find fünfzehn Jahre länger als lebenslänglich.

auf lebenslängliches Juchthaus ertannt, sonbern auf eine zeitlich begrenzte Strafe.

"Fünfzehn Jahre Zuchthaus", perkündete der Borstigende, Er seite dann hinzu, aus besonderer Milde hätte das Gericht nicht Ein Schafer. Die Berurtvilte ist fünfundfünfzig Inhre oft

Es ist eine Lude im Geset, bag man feinen fanger einsper-ren fann, als er lebt. Da hat's bann so ein alter Gunder naturlich leicht, Schuld mider die sittliche Ordnung auf sich zu laden: tommt diese Gläubigerin, Leben zu pfänden, findet sie nur einen schötigen Rest und ist die Angeschmierte. Die Justiz dürfte nicht ruhig zusehen, wie ihr die Biologie in den rächenden Arm fällt. Wo bleibt die Wissenschaft der Verzüngung? Soll sie nur profanen Zwecken dienen? Erst der Staat, dann das Vergnügen. Zur Erhöhung der passiven Straffähigkeit muß etwas geschehen.

"Sind S' ruhig!" sagte ber Präsident zur Angeklagten, als sie in die Urteilsverkundigung etwas hineinschrie. Nur daß er nicht hinzufügte: "Nehmen Sie fich an mir ein Beispiel, wie ruhig ich bin."

Wenn man nicht milite, daß es um die Wahrheit und nur um die Mahrheit, um das Recht und nur um das Recht geht!

Erft ist bas hohe Gericht gang gleichgultig, gang amtlich. Aber dann bodt das gittrige Lebewesen (bort zwischen den Juftigsoldaten), wehrt sich, ichreit, macht Schwierigleiten. Das reigt bie herren. Und nun allmählich tommt sportlicher Jug in Die Sache, die Schilgen, obzwar eigentlich, atademisch, hinter ber Wahrheit her, scheinen wie falziniert von dem beweglichen lebensdigen Ziel, das sich ihnen bietet, mit der List und Behendigseit des Verfolgten steigt der Grimm der Verfolger, Jagdleidenschaft hetzt die Jäger, die das Wild hetzen, und die Posaune des irdisschen Gerichts Klingt lustig wie Hithorn-Schall.

(Mit Erlaubnis des Berlages Ernst Rahwolt, Berlin, dem Buche "An den Rand geschrieben" von Alfred Polgar end nommen.)

Trunken sollt ihr sein . . .

Trunten follt ihr, trunten fein, Aber nicht von Bier und Wein: Trunten von bem Feuergeift, Der empor die Seelen reißt Aus der dunklen Mobergruft In die lichte Himmelsluft, Wo fie frei von Staub und Dual. Seifi erglüh'n filrs Jbeal.

Rundfunt

Ueberiragung von Barlameniereben im Rundfunt. In ben Bereinigien Staaten ift ein Sonderausschuß ernannt morden, der die Möglichleit der Mebertragung ber Senatebebatten durch Rundfunt auf das gange Land überprüfen foll. Rach ber Schatzung befes Ausschuffes wilrben bagn 28 neue Genber erforberlich werden, deren Ban 3 300 000 Dollar fosten, und deren Bestriebsspesen sich jährlich auf 1 200 000 Dollar belaufen würden. — Die Uebertragung von Parlamentoreden im Nundsunf ist früher schon mehrfach erwogen worden. Im Deutschen Nelchstag ist fie sa vor längerer Zeit abgesehnt worden. Für die Sozialbemoskrafte hätten solche Uebertragungen zweifellos eine sehr wirksame und einfache Unterftützung ihres Wahltampfes bebeutel.

Meuertverbungen der Gtadtbibliothet

(im Lesefaal gur Ansicht ausgelegt vom 1. bis 10. Mard)

Die Stadtbibliothet (Sundestraße 5) ist werftäglich von 10-1 und 4-8, Sonnabends von 10-2 Uhr für jedermann unenigeltlich geöffnet.

Abraham, Rudolf: Die Theorie bes modernen Sozialismus. 3. erw. Auft. Berlin 1928.

Binbing, Rubolf G.: Rufe und Reden. Frankfurt a. M. 1029. Brandi, Karl: Die Renaissance in Florenz und Rom. Leip.

Chopin, Frederic: Gesammelie Briefe. München 1928. Feldmann, Joseph: Schule der Philosophie. Paderhorn 1925.

Gundolf, Friedrich: Paracelfus. Berlin 1927.

Silbebrand, Abolf von: Briefwechsel mit Conrad Riebler. Dresben 1927.

Silbebrand, Rarl: Die betriebswirtschaftlichen Grundlagen

ber genoffenschaftlichen Unternehmung. Salberftabt 1927. Silbebrand, Rarl: Organisation und Direttion bes genoffen: icaftlicen Betriebes. Salberftadt 1927.

Suiginga, J.: Serbst des Mittelalters. München 1928.

Jaloug, Edmond: Rainer Maria Rilfe. Paris 1927. Kerlow : Lömenstein, Kurt: Das Kind als Träger der wer-

denden Gesellschaft. Wien o. J. Rerichensteiner, Georg: Die Geele des Erziehers und das

Problem der Lehrerbildung. Leipzig/Berlin 1927. Kreischmer, Ernst: Körperbau und Charafter. 5 .- 6. Aufl. Berlin 1926.

Marcus, Carl David: Anui hamfum. Berlin-Grunewald: Horen-Berlag 1926.

Manne, Sarry: Deutsche Dichter. Frauenfelb, Leipzig (1928). Menden, S. 2.: Die ameritanische Sprache. Leipzig u. Berlin



Bartei-Nachrichten. Gozialdemotratischer Berein Lübed

Setreiariai Johannisstr. 48, : Telephon 22448. Sprech ft unben 11-1 Uhr und 4 "Uhr Sonnabenbe nachmittage geichloften

Moisling. Um Sonnabend, dem 3. Märg, abends 8 Ufr, findet im Raffeehaus eine Mitgliederversammlung ber Partei statt. Tagesordnung: Referat des Gen. Dr. Schneiber liber bas Problem bes beutichen Ginheitsstaates. Bahlreicher Beluch wird erwartet! Der Borftand.



Gozialistische Arbeiter-Jugend

Bureau: Johannieftraße 48.

Sprechftunben : Montags und Donnerstags von 54-74. Ubr Bichiung! Beute letter Anmelbetermin für bie Rageburgfahrt am 11. Mars. Rur

Natung. Dente legter ber Tanggruppe. für die Mitglieder der Tanggruppe. Nelterengruppe Marki. Freitag kommt der Gen. Rötiger. Erscheint alle. Abtellung Stadt. Freitag, 1914 Uhr: Fahrtenleiterstyung. — 20 Uhr: Funkt stellung. Das Erscheinen aller Funtlionäre ist Pflicht. Roisling. Im Sonnabend, bem 3. März gehen wir geschlossen zur Parteivers sammlung. — Am Sonntag, dem 4. März machen wir eine Rachmittagswandes rung. Treffpuntt 2 Uhr vor der Schule. Abends 7 Uhr: Heimabend (Bunter

ung. Arespunit 2 unt vor ver Signe. Avends i agt. Dermating (Danier Abend). Aurnschufe nicht vergessen.
Schönböden. Umftändehalber sindet am Donnersiag, dem 1. März unsere Monatsversammlung statt. Tagesordnung: 1. Monatsprogramm. 2. Bericht von der Konserenz vom Genossen Möller. 3. Berschiedenes, Ers

icheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Stockelsdorf. Donnerstag, abends 8 Uhr: Monatsversammlung. Erscheinen ist Kilicht, da wichtige Tagesordnung. Mittwoch, abends 8 Uhr: Spielgruppe bei ber Gen. P. Buch.

Arbeitsgemeinichatt togialisticher Kindertreunde

Barlament. Sonnabend nachmittag 5 Uhr: Fortsetzung bes Kursus vom Gen. Dr. Solmit über Berfassung im Gewerkschaus, Zimmer D. Unenticuls bigt barf feiner fehlen. Die roten Fichle veranstalten am Sonnabend im Gesellschaftshaus Marli, abends 8 Uhr einen Zestabend. Eintritt 30 Pfg., für Kinder und Erwerdsfose 10 Pfg. — Eltern und Freunde sommt alle!

Prolesatischer Sprechchor

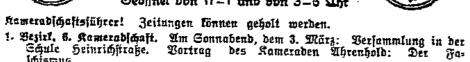
Die Uebungsftunde fallt biefe Boche aus. Rachfte Uebungsftunde: Freitag,

Greifag, den 2. Marg. abends 8 Uhr: Ueben im Gemerficafishaus. Bollgafis liges und punttliches Ericheinen aller Mitglieder ift Pflicht.



Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Geschäftsstelle Hunbest. 52 Geoffnet bon 11-1 und bon 3-6 Sift



1. Begirt, 6. Rameradicit. Am Connabenb, dem 3. Marg: Berfammlung in ber Schulbarade Beinrichftrage. Bortrag bes Ram. Ahrenholdt. Gruppen-

Jungbaunex. Schutsportabteilung: Am Sonntag, dem 4. Mars, vorm. 81/2 Uhr auf dem Hauptsammelplatz. Anzug grünes Hemd und Windjade. Kein Ka-merad dars unentschaldigt fehlen.

Rudnig. Grielleute am Donnerstag, abends 8 Uhr: Ueben bei D. Diedels mann. Alles muß ericheinen.

Stodelsborf. Sonntag nachmittag 2:30: Anixeten im Vereinslofal jur Kranz-nlederlegung. Die Anfprache hölt Kamerad Senator Edholdt. Es ist Ehrenpflicht aller Kameraden zu erscheinen.

Gewerlichaftliche Mitteilungen

Freigewertschaftlicher Jugendansschuh: Heute Donnerstag, abends 7 Uhr: Mo-natsversammlung im Selretariat des ADGB. Holgarbeiter-Jugend Freitag abend 8 Uhr: Jusammenkunft im Jugendheim. 1. Vortrag des Kollegen Reglin: Jungens und Mädels in der Jugendbewegung. 2. Verschiedenes.



Deutscher Arbeiter-Gängerbund Bau Goleswig Boliteln - Beziet IV, Bornet Elised

Borligender Emil Roje, Johannioftraft 46. Kaffleter & Geimte Sunft. 50

Arbeitsgeneinschaft Lübed D. A. S. Unsere Mitglieder-Versammlung sindet am Sonnabend, dem 3. März, abends 8 Uhr im Arbeitersportheim, Hundestraße, siatt. Sämtliche Mitglieder der Vereine müssen erscheinen. Seiengwerein Karishof. Generalversammlung am Sonnabend, dem 3. März, abends 8 Uhr im Restaurant Schweizerhaus. Erscheinen ist Pflicht — Unsere Lebungsstunden sinden jeden Mittwoch, abends 8 Uhr im Schweizerhaus, Iraeledorfer Kuer, statt. Renausnahmen daselbs.

Hinweile auf Werlammlungen, Theater ufw.

Juggnbgruppe bes Arbelier-Abstinentenbundent heute puntit. 20 Uhr im Jugendheim, Königstraffe 97. Bortrag; "Soziale ober politische Revolution". Referent: B. Silf. — Alle Mitglieder bes Borstandes (Juggnbgruppe) werden geheten, zu ericheinen.

heien, zu ericheinen.
Stadtiheater. Heute abend 8 Uhr: "Em ilf a Calotti" (Rammerspiele) und "Gespenster" (Stadtiheater). Belbe Borstellungen mit Eksten. "Freising, den 2. März, zum leptenmal "Die Robeme" von Puccini mit heinz Hermann vom Laudessheater Gotha als Nudolf a. A. Am Sonnabend, dem A. März sitt die Lottoushne: "Die verkaufte Brant", somische Oper von Smetana. — Kammerspiele: An Freitag, dem 2. März zum lesteinnal außer Abonnement: "Frühlingserwachen", Alndertragödie von Frank

Befumigaftfulet ber Dofinnoff-Revue im Sanfa-Theater. Beute finbet bie Premiere ber grafen Dollynoff-Nevue , Schmudt bie Frauen", Bariete-Ausstata tungs-Revue in 30 prachtigen Bilbern statt.

Arbeiter-Gport

Reaftsportverein "Norwärte", Schwartau-Renseleld. Bersammlung am Freitag, dem 2. März, abendo 8 Uhr bei Hillers Gasthaus, Micsebusch. Da wichtige Tagevardnung milfen alle erscheinen. — Borstandollyung: 7½ Uhr. Weiter-Aurns und Sportverein Stocksbort, Uchtungt Mitgliedervorsammlung am Sonnahend, dem 8. März, abendo 8 Uhr im Lofale des Cen. H. Dorns helm. Abmarich vom Bereinstofal 7½ Uhr mit Must. Arbeiter-Turns und Sportverein, Libed, Achtung! Handballpleier, Turner, Maril. Sonntag, 4. März, ½4 Uhr nachnitiags Buntamshof: Spiel gegen hollftentar. Alles muß erscheinen.

Heuanseigung von Schieberichtern

Sonntag, ben 4. Märt

Bahrenfelb in Hig. I — F. S. U. I. L.T.Blay, 15.30, Rodfien, Biktoria Bahrenfelb in Hig. II — F. S. U. I. L.T.Blay, 15.30, Rodfien, Biktoria Bahrenfelb in Hig. II — F. S. U. II, L.T.Play, 10.00, Somidi, Deimflätten Bahrenfeld in Hig. III — F. S. U. III, L.T.Play, 10.00, Somidi, Deimflätten Bahrenfeld in Hig. Agd. — F. S. U. Agd., L.T.Play, 13.16, Meler, Deimfl. Bahrenfeld in Hig. Alte Herr. — FSB, Alte Herr., L.T.Play, 14.16, Kroll, Bahrenfeld in Hig. Alte Herr. — FSB, Alte Herr., L.T.Play, Dornbreite

Hagenow | -- A. T. B. I. Brandenbaum, 16.00, Buddrich, K. S. B. Schwarfau I -- Blitoria I. Schwarfau, 14.30, Sternberg, Klüniş
Gonntag, den 11. März
Travenilinde I -- Borwärts II, Travemilinde, 14.30, Mariens, K. S. B. Ahrenoböt I -- Schwarfau II, Ahrenoböt, 14.30, Schmidt, heimstätten.

Antensbot 1 — Comation II, Anrenovot, 14.M, Schnidt, heimfatten.

Fuspalt ans ber Dornbreite, Am kommenden Sonntag, dem 4. März, herischt auf dem L.T.-Play Dornbreite Hochbetried im Fuspall. Die Kreise Sportvereinigung Lilbed hat sich den bkannten Hamburger Nerein B. G. B. io mit füns Mannschaften vormittags um 10 lkr. Dann solgen um 11½ lkfr die belden zweiten Wannschaften. Um 1.10 lkfr stehen sich die Jugendmannschaften gegenscher Weiter wollen um 2.15 lkfr die Alten Horren ihre Kräste messen und endlich um 3.30 lkfr die beiden ersten Mannschaften genannter Vereine. Wie befannt, versügt B. S. B. 18 Hog. über gutes Spielermaterial. B. S. B. 10 ist wohl augenbildlich als die beste Hannburger Vereinswannschaft zu bestrachten. Bei der ersten Begegnung zwischen B. S. B. 19 und F. S. B. in Homburg muchte sich F. S. B. stemsich hach geschlagen bekennen. Auch die Lürzlich hier in Libbed weitende Krischulus-Mannschaft mußte gegen B.S. 19 eine Niederlage von 7: 3 auf sich nehmen. F. S. B. wird basür Sorge zu tragen haben, daß die Torzahl nicht alzuhoch aussällt. Wir hossen, daß deide Mannschaften ein Spiel zeigen, daß die Ausganer voll befriedigt nach Spielende vom Playe gehen können. Die Einfritispreise sind mäßig gehalten, um sedem Sportsfreund zu ermöglichen, das Spiel zu besuchen. Darum Arsbeitersportler, auf zum L.T.-Plan Dornbreite.

F. S. Am Sonnabend, dem 3. März, abends 8 Uhr Mitgliederversammsung. Erschenen aller Mitglieder in Anbetracht des B. S. B. Spieles unbedingt erforderlich.

erforberlim.

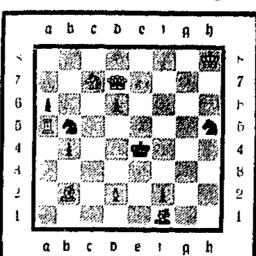
Geran

Bearbeitet vom Lilbeder Arbeiter-Schachverein, Untertrave 108

Mue Zuschriften betr. Schachede find ju richten an Friedrich Bartentien, Al. Bauhof 6,1. Rudporto ist beizufügen.

Aufgabe Nr. 27

3 Subich, Gersdorf, "Volt und Zeit" 1926



Matt in 3 Zügen Rontrollstellung

Weiß: Ah8, Db7, Ta5, Cb2, f1, Sc7, Bb2 Schwarz, Re4, Sba, ha, Ba6, b4, b6, f2 (7:7)

Löjung der Aufgabe Nr. 26

Matt in 2 Bilgen. 1. Tb 4-h41

Wetterbericht der Deutschen Geemarte

Außer einer vorübergehenden Verschärfung der Luftdrudgegensäße und dem Hervorrusen von Bewölfung an einzelnen Stellen hat die atsantische Instance, deren einer Austäufer über der Biskana liegt, keinerlei Einfluß gehabt. Der hohe Drud erweist sich nach wie vor als frästig und beherrschi die Metterlage über dem Festlande. Die Grenze des Einflusses der Depressionen liegt bei Mittelangland. Mittelengland.

Bahricheinliche Bitterung am 1. und 2. Marg 1928: Magige teilmeile frifche Winde aus Guboft bis Oft, heiter, troden, Temper raturen wenig verandert.

Schiffsnachrichten

Litted Linke Altiengesellschaft D. "Dangig" ift am 28. Februar, 20 Uhr in London angesommen. D. "Reval" ift am 29. Februar, 9 Uhr in Neufahrmaffer angesommen.

Ungetommane Schiffe

29. Februar:
D. Carl, Kapi. Elberg, von Kolding, 1 Tg. — D. Giesela, Kapt. Bod, von Stornoway, 3/3 Ig. — D. Wols, Kapt. Holft, von Narhus, i Tg. — E. Agiena 2, Kapt. Hatje, von Wismar, 4 Std. — D. Balbur, Kapt. Davidsen, von Kolding,

1. Marg: D. Asfania, Rapi. heege, von Nalborg, 11/2 Tg. Abgegangene Sofffe 29. Februar:

Lubed, leer, nach Molin.

D. Bymir. Lafrenz, Kapt. Hammer, nach Burg, Stüdg. — Carl, Kapt. Elberg, nach Habersleben, leer. — M. Capella, Rapt. Heinrich, nach Königsberg, Salz. — M. Janise Grünfeld, Kapt. Davids, nach Rönne, Kapselschen und Lon. — D. Dernen, Kapt. Berndtsson, nach Gothenburg, Stüdg. — D. Gothenburg, Kapt. Möller, nach Kiel, Stüdg. — D. Wiborg, Kapt. Burmeister, nach Libau, Stüdg. — D. Baldur, Kapt. Davidsen, nach Gonderburg, leer. — D. Arth. Ausstwarm Runftmann, Rapt. Rloppenburg, nach Rotterbam, Icer. -

D. Giesela, Kapt. Bod, nach Hamburg, leer. — D. Seeabler 1, Kapt. Mews, nach Wismar, Stüdg. — M. Abelheib, Kapt. Noldt, nach Obense, Kali. — M. Sophle, Kapt Jansen, nach Habersleben, Kali. — M. Dagry, Kapt. Mablen nach Ballen, Brileis. — M. Geeabler, Kapt. Olimann, nach Apenrade, Dellucka, — M. Hans, Kapt. Stov, nach Kopenhagen, Gips. — M. Flandria, Kapt. Mars fen, nach Burgftaaten, Phosphat.

D. Imatra ift am 28. Februar 18 Uhr in Oran (Afrita) angefommen.

Ranalidittahri

Ar. 10920, Heins, Geefthacht, 110 To. Kies, von Gufter. — Nr. 865, Hentschel, Rohlau, 600 To. Britetts, von Riesa.

Musgehende Scilfe
Motorlahn Lübed, Schiffer Wolter, 122 To. Mühlenfabrikate, nach Hamburg.
2011169 (2011108) uhvprotoris — 20111169 (pour '2001) 'poging 'finis 's '261 '16 — Hübner, Hamburg, Vo Io. Glauberfald, nach Hamburg. — Ar. 774, A. Stallbaum, Lübed, Leer, nach Mölln. — Ar. 1678, Grothe, Hamburg, 281 To. Hafer, nach Hamburg. — Ar. 789, Westschling, Lübed, Leer, nach Güster. — Ar. 880, A. Stühff, Lübed, Leer, nach Güster — Ar. 812, Schuld, Lauendurg, Leer, nach Güster. — Ar. 831, A. Stallbaum, Lübed, Leer, nach Büstau. — Kr. 709, Fehling, Lübed Leer nach Mölln.

Markberichte

Lübed, 29. Februar Bauernbutter 1,60-1,80. Meiereibutter 2,15-2,25. Enten 4—5,—. Hühner 8—4,—. Külen 2—3,—. Tauben 0,90—1,—. Schinken 1,10—1,20. Schweinstopf 0,80. Geräucherte Wurft 1,46 bis 2,20. Gier 0,10—0,11. Kafiosseln 0,06—0,10. Wurzeln per Bund 0,15—0,20. Weistohl 0,12—0,15. Rottohl 0,20—0,25, Blumentohl per Kops 0,30—0,80. Stedrilben 0,08—0,08. Teltower Rubden 0,25-0,30. - Schleie, Bortionsichleic 2-2,20; gruftere 2 bis 2,20. Rarpfen, größere 1,40; fleinere 1,40. Heinere 2,40, große, mittel 1,10; große 1,—. Bariche 0,60—0,80. Brachsen, große 0,80—0,90; fleine 0,60. Rotaugen, große 0,40—0,50; fleine 0,25—0,30, Dorsche, sebende 0,35; frische 0,25. Butt, größere 0,60—0,70; fleinere 0,50. Steinbutt, sebende (Ostsee) 1—1,10; Steinbutt lebende 2-2,20. Seringe 0,20-25.

Hamburger Getreidebörse vom 29. Februar. (Bericht des Bereins der Getreidehändler der Hamburger Börse). Preise in Reichomark für 1000 Kilo, Cofehlte heute an Unregung, so daß der Markt für Brotgetreide in ruhiger Haft ung verließ. Beeinsluft durch das kalte Melter war hyttergetreide und nament, sich Kleie fest. Weigen 225—233, Raggen 228—235, Hafter 220—230, Comment, gerfie 227—277 ab inländ. Station. Ausständ. Gerste 214—232, Wais 195—197, beibes mossankel Grobehamburg unnervollt. Delkuchen und Kuchenmehle und beibes magganfrel Grof Samburg unvergollt. Delfuchen und Ruchenmehle un

Statistif ber Lebensmittelpreise in Lübed

nach den Ermittelungen des Statiftifcen Landesamtes vom 29. Februar 1928 Aleinhandelspreis Michnhandelanest

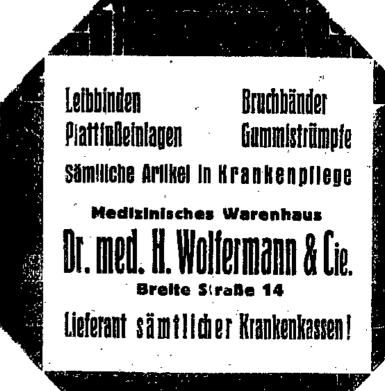
1	für i	Handel B.d.	in P	s g. fil	leinha r 1 P	indels: [b. in	Ptel 311		
Fleifch u. Fleifchware	1 2	15024	niebr	Gemüfe unb Obje	Dan:	tion:			
Alnbfleisch, Rochfleisch , Bratenfleisch	100 120	110 140	100	Grünlohl Note Beeten	50 15	50 15	4		
Rindergelriersteilch Ralbsteilch Kochstellch Bratensteilch	65 100 120	70 120 100	00 60 68	Rohl abi Bund Stedrilben Teltower Ribmen	7 30	 6 40	-		
Bratenfleild, Rochfielld Hratenfleild, Bratenfleild	180 140	140 150	110 120	Mhabarber Bund Spinat	30 70	35 76	37		
Schweinefleifch, Rochft. Bratenfleifch Pierbefleifch, Kochfleifch	1 80	110	80 80	Imlebein Bund	30	30	2		
" Bratenfiella	160	40 70 200	20 00 110	Kartoffelu Mohren Bund	15	10 20	ı		
Meitwurst, gelocite	120 140	140	120	Ropffalat Ropf	85	40	3		
Sped, ger., hiel.	120 120 100	240 140 120	140 100 90	Erblen (Schoten) Große Wohnen Brechbohnen	=	1 1 1	=		
Moltereiprobutta.		"		Halbreise Wohnen Sellerie Knolle	40	70	2		
Bollmiich 1 Lifer	80	30	30	Plorres Glange Lafelapfel	10 50 25	20 60 50			
Magermild 1 Elter Raje, halbfette:	15 100	15 120	16 80	Birtschäftsäpfel Birnen, Elbirnen Kochbirnen	40 20	30 25	2022		
Meierelbutter Margarine Schweineschmalz	225 85 100	225 100 120	215 55	Stadjelbeeren Erbbeeren	_	_	-		
Gier Stad		111	75 10	Johannisbeeren Bflaumen		1 1	-		
Brot, Mühlenfabritate, Billenfrüchte,				Blieberbeeren Schleho Himbeeren] =	-	-		
Rofonfalweren Roggengrobbrot	17	17	17	Gijche a) Gühwafferfische					
Felnbroi Gemmel Weizenmehl	25 40	25 40	25 40	Schlele Karpien	220 140	220 140	20 19		
Raziosselmehl Buchweizenarüke	28 32 36	82 80 40	20 28 33	Male, große " mltiel	=	-	-		
Haletatüge Haletiloden	30 28	35 35	25 24	,, lleine Hechte Barlche	100 70	110 80	10		
Gerstengraupen Gerstengrilhe Erbien, gelbe	28 25 40	30 28 42	22 22 30	Brachien, große Keine	80 60	90 60	5		
Beihe Bohnen	40 30	42 35	30 24	Notaugen große Ileine Aland	40 25	50 30	2		
Reis Reismehl Sago	32 25 40	50 80 46	24 22 35	"p) Secfische		ű.			
Buder aem, Melle	30	32	30	Dorjaje Buit, große licine	30 70 50	35 70 50	8		
Tee Raffee Raffee-Erfay	500 340 50	700 440 60	400 200 38	Steinbuit Schollfische	120 00	220 100	110		
Speifefeit 1 Liter	8 20	10 80	5 14	Grune Heringe c) Ge anderte Fische	20	25	11		
Selfe	50	70	40	Heringe Sprotten Aale, große	60 70 400	60 100 400	50 70 880		
. Samilje und Obli Tomaten	70	80	60	" mittel " Ileine	280 150	300 160	280 150		
Gurten Spargel I	=	-		Brenn- und Ceuchtftoffe Rugloblen 1 Bentner	1120	220	29		
Neiklohr	12	15	12	Sartlots 1 Beniner Gastols 1 Setioliter	220 260 215	220 250 215	250 250 210		
Wirlinglohl Rottohl Blumentohl 1 Kopf	25 60	25 80	20 00	Brauntohlenbritetts. 3tr. Walfer 1 cbm	205 15	205 15	20: 18		
Rosentohl "	40 65	50 70	30 45	Gas 1 abm Lichtstrom 1 Rw. Sib. Betroleum Liter	14 45 82	50 84	14 45 31		

Geldäftliches

Das leibliche Bohl ber gangen Familie ift in ber Sauptfache ber Sausfrau anvertraut und deshalb ist es durchaus erklärlich, daß viele Frauen heute dem eigenklichen Rährwert der Speisen ein größeres Verständnis entgegenbringen, als wie dies früher geschah. In der Presse und im Film ist schon mancherlei Auftstürung durch Besannigabe von Forschungsergednissen in der Ernährungswissenschafts in der Ernährungswissenschafts verbreitet worden. Auch die bekannte Firma Dr. Deiter, Bieleseld, hat ihr früher sehr bestiebtes Schullochbuch diesen neuen Gesichtspunkten sowie den veränderten wirtschaftschan Verhältnissen angepaht und in völlig neuer Verarbeitung wieder ersigeinen sassen. Das 150 Seiten starte Buch, das durch seine zahlreichen farbigen Taseln außerordenissch anschausch und belehrend wirtst sierrall das u baben, wa Dr. Oeters Kabristes geführt werder und fannt das ift überall bag u haben, wo Dr. Deiters Fabritate geführt werben und tann, falls nicht vorrätig, von ber Firma bireft bezogen werben.

Berantwortlich tilr Bolitit und Bollewirtichaft: Dr Gity Solmig. Für Freiktagt Lilbed und Feuilleton: Dermann Bauer Bur Injerate Carl Buidhardt. Deud and Berlag: Friedt Meder u. Co Samtlich in Bubed.

Di: .)eutige Rummer umfaßt 16 Geiten



Gewerbliche Anlage

(Beröffentlicht am 1. Marg 1928)

Der Direktor Baltian hierselbst beabsichtigt, mi seinem in Travemunde, Gneversdorfer Weg 2 347 belegenen Grundstück eine Anlage jum Beitiebe einer Schlachterei zu errichten (§ 16 der Beitriebe zum Bewerbeordnung).

Gewerbeordnung).

Einwendungen gegen die Anlage sind binnen Einwendungen gegen der Beröffentlichung der Besanntmachung an gerechnet, beim Polizeiamt schriftlich oder mündlich anzubringen. Später ansetrachte Einwendungen bleiben unberücksichtigt fi.7 der Gewerbeordnung).

Beichnungen und Beschreibungen der Anlage liegen im Dienstgebäude des Polizeiamtes, im Zimmer 24, während der gewöhnlichen Geschäfts-

funden gur Einficht aus.

Lübed, Den 29. Februar 1928

Das Bolizeiamt

Nichtamtlicher Teil

Plöklich und unerwartet entschlief heute meine liebe gute Frau, meines Kindes treusorgende Mutter, unsere liebe Lochter, Schwiegertochter, Schwester u. Schwägerin

Emma Schulze geb. Pischer

im 33. Lebensjahre.

Tief betrauert und ichmerglich vermiftt im Ramen ber Hinterbliebenen

Kari Schulza und Tochfer Matlechen Rildnig-Waldhulen, ben 29. Febr. 1928 Um langen Berg 10

Trauerfeier Sonnabend, den 3. März 1928, 31/4 Uhr, in der Johanntstirche Küdnig

Eduard Laudi Helene Laudi geb. Reichert

Vermählte

For erwiesene Aulmērksamkeiten danken herzlichst D. O.

Friedr. Burmester Ella Burmester

geb. Nickel Vermählte Für erwiesene Aufmerksamkeiten danken herz-D. O. lichst

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Vermählung danken

Edmund Richler und Frau Toni

geb. Brandt. Waldhusen, 29. Pebr. 1928.

l v. Z Zimmer

teer, verm. Wohnunger rachweis Balauerfohr 7

Eine g erhalt, 8-reihige Rlub-Banbonita 2770 Bichörig) mit Koffer zu vert. Zu besicht, nacho Uhr Fadenburg All, 68a, ptr.

| Baar talt neue Serren: ftiefel, Gr. 44, ju verfaut. 750 Steinradermeg 32 pt

Reu. Regenm . Gr. 40/48 elett. Tiicht. Lunggw. 30. Schwartauer Allee 127

Statt Karten

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, des

Kaulmanns und Staatlichen Lotterle-Einnehmers

Wilhelm John

sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank. Gleichzeitig danke ich Herrn Hauptpastor Denker für die trostreichen Worte und den Stecknitzfahrern für den letzten Liebesdienst, den sie dem Verstorbenen erwiesen haben. Den Vereinen, die dem Entschlafenen das letzte Geleit gaben, sei besonders gedankt.

Im Namen der Hinterbliebenen

lda John, geb. Kaase

Deffentliche Bersteigerung in Traveműnde

Am Sonnabend, dem 3. März, vorm 10 Uhr, Um Sonnabend, dem 3. März, vorm 10 Uhr. Unterticht 1. Damenicineid. sollen in Travemunde im Städtischen Kursaal 1/4 u. 1/4jährige Kurse. nadftehende Gegenstände öffentlich meiftbietend verfteigert merben

1 großes Labenreol mit 2 Spiegeln, 2 Glasschickerüren und 10 Schubladen, 2 Ladens Johannisstraße 26 tische, 2 Meter lang, 1 Ladentisch, 2 50 Meter lang, mit Glasschaufästen, 1 Ladens G. erh. Kinderwg b. 4. vt. reol, 1 großer Spiegel, verftellbar; alles faft neu, 3 Geffel, 1 Singernahmaichine, 3 Modelipuppen, 1 Partie Ausstellftänder, Aussitell-Apparate, Aleiderbügel, 1 Bavillon mit Ladeneinrichtung und 2 Klubseffel und eine Bapterichnetbemaichine u. a. m.

Sammelpunkt der Intereffenten 9% Uhr varm. beim Städtischen Rurjaal. Böttder, Gerichtsvollzieher

Am Sonnabend, dem 3. März. 9 Uhr vorm., jollen in der Bersteinerungshalle des Gerichtshaujes versteigert werden:

1 Aleiderschrant, 1 Rüchenschrant, 1 Gasherd, Betistellein m. Matragen, Lieges u. a. Stühle, 1 Klaviersessel, 1 Walchbalge, 1 Ezo u. 1 Kassesservice. 1 Teppich, Bettzeug, Bilder, Felle und Vorleger, Aissen, Tilche u. a. Decken, 1 Teschung. Figuren, veri. Leuchter, 1 elektr. Staubsauger (Vampyr), sith Lössel u. Gabeln, Messer, Aristallsachen, Weins, Weds u. a Gläser, 2 Weckapparate, 1 il Etomaschine, elektr. u. a. Bügelei en 1 Bohnerbeien. 2 Musterkoffer, elektr. Lampen u. 1 elektr. Krone, 10 Notenbücher

320, Al Weine u. Lilöre, 1 gr. Bartie lonitiges Haus- und Küchengerät, jowie 1 zweirädriger Handwagen.

Holst, Gerichtsvollzieher.

Bu vermieten 1 Stall mit Bagenremife, auch paff f. Wertstätten 2808 Audolf Stord, Friedenitrafie 43

audabendturje merden

erteilt. Frau & Baisch,

Glandorpftr. 34 1

Or. Ponlemunski | zurück

Tilsiter Käse # 0.80, 1.00 u. 1.20 Schweizer . . . W 1.20 Alter pitant.Raje # 0.60

Hanla . . . # 0.60 Rugelfäse . . # 0.40 N. Salzgurten 0.10 u.0.16 Sauertohi .. # 0.10
Delhardinen Doje 0.48
Wh. Schmalz .. # 0.75
Blaien-Schmalz .. # 0.78
Rofosfett t. Laf. .. # 0.60 Margarine . . . 35 9 50

Eduard Speck Hügstraße 80/84 130

von Brot. Dr. O. Bulleherausgegeben 1926 Breis 2.80 A

Buchh. Lib. Boltsbote

in allen Breislagen



Damen-Mäntel

jugendliche Porm, herrenstolfartig 13.50

Damen-Mäntel

mod, Farben mit Biesenstepperei

16.50

Damen-Mäntel

Herrenstoff, Offitelform u. Tasch.

18.75

Damen-Mäntel

aus Wollrips, seitlich mit Falten

19.75

Damen-Mäntel

Kasha, Gürteltorm, ganz auf Futter

26.50

Damen-Mäntel

aus Kasha, mit hellem Pelz

39.00

Damen-Kostüme

herrenstollartig, ganz auf K'selde

29.75

Damen-Kostüme

pa Herrenstoll, mod. Sportform



| ift die Huswahl unferer [chönen

Damen-Kleider

aus reinwollenem Popeline

8.75

Damen-Kleider

aus kunstseidenem Taffet

9.85

Damen-Kleider

aus reinwollenem Rips

16.75

Kasha-Kleider

19.50

Crêpe-de-Chine-

Kleider, aparte lielle Lichtfatben

19.75

Frauen-Kleider extra weit und lang geschnitten

19.75

Frauen-Kleider

prima Wollrips, mit Plissecrock

28.50

Veloutine-Kleider

in eleg. Ausführg. u. neuest. Farben

39.60

Besichtigung auch ohne Warenabnahme erwünscht

für Lübeck und Umgegend e. G. m. b. H.

Breite Straße 35 Bekleidung,

Frühjahr auf Teilzahlung:

Anzüge, Mäntel, Regenmäntel, artikel usw.

uswäi

ancu

O

Œ

Mäntel, Kostüme, Kleider, Regenmäntel, Röcke, Blusen, Wäsche, Wollwaren, Schuhwaren usw. bei

Knaben- und Mädchenbekleidung aller Art, Schuhwaren, Wäsche und Wollwaren usw.

Baumwolle und Leinenwaren, Bett- und Tischwäsche, Inletts, fertige Betten, Bettledern, Stepp und Chaiselonguedecken, Gardinen usw, bei

Windjachen. Elegante Garderobe nach Maß, Schuhwaren, Herren-Auf Teilzahlung!

Auf Teilzahlung!

Auf Teilzahlung!

Auf Teilzahlung!

Konfirmanden- u. Konfirmandinnen-Ausrüstungen

Wir gewähren mehrmonatigen Kredit. Unser modernes Verkaufssystem ist derart bequem, daß jeder in der Lage ist, sich mit nur geringen Mitteln die schönsten Bekleidungsstücke anzuschaften. Täglich hören wir, daß gerade durch unsere Teilzahlungsmethode das Kaufen sehr erleichtert wird. Die Höhe der Abzahlung kann jeder Käuter nach seinem Können in wöchentlichen oder monatlichen Raten selbst bestimmen. An Käufer in fester Stellung eventuell

auch ganz ohne. Anzahlung.

auch nach auswärts

An unfere inferenten!

Anzeigen von größerem Umfange

biffen wir

am Tage vor dem Erscheinen bis nachmittags 3 Uhr

aufzugeben, da sonst keine Gewähr für Aufnahme gegeben werden kann

Kleine Anzeigen

orbillen wir späleslens bis vormillags 10 Uhr

Lübecker Volksbote Im neuen Gewande



Dr. Hilde Wegscheider, Der Scheller-Krantz-Prozes inschulungsirägen - rr. Weigelt Über Wohnungseinteilung - Irone Frank Der blühende Schleier - Edgar Hahneweld Ein Kindermärchen - Robert Grötzsch

Aus dem Inhalt der Nr. 6 und 7

Wilhelm Hansenstein über Dürer Zum 60. Geburtstage von Maxim Gorki Prauengestalten der französischen Revolution Geschichte des Spielzeugs Anna Siemsen über Blasco Ibancz Lustspiel aus dem Sowjetrussischen, von Klahund Preis des Heftes 30 Pf., mit Schnittmusterbogen 40 Pf.

Bestellungen nehmen alle Zeitungsausträgerinnen und die

Buchhandlung d. Lübecker Volksbolen entgegen

Ronserven

2 & Gemüse-Erbj. 654 2 & Junge Erbien 784 2 % Jg. Erbj. mittelf. 98 & 2 % Jg. Erbj. m. Kar. 80 & 2 % Jg. ... mf. m. K. 105 & 2 % Leipz. Allerlei 90 & 3 2 % Rarotten gefchn.39 & 2 & Brechbohnen 28 Schnittbohnen 384 2 B Bachsbohnen 584 2 & Brechbohnen 1 80 4 2 & Schnittbohnen 1 80 3 2 % Spinat, dict 2 % Sellerie i. Schb. 75.4 2 S Grünkohl 2 % Rottohl 2 W Pfifferlinge 28 Apfelmus 65 4

2 % Zwetschen 754 2 % Stachelbeeren 90 × j 2 % Rronsbeeren 110 4

2 % Reineclauden 180. 25 Mirabellen 140. 2 WAnanas i. Scheib.125 2 % Erdbeeren

2-W-Gim. Bierfrucht95 2-A-, April.Konf.145.4 2-A-, Orang.-Marm.160 Rhein.Apfeltraut A65.4 Dreifr.-Marmel. A48.4

Reiner Bienenhonia A 100 & Aunsthornig & 35.4

Friedrich Trosiener Milhienftr. 87. 1. 28 815 | @

Prima Markenräder

von RM 95.- an Spezialräder

mit Torpedo, prima Gummi u. Garan'ic RM. 67.-

Kleine Anund Abzahlung

Mechaniker

Fischergrube 23 Zubehör äußerst billig

Electrola



Sprechapparate schallplatten und Zebehör

linh.: G. Schneider Piano-Magazin:





Zur Verlobung zur Hochzeit, zur Silberhochzeit

und zum Geburtstage

Glückwunschkarten

in grosser Auswahi

Buchhandlung Lübecker Volksbote

Johannisstrasse 46



Evitelassige Spielkarten

Buchhandlung Lup. Bolksbore Iohannisstraße 46

Gold-u.Silber-waren zu so-liden Preisen Unimather Hübner, Faufheusen 13

Herrenlorkuhl

Kragen, Krawatten Socker, Unterzeuge

Bulgarenblusen

Kinderkleider 275 gez., entzückende Muster 275

Zeichnungen werden schnellstens angefertigt

fernrui Pitz Nachig., wahm-29580 Ritz Nachig., straße 1

Werbt unablässig für eure Zeitung!



sondern <u>immer</u>

Miemele lofe, nur in bee bekennten Pastung set 1438 Hentelefonen.

halb billiger ! Gelt 50 Jahren wirb Bento-Bleichloba in gleichbleibenber Bile bergefteft

"Still fteht ber Walb, ftill fteht bas Felb, Ein heller Schrei, ber Echo wedt, —

Die Schaibl zeigte fich besonders begeistert und angegriffen. Sie rollte bie Augen wie Billardtugeln und seufzte und ftohnte,

Ein Batten, fraumevolles Bangen . . ."

als ob fic vor einer neuen Flaiche Bittermaffets fahe.

Der verkannte Dichter

Er hauste in seinem Stübchen hoch über ben Dächern der Stadt, war gut Freund mit den Bögeln, die den Giebel umflogen, mit den Wolten, dem blauen Himmel, hungeric, wenn's notiat, und das geschah oft, - und war immer guter Dinge.

Wer tann bas fein? Rur ein Dichter.

Denn nur ein Dichter ift in biefer vom Materialismus bis jum Blagen erfüllten Welt fo genigfam und guten Mutes.

hätte er nie etwas Schönes geschrieben.

Die fleine Stadt, in der er wohnte, hatte fich nie Mühr gegeben, ihn ju entbeden. Nirgenbs gilt ber Prophet fo wenig

wle in feinem Baterlande.

Mißgunft, Reid und Dünkel sahen school auf die kleinen Urbeiten des armen Dichters, die Sebald zunächst im Orisblätichen ihn und wieder erscheinen ließ. Ja, man machte sich sogar lustig über den bescheidenen Poeten und seine große Kunst, die niemand verstand, weil man viel zu dumm und faul war, — obgesehen non dem anderen.

Dagegen ftant viel anberer literarifcher Mift aus den Spalien ber Lotalpresse, wenn 3. B. die verwitwete Frau Katastertontrolleur Spierhahn eine "Novelle" veröffenilichte, die an Langeweile mit einem Badrezept wetteiferte, oder die Frau Bürgermeister Schaibl, "aus dem Käsichen ihrer Jugenderinnes mingen" — wie sie sagte, wieder einmal einen Beitrag lieferte, in dem sich Jahn auf Mann oder Straße auf Rase reimten.

Auch der Borsthende des literarischen Bereins, der pensionierte Selretär Amselschen, verübte hin und wieder eine poetische Hochstapelei, dei der er Goethe, Schiller, jedenfalls immer nur zus verlässige Männer bestahl. Aber das merkte niemand.

Ihnen allen wurde zugesubelt, denn sie gehörten Vereinen an und hatten viele Bekannte. Das entschied in Knatschberg.
Eines schönen Tages hatte der Dichter, der schon ganz mutlos geworden war trop seines fröhlichen Herzens, Besuch. Ein Stustienstreund war von weither gekommen. Durch Zufall hatte er die Adresse des Dichters in der kleinen Stadt erfahren, durch ein Schickt das weit drauben im Veick arschieden und der Annare Gedicht, das weit draugen im Reich erschienen und den Kennern ausgefallen war. Er hörte die Klagen des Freundes, und beibe sprachen lange miteinander.

Als sie sich trennten, waren sie sehr vergnügt, und auch das Gesicht des Dichters war seit langem wieder hell und froh.

Es war am 18. März, als an allen Eden ber Gaffen und frummen Straße große, gelbe Zeitel flebten und auch im Wochen-blatt barauf hingewiesen wurde, daß der Literaturhistoriter Dr.

Fugen Schmitt am Samstag einen Bortrag über noch unbekannte Gedichte Eichendorffs und Heines halten würde.

Alle diese Kreise, die sich für ihr Leben gern als geistige aussgaben, spisten die Ohren. Das war ja etwas ganz ungeheuer Interessantes, und die Zeitung versehlte nicht, durch umfangreiche Lokalnotizen die Neugier ins Unerträgliche zu steigern. Die Spierhahn, die Schaibl und nicht zuletzt der literarische Vereinsvorstende Amselschein liesen sich Sohlen ab, um zum Kauf von Eintrittsfarten für diesen bedeutungsvollen Abend zu ers von Eintrittskarten für diesen bedeutungsvollen Abend zu er-muntern. Und so gingen die Billetts reihend ab. Schon am Donnerstag war ber Saal ausvertaufi, und in Eingefandts murbe in der Zeitung gebeten, doch eine Wiederholung des Abends unter allen Umständen anzubahnen, da noch viele des in Aussicht stehenden geistigen Genusses teilhaftig werden wollten. Man hätte glauben mögen, hier in Knatschberg bringe man der Dichtstunst und den Dichtern ein unvergleichlich lobenswertes Verständstunst und den Dichtern ein unvergleichlich lobenswertes Verständs nis entgegen, wenn nicht all bas Getu nur dem einfältigen Bunfch entsprungen mare, vor den anderen wenigstens bei biefer

Gelegenheit sich als sachverständig auszuweisen.
Dazu hatte man sonst wenig Gelegenheit, denn die Höhespunkte blieben das jährliche Schüzenfest und der Wanderzirkus, die alle Jahre mit der Pünktlichkeit eines Sonnenaufgangs an

dem engen Horizont ber Knatschberger erschienen.

Der begierig erwariete Abend war gekommen. Der Saal des Schwarzen Ablers war bis auf das lexte Plätzchen besetzt. Man hatte sogar noch Stühle aus der Brivatwohnung herbeiholen

In der ersten Reihe sagen die literarischen Größen der Stadt. ju benen sich außer ben schon erwähnten noch einige andere hervorragende gesellt hatten, wie der bissige Studienrat Pirjo, der Apotheker Röffel, der mit am grimmigsten über den armen Dichter herzusallen pflegte und immer wieber am Stammtisch ben beifällig nidenden Genossen bewies, daß die Gedichte Sebalds Kitsch leien. Und andere mehr.

Und was machte der Dichter an diesem Abend? Der saß in seinem Stüldigen und rauchte vergnügt eine Zigarre. Der Literat also, den es um ehesten zum Vortrag hätte dehen milsen, verschmähte ihn. War bas Hochmut, Ueberhebung?

O nein. Aber wir werben ja sehen. Amselschein geleitete ben Vortragenben Dr. Schmitt auf bie Bühne, auf der man ein Tischen mit dem unvermeidlichen Wasserglase aufgebaut hatte, und sprach ein paar einleitende

Dr. Schmitt begann. Zuerst kam Seine an die Reihe. Der Bortragenbe setzte ben atemlos Juhorchenben auseinander, wie erklärlich es sei, daß immer noch Gedichte längst verstorbener Dichter aufgefunden murden, und er mußte ein paar hilbsche Beispicle dafür aufzusühren, durch welche oft seltsamen Zufälle manchmal die wertvollsten Entdeckungen gemacht würden. So seien auch die heute bekannten Lieder, Balladen und Romanzen Beines keines

falls vollständig, wie er gleich beweisen wolle. Gröffnete einen blauen Attenbedel, nahm ein Blatt heraus und las bann ein Gedicht vor voll anmutig mustalischen Klanges und bezaubernden Stimmungsduftes, das die da unten verschlan-

gen wie die Schafe den Klee.

"Tja," meinte Pirsch, "das ist wieder mal ein wirklicher Ge-nut, ein erlesener Abend," und er rieb die knochendurren Hände. "De, ist das nicht knapp trot aller Leidenschaftlichkeit . . ."
"Und gart und teusch," sauselte die Schaibl mit knallroten

Baden. "Eben ein Schenie," erkannte Frau Spierhahn an und wischte

lich den Schweiß von der Nase. "In der Tat, meine Damen!" stimmte der Apotheter Rössel bei. Mehr sagte er nicht, weil ihm nichts einfiel.

Dann tam Gidenborff mit ein paar verschollenen Dichtungen dran. Dr. Schmitt wußte auch hier alles so reigend vorzubereiten, daß man gar nicht erwarten tonnte, bis endlich die Dichtungen

Man bente, — hier in Knatschberg, die se Enthüllungen! Denn Dr. Schmitt redeie über das Thema hier gum erstenmal, wie es in ber Anzeige geheißen hatte.

Frig Sebald schrieb zarte Reimereien, aus benen ber Duft ber billhenden Natur strömte, die Stimmung des Menschen-herzens klang wie der Glodenton eines Bergkirchleins oder rau-ichender Orgelaktord, aber --- er war unbekannt. Und wenn ein Dichter unbekannt ist, dann ist das so gut, als Run fällt der Schnee, fällt weich und warm, Wie liebend bedt er Flur und Weg. Die Sonne ruht im Wolfenarm, Der Bach friert unterm schmalen Sieg . . . "

"Wie liebend bedt er Flur und Beg. Die Sonne ruht im Boltenarm," — Die Tochterschar prefte die Sand an die Berggegend und machte Gesichter, als hatte fie ein Stud Schotolabe im Mund. Mh und oh flufterten fie. Man mußte doch zeigen, bok man eiwas verftand.

"Im Dörfchen glimmen Lichter auf, Die schwarze Nacht tult beiß die Flur, Der Mond kommt hinterm Berg herauf. Berschlasen schlägt die Kirchturmuhr . . . "

Spierhahn drehte sich um nach dem hinter ihm stjenden Pirsch und nickte ihm betfällig mit einem bedeutungsvollen Blid zu. Pirsch nickte wieder und schlug versonnen den Takt zu den Rhyih-men der Verse mit dem knolligen Finger. Aurzum, es war ein Erfolg wie keiner bisher. "Wie, ist das volkstümliche Lyrik oder nicht? Wie?" schrie in einer Rause ganz aufgeregt Spierhahn, der als Norskender des

in einer Pause ganz aufgeregt Spierhahn, der als Vorsigender des Literarischen Vereins Lenergriff besonderes Verständnis zeigen wollte. Ja, diese Frömmigkeit, dieses Naturgestihl, diese versträumte Sehnsucht, die aus den Strophen winkte wie ein verslangender Frauenarm, diese Weichheit der Empfindung: das war Eichendorff, unvertennbar!

Man tonnte sich nicht extlären, daß, - wie Dr. Schmitt an-gedeutet hatte, diese poetischen Schähe folange im Besit eines gebilbeten Mannes tot baltegen tonnten, ohne daß er fie fofort ertannte und jum Leben erwedte.

Wie gut, bag wir Literarhistoriter haben, Bo und ähnlich sprach Spierhahn in seiner Rede im Hinterzimmer des Schwarzen Ablers bei saurem Wein, da man den Entdecker Dr. Schmitt doch noch ein wenig seiern mußte. Es hals ihm nicht, er mußte es eben seiden. Am andern Tag war der Saal wieder brechend voll, und sast betränzt stieg der Vortragende schließlich in den Jug, der ihn bald weit, recht weit von Anatschberg brachte. Gott sei Dank!

Nach achi Tagen erhielt bie Redattion bes Anatichberger Wochenblattes einen eingeschriebenen Brief bes Dr. Schmitt. Mis

man das Schreiben gelesen haite, hätte man mit dem langen Gescht bald nicht mehr in das Zimmer gepaßt.

Aber es half nichts. Man mußte als für die Oeffentlichteit besorgte und für ihr Wohl mit verantwortilche Presse hier rücksichtslos die Wahrheit sagen.

So mar also, wieder an einem Camstag, ju lejen: "Wie uns herr Dr. Schmitt mitteilt, ift ihm bei feinem Bortrag über "Berichollene Gedichte Beines und Gichenborffs" Bortrag über "Berschollent Gedichte Heines und Eigenbottssein arger, von niemandem mehr als ihm bedauerier Mißgrisszugestoßen. Er hat statt der Manustriptmappe mit den Heineschen und Eichendorssischen Gedichten, die nicht mit besonderer Ausschlichen waren, die Mappen mit den Inrischen Gedichten und Boaltsliedern des Anatschberger Dichiers Sebald in die Hände besommen, die Sebald ihm zur Prüfung übergeben hatte. Jedenfalls sei der Abend nach dem brausenden Beisall, den die Dichtungen erregt hatten, sein versorener sur die Stadt gewesen und der wünsche der Einwohnerschaft Glück dazu, daß sein begabter Dichtersmann unter ihnen wohne." fo ein begabter Dichtersmann unter ihnen wohne."

Borte tonnen nicht den Eindrud schildern, den diese Beroffentlichung machte. Sie mar ein mohlverdienter Schlag mitten in das Gesicht bligbummen Kleinftadtertums. Die Saupthelben diefer Gefchichte ließen fich furs erfte nicht mehr öffentlich feben.

3m Lande ringsumber aber erhob fich ein brohnendes Gelächter, und Die größeren Zeitungen gehrten vier Mochen von biefem Bereinfall ber Anatichterger.

Und was seine schöne Dichtkust und seine Bescheidenheit niemals zustande gebracht hätten, das erreichte dieser Schildbürgerstreich: Friz Sebold wurde bekannt, und als er erst bekannt war, wurde er auch von anderen schnell er kannt und schließlich ein berühmter Mann.

Als fic nach gut fechs Monaten ber Sefretar Amselichein von dem Schred einigermaßen erholt hatte, fette er fich nieber und ichrieb dem Dr. Schmitt einen faugroben Brief.

Es ist wohl überflussig zu sagen, daß dieses Schreiben zuruch tam mit ber Bermert: "Abressat unbefannt." Walter Weilshaenier

Paris, das Chescheidungsparadies

Es geht so die Sage, daß die guten Pariser Bürger im allgemeinen nicht recht wührten, was Geschäft ist und keinen rechten Begriff von dem Wort Verdienen hätten. Das hat sich in den letzten Jahren, seit alljährlich einige Zehntausend von Ameristanern die Boulevards auf dem Montmartre und Montparnasse bevölkern und in den Nachtcafés nur noch englisch gesprochen mird, ganz wesentlich geändert. Man zieht in Paris dem guten Amerikaner recht gründlich das Fell liber die Ohren und hat sich manchen neuen Erwerdszweig erdacht, der auf irgendeiner echt amerikanischen Sitte oder einem unbedingt zu befriedigenden Neunorter Bedürfnis heruht. Neuporter Bedürfnis beruht.

Das sensationellste Geschäft dieser Art bürfte dabei das Chescheidungsgeschäft sein. Seutzutage fährt man, vorausgesest, daß man genilgend Geld hat, von Neunort schnell einmal nach Baris, das man ja noch gut von der kaum überstandenen Hochzeitsreisc kennt, um sich scheiden zu lassen. Man hat sich die Adressen gut gemerkt, an benen unter einem Anwaltsschild der verheißungsvolle San fteht: "Divorce in imo meels, frictin confidential."

In der Tat, die Pariser Anwälte erledigen ohne jedes Aufseben und streng vertraulich die tomplizierteste Chescheidung. Geraufchlofigfeit und Schnelligfeit ftehen babet in birettem Berhaltnis ju ber Starte bes Dollarpatets, bas für biefen 3med aufgewenbei merben tann,

Dreihundert und mehr ameritanische Millionare sind allein im Jahre 1928 von Neunort und Chitago nach Paris geeilt, einzig und allein, um dort ohne Auffehen ihre Scheidung burchführen au lassen.

In der higotten Neuporker Luft ist Scheidung in den höheren Gesellschaftstreisen gleichbedeutend mit dem Wort Standal in seiner ganzen amerikanischen Wucht. Tagelang füllen die großen ameritanifgen Blätter ihre Spalten mit ben Schilberungen bes Chelebens und des außerehelichen Lebens ber im Scheidungsfampfe Liegenden. Die öffentliche Meinung nimmt Partei für den einen oder die andere, (meistens übrigens für die andere). Einige Duzend Reporter jagen jedem kleinsten Schlafzimmersgeheimnis, jedem vorehelichen Liebesabenteuer, jeder Jugendsfreundschaft, jedem außerhäuslich verbrachten Klubabend nach, man wühlt mit milder Wonne bald in der Spizenwäsche der Lady, bald in den Westentaschen des Börsianers. Der Chaplin-Standal hat uns in Europa einen schwachen Begriff vom Charafter dieser amerikanischen Ehescheidungsstandale gegeben.

Und bei alledem ist die Scheidung noch nicht einmal sicher, wenn nicht einer der Teile offen vor dem Gericht den Chebruch eingesteht. Dieses Geständnis aber ist gleichbedeutend mit gesellsschaftlicher Aechtung, denn so erlaubt die größten Orgien sind, so verboten ist das öffentliche Bekanntwerden eines außereheslichen Fehltritts in der vornehmen Neunorser Gesellschaft.

Darum also fährt man nach Paris, die Ehe scheiden lassen, wie man aus Deutschland zur Hochzeitsreise nach Jialien fährt. In Paris geht die Ehescheidung glatt, vorausgesetzt, daß man runde zehne die simfzehntausend Dollar dem Anwalt auf den Tisch legen kann. Zwar bestimmen die Gesetze, daß ein Ehespaar, das vor den Pariser Gerichten geschieden werden soll, mindestens ein Jahr in Paris ansässig sein muß, aber es müßte seine allmächtigen und gegen gentigende Dollar allseit hereiten teine allmächtigen und gegen genligende Dollar allzeit bereiten Concierges in den Parifer Maison meubleß geben, wenn man nicht diese Bescheinigung vierundzwanzig Stunden nach Antunft sich beschaffen konnte und die Pariser Polizeiämter pflegen undesehen amtlich zu beglaubigen, was die Pariser Türwächter untersschen haben. Aurzum, das Ganze ist eine Trinkgeldfrage, die mit dem Concierge zu regeln ist, eine Regelung, um die sich der Neuporter Millionär nicht einmal selbst zu kümmern braucht, die der Anwalt ihm abnimmt und für ihn erledigt.

So werben alljährlich in Paris einige hundert amerika-nischer Shen geschieben, und die Pariser Anwälte, die sich diesem lukrativen Geschäft widmen, haben nur die eine Befürchtung, daß die smarten Amerikaner eines Tages entbeden, daß auf biese Weise allährlich einige Millionen Dollar nach Paris fließen, die man dei einer Aenderung der Chescheidungsprodezur sich in Reuport wohl erhalten kann. Dann aber ist's aus mit diesem Paradies für Chescheidungskandidaten, zumal schon heute die sindigen amerikanischen Journalisten eisrigkt bemüht sind, die streng vertraulichen Scheidungen auch in Parks aussindig zumachen, so daß jeden Tag die Gefahr besteht, daß in noch sensa-

tionellerer Aufmachung der ganze Chescheidungsstandal von Parts nach Neuport gekabelt wird. Man sieht, daß die Chegesetz auch in Amerika nur für die gemacht sind, die nicht genügend Geld haben, sie zu umgehen.

Neuentdeckte Goldländer

Immer wieder hett die Sucht nach Gold Abenteurerscharen, und solche, die durch die strupellose Arbeiterpolitit der tapitalistis ichen Staaten arbeits- und heimatslos werden, in alle Weltteile, um aus der Erde neues Gold ju gewinnen. Die Goldminen Kaliforniens und Alaskas werden, obwohl fast schon restlos erfcopft, immer wieder von neuen Goldgrabern aufgesucht. Jest find diesen Abenteurern neue Möglichleiten geboten, um ichnell reich zu merben, da brei neue große Golblander entdedt worden find: Besterbottem im nördlichsten Schweben, Reu-Ontario in Kanada und Benezuela.

Westerbottem ift ein fast unbesiedelter Begirf im nörblichsten Teil Schwebens, in dem die dunn gesäte Bevölserung sich vom Pelzhandel und Holzgeschäft ernährt. Die Tagestemperatur in dieser Gegend erreicht fast niemals 0 Grad Celsius. Man kann sich also eine ungefähre Borstellung machen, unter welch schwierisgen Lebensbedingungen die Menschen dort ihr Dasein fristen milsen. Es hiek früher, daß Westerbottem nur aus Ineis, Granit und tristallenen Schiefern bestehe. Nun wurden aber vor nicht zu langer Zeit auch einige Erzblöde mit supferhaltigem Schwesels und wir aus die Schwesels fles und mit goldhaltigem Arsenties gesunden. Die Geologen nehmen an, daß in der Gegend von Holmt Jaru äußerst ertragsreiche, vielleicht sogar die ertragreichsten Goldselder der Erde aufsusinden sind. Für die Goldgräber hat diese Goldquelle allerdings wenig praktische Bedeutung. Denn hier liegt das Gold nicht, wie in Amerika, frei da, sondern kann nur durch einen regulären Beramerkabetrieh aus dem tiefen Innern der Erde regularen Bergmertsbetrieb aus bem tiefen Innern ber Erbe herausgeholt und burch einen demischen Reinigungsprozesses gemonnen werden. Infolgebeffen fommt die Ausbeutung diefer Goldquelle nur für große, tapitalfräftige Gefellichaftsunternehmen in Frage.

Anders liegen die Dinge in Neu-Ontaxio in Kanada. Hier haben die Goldgraber gute Aussichten. Bu Beginn bes Jahres 1926 meldete ein gemiffer Lorne B. Soncy, bei ben guftanbigen Behörden eine "Claine", b. h. ben Anspruch auf bisher herrenlofes Land an. Er legte Erzilumpen vor, deren Untersuchung ergab, daß auf eine Tonne 187 Dollar Gold kommen. Honcy wurde das beanspruchte Gebiet zugesprochen. Es liegt abseits jeder zivisifierten Gegend, 150 Meisen von der Kanadia-National-Eisenbahnroute entfernt, die den Westen mit dem Osten verbindet. Als der Fund Honcys bekannt wurde, setzte eine Volterwanderung nach dem von ihm entdedten Gebiet ein, obwohl Die Golblager in einer außerft unwirtlichen Gegend liegen. Die Reblatezone ist jahraus, sahrein verschneit, da man hier taum jemals eine Temperatur von auch nur 1 Grad Celfius erlebt. Die Goldsucher milsen auf Hundeschlitten in der Kälte der Blizzardstürme ihren Weg suchen. Das beste Geschäft machen vorläufig die Indianer und Trapper, die als Führer zu dem neuen Clondoste dienen, da ste sosort bezahlt werden müssen und nicht, wie die Goldsucher, der Gefahr einer Enttäuschung ausgesetzt

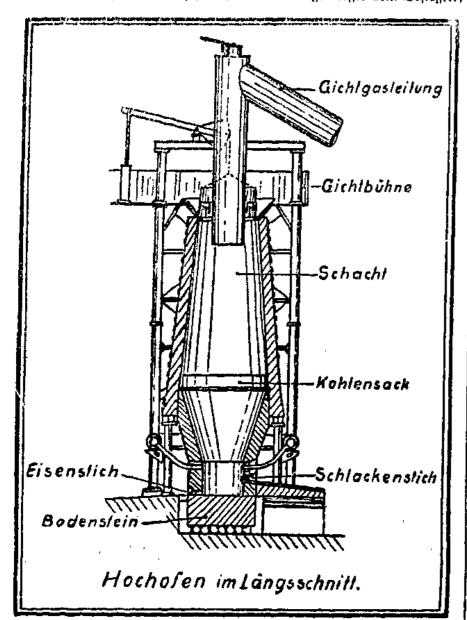
Im Gegensatz zu der Irrsinnstälte im Redlate-Gebiet herrscht in dem britten Goldland Benezuela eine unmenschliche Sige. Sier aber ift ber Golbgraberbetrieb bereits in höchter Blute und Benezuela tann fich barauf berufen, daß in feinem Gebiet icon äußerst mertvolle und ertragteiche Funde gemacht worden sind. Auf Grund ber Statistiten find Schachte entbedt worben, bie 55 Kilogramm pro Anno hergaben und ber Enibeder einer ber größten Erzminen hat in einem einzigen Bierteljahr bereits 21 000 Goldungen vereinnahmt. Die Goldlager besinden sich im Osten der Republik und stoßen die auf das britische Gunana vor. Die Hauptvorkommnisse an Gold sinden sich zwischen den Flüssen Caroni und Gunumi, mährend die besten Goldselder an der Moccupia, einem Rebenfluß des Juruaru gefunden wurden.

Auf Grund biefer Feststellungen nimmt es nicht weiter Bunber, bag ber Andrang nach ben Goldfelbern Benezuelas gang besonders groß ift, da man hier immerhin mit ziemlicher Wahrideinlichteit auf Junbe rechnen tann.

Gisen und Gtahl Vom Rennseuer bis zum Elektroofen

Man hat das 19. Jahrhundert das Zeitalter des Eisens genannt. Richt ganz mit Recht; denn die Eisenproduktion erlebte erst ihre gigantliche Entwicklung nach der Jahrhundertwende. Im Jahre 1885 betrug die gesante Welteisenproduktion ungefähr 15 Millionen Tonnen. Sie wuchs die zum Ausbruch des Weltkrieges auf 85 Millionen Tonnen an. Auf Grund der tatsächlichen Leistungen im Wionat Oktober dzw. September 1927 kann die Noheisengewinnung in Deutschland pro Jahr auf 13 die 14 Millionen Tonnen, in England auf 7 die 8 Millionen, in Frankreich auf 4 die 5 Millionen und in den Wereinigken Staaten von Nordamerika auf 45 die 48 Millionen Tonnen geschäft werden.

Dos Elsen hat von seher sür die Menschen eine so große Bebeutung gehabt, daß die verschiedenen Wölfer die Ersindung der Eisendearbeitung irgendelnem göttichen Wesen zuschrieben. Bei den Germanen war es Odin, bei den Griechen Prometheus und bei den Nömern Bulfan. Die geschichtliche Forschung will wissen, daß die Elsengewinnung aus Afrika, aus Aethlopien stammt. Die älteste und primitivste Methode, Eisen aus Erzen zu gewinnen, die heute nuch dei vielen Witserschaften Afrikas angewandt wird, ist der Renn se uer det ried. Rennen hat in dieser Wortverbindung den Sinn von Alinnen – Schneizen. Das Erz wurde in einer Eisenkunden, der sogenannten Luppe, ausgeschmolzen. Deshald nennt man diese Rennseuer wohl auch Luppeseuer. Unter dem Hammer murde die Luppe dann zu Schniedeeisen zusammen, geschweißt. Das entstehende Schweißelsen gebrauchte man zur Herstellung von Werlzeugen und vor allem zur Wassenstauft. Eisen war bei den primitiven Böltern ein gesuchter Wertgegenstand. Wit Eisen machte nan Geschafter, und der Sieger legte dem Bestegter,

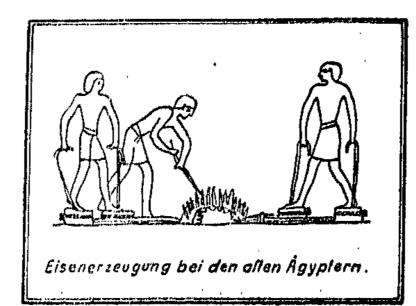


Tribute auf, die in Gifen bezahlt werden mußten. (Schwerter, Banzer usw.). Bei den alten Kennseuern (Holztohleseuern) bes nutte man auch schon den Blasedalg. Die technische Entwicklung der Produktionsmethode setzte aber beim Osen-ein. Man erhöhte nöcht sich den Schachtosen (Stückosen), um größere Erzmengen ausschmetzen zu können. Im Osen entstand dadurch eine höhere Temperatur und statt der Luppe erzielte man eine dümpflüssige Eisenmasse, die äußerst kobsenstrischliss war Mannen biedes Eisen vererheiter wollte toblenftoffhaltig war. Als man bicfes Gifen verarbeiten wollte, dersprang es unter dem Hammer. Erst ganz allmählich lernte man, daß man diesem spröden Eisen den Kohlenstoff entziehen konnte, indem man ihn in besonderen Feuern (Frischseuern) nochmals schwolz. Das geschmolzene Eisen gab dabei nämlich seinen Kohlenstoff an die im Osen besindliche Holzkohle ab. Diese Ersahrung besteutete eine große Revolution auf dem Gebiete der Eisenserzeugung. Hatte man bisher schwiedbares Eisen kreit im Rennsteller gewonnen so geht man ist zur in die verstellen Geminden feuer gewonnen, so geht man jest zur indiretten Gewinnung über. Man stellt erft in besonderen Defen (Hochofen) aus Erzen kohlenstoffreiches Roheisen her. In besonderen Desen und Apparaten wird diesem Roheisen der Kohlenstoff entzogen, wodurch Schmiedeeisen gewonnen wird. Der Kohlenstoff gibt auch seit Jahrhunderten den Anhaltspunkt für eine Einteilung der Eisensorten. Man unterjcheidet kohlenstosseiches, sprödes, leicht schmelzbares Eisen mit 1,7 Proz. Kohlenstossechalt (Robeisen) und Eisen mit weniger als 1,7 Proz. Kohlenstossechalt (schmiedbares Eisen). Schmiedbares Eisen ist wiederum unterteilt in gewöhnliches weiches, kohlenstossechen und in härteres, kohlenstossechen mit über 50 Kilogramm Festigkeit pro Quadratkilometer (Stahl). Die Kenrissessissensung Stahl und Eisen ist in der vousken Zeit von den über 50 Kilogramm Festigken pro Quadratkilometer (Stahl). Die Begriffsbestimmung Stahl und Eisen ist in der neuesten Zeit von dem Normenausschuß der deutschen Industrie dahin präzistert worden, daß unter der Bezeichnung Stahl schon ohne Nachbehandlung schmiedbares Eisen verstanden wird. Die üblichen Handelsbezeichnungen für bestimmte Erzeugnisse, z. B. Winkeleisen, Schraubeneisen, Eisenblech usw., werden vorerst durch diesen Beschluß nicht berührt.

Der Weg vom alten Schachtosen zum modernen Hochosen ist ein

langer. Die wichtigfte Ctappe war wohl die Einführung des Blauof ens. Beim alten Stückofen mußte jedesmal der Herd des Ofens

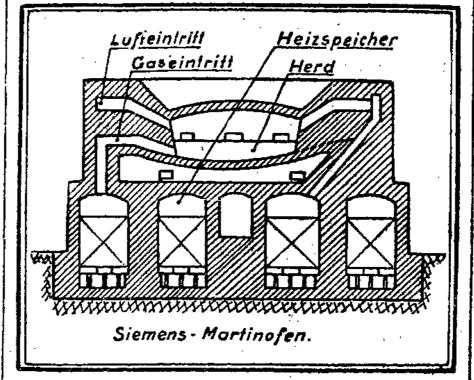
herauszunehmen. In den Blauöfen oder Blasöfen blieb das Roh-eisen stüffig und wurde durch ein Stichloch abgelassen. Solange man den asten Stikkosen benutzte, war diese Eisenherftellung mehr Nebenbetrieb. Sie wurde von dem Waldschmled oder von dem Landmann so nebenbel betrieben. Der Blauosen gestattete den



Tontinuterlichen, den sortwährenden Betrieb. Damit entsteht in der Wirlschaftsgeschichte der Eisen hüttenarbeiter. Aus dem Blaussen entwicklie sich der offene Osen ("Osen mit offener Brust"). Durch die Dessimung konnte der Schmelzprozeß im Osen kontrolliert und beeinstußt werden. An Stelle des durch menschiche Krast betriebenen Blasedalgs trat auch mit der Zeit das Wasserradgebläse. Der Mensch nimmt eine Naturkrast in Olenst, um die Eisenproduktion zu vervielsachen. Im Zeitraum von ungefähr 100 Jahren vergrößerte man die Hochösenhöhe von 5 Meter auf ungefähr 20 bis 30 Meter, wodurch sich die Schmelzleistung zum mindesten verhunderisachte. Auch wird die Holztohle, die nur begrenzt vorhanden war, durch einen unbearenzt vorkommenden mindesten verhunderisachte. Auch wird die Holzschle, die nur begrenzt vorhanden war, durch einen undegrenzt vorhanden war durch einen undegrenzt vorhanden mineralischen Brennsloss, die Steinkohle verdrängt. Zum erstennal wurde in Gleiwitz im Jahre 1796 die Steinkohle mit Ersolg deim Hochsenprozes angewandt. Es hat in neuester Zeit nicht an Bersuchen gesehlt, die Elektrizität zur Robelsenerzeugung zu benuhen. Allerdings ist der Stromverdrauch dabei noch so groß, daß die Elektroeisse ist der Stromverdrauch dabei noch so groß, daß die Elektroeisse sie der stromverdrauch dabei noch so groß, daß die Elektroeisse sie der Stromverdrauch dabei noch so groß, daß die Elektroeisse sie der Stromverdrauch dabei noch so groß, daß die Elektroeisse sie der Stromverdrauch dabei noch so groß, daß die Elektroeisse sie Schweden der Fall ist, sindet dort der elektrische Krast zur Bersügung steht. Weit dies in Schweden der Fall ist, sindet dort der elektrische Soch oher nausgedehnte Anwendung. In 24 Stunden können in einem solchen Hochsen der Fall ist, sindet dort der erzeugt werden. Wie unser Bild zeigt, wird durch gewaltige Gebläsemaschlnen den Kotshochssen Eustrage mird das slüffige Eisen abgestochen und in ossenen Kotshochssen geleitet, in denen es zu Massen erstätztelt werden.

Lusschlaggebend wird die Anwendung der Steinkohle bei dem Umwandlungsprozeß von Robeisen in Stahl. Die ersten Bersuche gehen auf die Gebrüder Kranage zu Koalbroofdale in England zurid (1766). Aber erst dem Engländer Hen Engländer Fenry Cort gelang es im Indere 1705, den Umwandlungsprozeß (Frischprozeß) mittels Steinkalause kurchaussikieren Ale Steils den Killschaus kurchaussikieren Ale Stells

durile (1766). Aber erst dem Engländer Henry Cort gelang es im Jahre 1705, den Umwandlungsprozeh (Frischprozeh) mittels Steinfohlenseuer durchzusühren. An Stelle des Stücosens tritt der Flammosen, wobei auf einem vom Schwelzraum getrennt angebrachten Rost die Kohle verbrannt wird und nur die Flamme, nicht aber die Kohle mit ihren schäddichen Bestandteilen in direkte Berührung mit dem Schwelzgut kam. Bei dem Versahren Corts muß das geschmolzene Eisen während der Arbeit ständig mit elsernen Stangen gerührt werden, um die Einwirtungen des Luftsauerstoffs zu beschleinigen. Bon desem Umrühren (to puddle — umrühren) stammt die Bezeichnung Pud bell prozeh. Mit dem Rubbelprozeh wird die Massenschung Suddelns die street phantastisch. Man fonnte mit Hilse des Auddelns die sür sene Zelt phantastisch hohe Menge von 3000 his 4000 Kilogramm Schwiedeelsen in einem Tag erzeic Bubbelprozeg murbe in Deutschland zum erstenmal Huice bet Reuwled mit Erfolg ingeführt. Gegen Mitte des 19. Jahrhunderts erlebte die gange

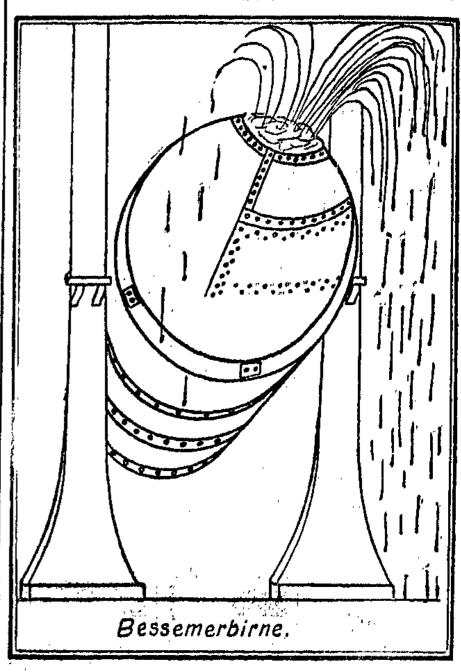


Fabritation eine abermalige Ummalzung burch ben Beifemer. prozeft. Der Beffemerprozeft vollzieht die Entlohling bes Rob. eisens nicht durch Ginruhren, sondern burch Ginblasen von Luft. Dagn werden birnenformige Apparate, fogenannte Konverten (fiebe Bild) benugt, in die man durch den durchlöcherten Boden Geblafeluft ausgebrochen werden, um den gewonnenen Schmiebeeisenklumpen | einströmen läßt. In Deutschland mar es Alfred Krupp, der im Jahre 1862 zum erstenmal bas Bessemerverfahren anwandte und et Bessemerwert mit vier Konverten bauen ließ.

Bessenewert mit vier Konverten bauen ließ.

Das Puddeleisen ist von sehr vielen Schladentellchen durchseit, während das aus der Bessenervirne sließende Eisen verhältnismäßig homogen, d. h. gleichartig, ohne störende Beimengungen ist. Der Unterschied beruht darauf, daß man das Puddeleisen als zähe Masserhält, während das Bessenereisen insosse der raschen Bervrennung des Kohlenstosse und der sübrigen Beintengungen des Rohelsens (z. B. Phosphor) in dünnstüssigem Zustand gewonnen wird. Mit dem Bessenerversahren konnte man aber nur reinste phosphorfreie Eisensorien verarbeiten. Die Hüttenseute sannen deshald auf Mittel, um dem phosphorhaltigen Eisen seinen Phosphor zu entziehen. Wieder war es ein Engländer, Thomas, der die Aufgabe löste. Das Wesen des Thomasversahrens besteht in der Unwendung eines seuersesten basischen Futters, des Dolomits, an Stelle des kieselsauren Futters und im Zuschag von Kalt zur Phosphorabschändung. Durch diese Methode wurde es möglich, die in Westeuropa reichlich vorhandenen phosphorreichen Erze zu verhätten; insbesondere wurde die M in et te in Lothringen Erze zu verhätten; insbesondere wurde die M in eit ein Lothringen. Bei dem Thomasprozeß fällt die Thomasschlade an, die in gemahlenen Zustand ein geschätzes Düngemittel ss. Düngemittel Ift.

Durch Zusammenschmelzen von Gisenabsällen und Rabelsen erhält inan einen Stahl von mittlerem Roblenstoffgehalt. Mus biesem Borgang beruht bas seit 1865 eingeführte Siemens-Martin-



Berfahren. Durch dieles wurden ble Helzeinrichtungen (fiehe Shaubild) außerordentlich vervollsommet und es wurden Higegrade erzielt, die gleichfalls ein dunnstülfiges, nach dem Erstarren homogenes Material lieferten. Das Siemens-Martin-Verfahren bietet den Vorteil, daß man bei ihm besser als bei jedem anderen ben Rohlenstoffgehalt bes Eisens im voraus auf eine ge-münichte Menge einstellen fann.

Der Ebeiftahl wurde im Anfang des 19. Jahrhunderts burch das Zement- und Gerbftahlverfahren gewonnen. Bum erften Nale wurde dieser Prozeß in größerem Ausmaß in Remscheid (1811) angewandt. Es gelang aber nicht, ein gleichmäßiges Gesüge des Stahls zu erzielen. Deshalb kam der Uhrmacher Ben jam in Hunt war und den Gedanken, die Raffination des Schmiedesisens durch Umschmelzen im Tiegel zu bewerkstelligen. Alfred Roupp hat dann dieses Berschren weiter ausgebaut und erzielte Ergebnisse, die seinen Westruf als Stahlsabrikani begründeten. Die Methoden in der Edelskahlsabrikation sind in den letzten Jahren (Keminnung von Elektrostahl) bedrutend verhellert warden (Gewinnung von Clettroftahl) bedeutend verbeffert worden.

Die Sage hat fich immer der Eisengewinnung bemächtigt. Den Waldschmied, der fernab von menschlichen Siedlungen im tiefen Balde hauste, umgab etwas Geheimnisvolles. Heute ist der Hüttenarbeiter Industrieprolet, der in großen Werten um targen Lohn schustet. Groß sind die Gefahren seiner Arbeit. Nach einer vom Deutschen Metallarbeiterverband im Jahre 1910 durchgeführten Erhebung über Unfälle im Hüttenwert ergaben sich in 182 Werten insgesamt 6921 Unfälle. Davon waren 303 tödlich und 1324 schwere Unfälle. Nach Angaben der Vertrauensmänner wären von 937 Unfällen 326 Unfälle zu verhüten gewesen. Uebereinstimmend gaben die Vertrauensleute der Arbeiter das Hen und Jagen und die ständige Antreiberei, dann aber auch Ueberanstrengung, Ermüdung und die lange Arbeitszeit als Hauptursache der Unfälle an. Um menschenwildige Zustände in der Eisen- und Stahlindustrie zu schaffen, muß die tägliche Arbeitszeit auf ein ersticken Maß zurückseicht merden. Dar Achtsundanten ist eine gliches Mag gurudgeführt werden. Der Achtstundentag ift eine .. otwenbigfeit!

Sinfach, preiswert und gut



sind Eigenschaften, die bei vielen Dingen des Lebens gewünscht werden und die in ihrer Vereinigung einem Gegenstand immer den Ausdruck der Gediegenheit verleihen. Besonders gern wird dies bei Tische gesehen und hier leisten Ihnen, verehrte Hausfran, Dr. Oetker's beliebte Fabrikate vortreffliche Dienste, denn-Kuchen, Torten, Kleingebäcke aller Art, sowie ein schmackhaft. Oetker-Pudding werden stets ansprechend und doch preiswert sein.

Viele Anregungen zum Backen und zur Bereitung von Süßspeizen bielet Thnen das neue farb. Mustrierte Octker-Rezeptbuch, Ausgabe F, das für 15 Pfennig in allen Geschäften erhältlich ist. Sie erfahren aus dem Buche auch Näheres über den vorzügl. Back-

apparat "Küchenwunder", mit dem Sie auf kleiner Gaskocherflamme backen, braten und kochen können. Invollsiändig neuer Bearbeitung ist Dr. Oetker's Schulkochbuch, Ausgabe C, wieder erschienen. Das Buch ist mit seinen ca. 500 Koch-, Back- u. Einmache-Rezepten und vielen farbigen Tafeln für jede und besonders für die angehenden Hausfrauen ein guter Ratgeber für die Haushaltführung. Es berücksichtigt die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse, sowie die neuen Forschungsergebnisse in der Ernährungswissenschaft. We nicht vorrätig, ist das 150 Seiten starke Buch in dauerhaftem Pappband gegen Einsendung von 30 Pfg. in Marken von mir portofrei zu beziehen.

Dr. August Oetker, Bielefeld.

Unsere

ühiahrs-Modenschau

finder am 6. und 7. März 1928, vormittags von 11-1 Uhr und nachmittags von 4-6 Uhr

in den Konfektions-Räumen unseres Hauses statt

Wir bitten, Eintrittskarten ab Freitag, den 2. März, an unserer Kasse im ersten

Stock zu eninehmen

ERDER & C

GARETTE DIE NEUE A CO

CIGARETTENFABRIK



|Soüberlastet?|

Sie müssen eine Hilfskraft haben, sonst schädigen Sie Ihre Nerven und Ihre Gesundheit. Den richtigen Mann finden Sie durch die Anzeige im Lübecker Volksboten

Gelegenheitstauf! la. Hollander Käse lie tette Ware, jonft 1.20 Mm. iett Pfund nur 70-80 Pfg.

Max Pauls, Röfegroßhandig., Große Burgitraße 48



Das Eintreifen neuer Sendungen macht eine rücksichtstose Räumung des Lagers erforderlich

Wir verkaufen

1. Sorte 4 Pfund 1 .- RN 2. Sorle 5-7 Plund 1 .- RM

20 Stück (Valencia) süß, saftig Ve- RM

Alle andern Sorien besonders billig suß und saftig.

-Andmische Obslaussioliungjetzt

gegenüber Karstadi

Städtisches Orchester Lübeck

Hountes volkstumliches Konzert

am Donnerstag, dem 1. März, abends 8 Uhr,

m Gewerkschaftshaus

Leitung: 216 Generalmusikdirektor **Mannstaedt** harten (Programme) zu 50 Pig. in den " bekannten Vorverkaufsstellen

Haben Sie schon

alle Vorbereitungen (Karten, evt. Kostüm, Tischbestellung usw.) getroffen für den am Sonnabend, dem 3. März stattlindenden

DELTA G.M.B.H. DRESDEN-A.16

Bühnenball 1928

in sämtlichen Sälen des Städt. Saalbaues

Die große Revue

In der Agentur Der Intendant Vorsprechen Die Naive 3 schöne Mädels

Herausforderungs-Boxkampf Paganini - Lolo

Sisters !!! Peter als lieinerle Teddy der Dompteur Aurora, die Luftkönigin Mit Vater und Sohn Fili Josefine Baker Niggerquartett Paul und die 2

Kapelle Hornickel

Eintritt M. 5.- Familienkarte (3 Personen) M. 10.-

Karten bei: Stadttheaterkasse, Theaterklause, Buse

Luisemust Großer Kavalierball

dicalcatoatogramatoatogram Vatent-

Matratien Boliter-Auflagen Matratzen:

Untere Sundeftr. 54

Lilbeder Stahlieder=Matragen= Fabrit 2155 Cicotooto atootooto

Jeden Freitag von vis 7 Uhr



Heule Promiero Inlang Donnerstag Promiero tägl. 8 Uhr der großen Bollynott-Revue

30 Prachtbildern

50 Mitwirkende 150 Prunkkoffürne Das große Dollynoff Balleft Prominente Solokräffe

> Theater - Kasse 11-1 u. ab 6 Uhr



Mitglieder-Versammlung

am Freitag, 2. März, abends 8 Uhr im Arbeit. Sporthein Bundestrake 41

Lagesordnung

1. Bortrag bes Genoffen Knapp Berichte

Rreistag 4. Berichiedenes

Der Borftanb

Stadttheater Lübeck

Donnerstag, 20 Uhr: Gefpenfter (Drama) Regine : Serena Nienstaedt v. Stabttheater Bremen als Gaft a. 21. Ende 23 Uhr

Donnerstag, 20 11hr: Rammerspiele: Emilia Galotti (Traueripiel) Bring: Albert Bessier.

Deutsches Schaufpiel haus Hamburg, und Grafin Orfina: Else Monnard, Berlin, als Gafte a. 21.

Donnerstag, 20 Uhr: Gewertichaftshaus! Boltstüml. Konzeri

Freitag, 20 Uhr: Die Boheme (Oper) Rubolf: Heinz Her-mann, Landestheater Gotha als Gaft a. A. Freitag, 20 Uhr:

Rammeripiele: Krühlingsermachen Bum letten Dlale:

Sonnabenb, 20 Uhr: Die verfauste Brauf (Oper)

Sonntag, 15 Uhr: Der Beger (Kriminalftud) Ermäßigte Preise Sonntag, **19.30 Uhr:**

Die gold'ne Meifterin (Operette)



bieten gewaltige Vorteile!

Prüfen Sie die billigen Preise! Nützen Sie die günstige Kaufgelegenheit!!

1 Geschirrluch 50×50 kar. 25 Ag 1 Mir.Gardinennesseleocii 25.8 1 Hemdenpasse Kieppel . 25% 5 Kn. TWISI schw., w.B. u. ib. 25-8 3 Harl Stoplgarn schw., br. 25/3 5 P. Schnürsenkel 80 cm lg. 25% 3 Stück Halbleinenband . 25% 3 Mir. Ringband weiß . . 254 5 Mir. Oesengimpe weiß. 25,3 5 Mir. Wäschebändchen . 25.4 1 Kissen-Einsalz m. Spruch 25 48 2 Toplaniasser doppelt . . 25.4 2 Kn. Stickgarn farbig . . 25% | 1 Mir. Gardinen-Uberlail . 48%

1 Mir. Hemdenluch 80 cm 48 48 1 Oerstenk,-Handluchgs.gb.,48,3 1 Mir.Gardinennessels6cm 48.48 1 Mundservielle 42×42 . 98_{45} 1 Kinder-Schlüpler farbig , 48,48 1 P. Damen-Strumple farbig 48/3 1 Waschläppchen m. Kant. 48% 4 Strumpthalter-Bürfel . . 4843 3 Mir. Klöppelspilze 5cm br. 48 /3 1 Paar Herren-Socken . . 48 3 4 Kind.-Taschentücherm.K.48 A 4 Hohisaumtücher

1 Mir. Croise-Finett so cm 75 & 2 Mir. Rohnessei 80 cm br. 754 1 088chirrluch Hilein. 56/56 75.8 1 Mir. Wienerieinen f. Kleid 75% 1 Mir. Kielder-Zephir indthr. 75% 1 Mir. Milliärflanell 70 cm 754 1 Mir. Elamine 150 cm br. 754 1 Mir. Scheibengardinen . 75% 1 Billslenhalter weiß . . . 75 48 10 Mir. Barm. Bogen g.Qul. 75 & 3,05 Mir. Slickerel 5 cm br. 75 & 1P. H.-Socken Mako gm. 75/8 1 P. Damen-Strümpfe feinf. 75.8

95%

1 MIP. Rohnessel 140 breit 95 at 1 Klasenbezug mit Lang. 954 1 Mir. Waschkrepp 75cm br. 95 3 1 Mir. Waschmuss, gt. Qual. 95 at 1 Mir. Läulerstoll 68 cm br. 95 44 1Mfr. Vorhangslott gestr. 95% 1 Mir. Tüligardinen 100 cm 95 43 1 Schlaidecke Barchent . . 954 1Mir.Zephir f. Oberhemd. 9543 1 MIr. Schurzenstoll gestr. 9543 1 Damen-Taghemd Tragert, 95% 1 Jumperschürze gestreift 95% 1 welde D.-Schurze Linon 95.4

1 Posten Kind.-Reformhosen 05 in blau, la Trikot . . Gr. 50 u. 55

1 Poston Normal-Hemden

grau, kräft. Qualität, dopp. Brust

1 Posten Fuller-Hosen

f. Herren, la Trikot, m. Pelzluller

1 Poster Barchent-Hemden hell gesir., volie Größe, gute Qual.

1 Posten Unierkielder f. Konuni Seidentrikot, m. br. Spachisp. L. 11

1 Posten Damen - Schlupfer aus gut. Scidenfrikot, bes. preisw.

1 Belluch Rohnessel . . . 1.95 1 Mir. Inlett 130 cm breit. 1.95 1 Mir. Strellsalin 140 cmbr. 1.95 1 Kissen-inlett fertig genäht 1.85 1 Mir. Popeline reine Wolle 1.95 1 Mfr. Waschselde n. Musl. 1.95 1 Stores Etamine m. Binsatz 1.95 3 Mir. Milliärilanell . . . 1.95 1 Dam. Hemdhose Windelf. 1.95 1 Einsatz-Hemomod.Einsatz 1.95 1 Seidenirikoischlüpler . . 1.95 1 Schlosserjacke f. Bursch. 1.95 1 Posten Knabenhosen . . 1.85

1 Belibezug Rohnessel . . 2.95 1 Belluch 1s. Haustuch . . 2.95 1 Mtr. Iniell gar. federd. 180 2.85 1 KOPIKI886N mit 1 1/2 Pld. F. 2.85 1 Mtr. Kleiderschotten r.w. 2.95 1 Fach Gardinen Steilig . . 2.95 1 Tischtuch 180×180 . . . 2.95 1 Damen-Machthemd . . . 2.95 1 Herren-Taghenid Kretonne 2.95 Maler-Jacken und -Hosen 2.95 Schloss.-Jacken u. -Hosen 2,95 1 Paar Damen-Strümple . 2.95 1 Mir. Inlett f. Unterb., id. 2,95

5.73

1 Bellbezug weiß Kretonne 3.95 1 MIP. Intelligar. fed., 140 cm 3.95 4 Wallelbelldecke m. Frans. 3.95 1 Tischluch 130×130, Halbl. 3.95 1 Oberhemd einfarb. Zephir 3.95 1 Maler-Mile Rohnessel . 3.95 1 Konfirmandenhul ... 3.95 1 Dam.-Schlupler r. Wolle 3 95 1 P. D.-Sirumpie Diana-Sd. 3.95 1 Damen-Nachthemd Ia St. 3.95 1 KUnstler-Garattur steilig 3.95 1 MIr. Cobello 190 cm br. 3,95 1 P. D.-SIPUMPIC Wollem. S. 3.95

1 Belivezug Rohnessel . . 4.95 1 Mir. Crepe de chine » F. 4.95 1 Gobelindecke 140×140 . 4.95 1 Kunstlerdruckdecke ind. 4.95 1 Mir. Bademanteistoff . . 4.95 1 Tischluch Halbl. 130×160 4.95 1 Oberhemd Zephir u. Perk. 4.95 1 Pllot-Hose gezwirnt . . 4.95 Malerkillel la Rohnessel 4.95 1 eleganies D. Nachthemd 4,95 1 P. D. Strumple w. m. s. 4.95 10.-Schlupler Wolle m. S. 4.95 1 Mir. Möbelgobelin 180cm 4,95

Königstraße 87-89 Wahmstraße 23-25

Hut-Ziehe

Wahmstraße 9

Schülermützen für Mittelschule Prima Tuche, erstklassigste Verarbeitung Rm. 4.50

Hute, Mutzen in großer Auswahl Prima Haerhüte Rm. 13. – Prima Wollhüte von Rm. 6.50 an

Reparaturen

Organisiers Euch politisch!

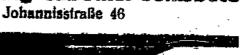


Bei der Inventur

zurückgesetzte Bücher und Broschüren

ganz besonders billig

Bythhandlung Lübecker Volksbote





Mit dem heutigen Tage cröffne ich eine zweite Motor-, Fahrrad- u. Nähmuschinenhandlung

Fackenburger Allee 1a

Durch meine 22 jährige Tätigkeit als Fahrrad-und Nähmaschinenhändler bin ich in der Lage, meinen Kunden nur wirklich erstklassige Ware zu soliden Preisen zu liefern. Vertretung von nur erstklassigen Fabriken. Weltgehende Zählungserielchterung. Als Fachmann bin ich in der Lage, Reparaturen an Motor, Fahrrad und Nähmaschinen wirklich einwandfrei auszuführen bei solider Preisberechnung.

Joh. Meier, Arnimstraße 12a

Controller de la contro

Schlecht sitzende.

aus schiechten Stollen genbeitete

sind für jeden Preis zu

teuer

Kaufen Sie deshalb bei mir die bewährten

Qualitäten

in dunkel gemustert und einfarbig biau

koslet 21.50 bis 34.00 in allen Größen vorrätig,

Der komplette Anzug

in Lehrlings-Berufskieldung halte ich große Lagervorräte

hono am Marki 4

Kohlen Koks

Zu den billigsten Tagespreisen

Briketts lielert

Fernrut Peizerstrafie 24

Alles auf

Lager: Falkenstrage #

Schuhwaren

F. Meyer, Hüxlerdamm 2

Alfter Kleiber Zopper Chube Măniel Wăid Gummimäniel Konfirmandenfacher Gardinen Decteu" Gbeifealmmer

Servensimmer Ciüble Chaifelonguei Metallbetten Sederbeiten

> Ctevodecken uiw. Giegfried

Breite Strafe 33 erfte

Wegen Umzuges

gebe ich auf

alle Waren im Monat März bei Barzahlung

Carl Zegelin

Johannisstraße 11

Lohn-Steuer-Tabelien

zur Feststellung des Steuerabzuges bei täglicher Lohnzahlung. Gültig ab 1. Januar 1928

Lohn Steuer Tabellen

zur Feststellung des Steuerabzuges 1.10 bei wöchentlicher Lohnzahlung ... 1.10

Lohn-Steuer-Tabellen

zur Pestsiellung des Steuerabzuges bei monatlicher Gehalts- bezw. 150 Lohnzalilung

Buchhandlung Lübecker Volksbots

Johannisstraße 46